MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
10 (1940)

284 (13.10.1940) Sonntag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-298414

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe | 10. Jahrgang | Nummer 284 | Mannheim, 13. Oktober 1940

Das Ende der Hetzzentrale Paris

General Antonescu: Deutschland als Freund des rumänischen Staates

Deutsch-italienische Journalistenbesprechung

Dr. Dietrich über den Aufbau einer neuen Pressemoral

München, 12. Okt. (HB-Funk.)

In München fanden am Freitag und Samstag Besprechungen zwischen dem Reichsverband der deutschen Presse und dem faschistischen Nationalsyndikat der Journalisten statt, die sich mit aktuellen journalistischen Berufsfragen befaßten. Es wurden praktische Aufgaben erörtert, die sich aus der Auflösung der Föderation Internationale des Journalistes in Paris und einer neuen Zusammenfassung nationaler journalistischer Berufsverbände ergeben.

An der Spitze der faschistischen Journalistendelegation standen Nationalrat Guglielmotti und Chefredakteur Gayda; der Reichsverband der deutschen Presse war durch seinen Leiter, SA-Obergruppenführer Weiß, Reichshauptamtsleiter Sündermann und andere führende Persönlichkeiten des deutschen Journalismus vertreten.

Zu Ehren der italienischen Gäste gab Reichspressechef Dr. Dietrich am Samstagmittag für die an den Besprechungen beteiligten Persönlichkeiten einen Empfang, an dem auch der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis, und Vertreter der Presseabteilung der Reichsregierung, der Reichspressestelle der NSDAP und der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Bedeutsame Rede des Reichspressechefs

In seiner Ansprache umriß Reichspressechef Dr. Dietrich die neuen Voraussetzungen einer internationalen Zusammenarbeit der journalistischen Berufsverbände und entwickelte die Grundsätze, von denen die geistige Neugestaltung der journalistischen Situation unserer Zeit getragen wird. Er erinnerte daran, daß die Presse in fast allen Ländern der Welt die öffentliche Meinungsbildung beherrsche und daß sie ihre Macht über die Herzen und Hirne der Menschen zum Segen, aber auch zum Fluch der Völker ausüben könne, wenn sie von verantwortungslosen Elementen geschrieben werde. In all den vergangenen Jahren hätten die Männer Deutschlands und Italiens vor der Weltgefahr der Presselüge und Pressehetze gewarnt und vorausgesagt, daß die Verantwortungslosigkeit einer skrupellosen Presse die Welt in den Krieg stürzen würde, wenn man ihr nicht rechtzeitig Einhalt gebiete. Was sie voraussagten, sei eingetroffen. Mit Hilfe einer verantwortungslosen und bestochenen Presse und nur mit ihrer Hilfe haben die Kriegshetzer einen Krieg entfesselt, und viele Völker haben bereits dafür den Preis zahlen müssen!

Die verjudete Presse der Plutokraten, das Werkzeug der Lüge hat diesen Krieg entfacht; diese Presse verleumdete die jungen Völker Europas und bestritt ihnen ihr Lebensrecht. Sie erfand die Lüge von der angeblichen inneren Schwäche und militärischen Unterlegenheit des nationalsozialistischen Deutschland, ebenso wie sie die Ideale und die Kraft des italienischen Faschismus in den Schmutz zog. Sie setzte die Lüge von der Widerstandskraft Polens in die Welt und stärkte dem verbrecherischen polnischen Chauvinismus den Rücken. Sie verbreitete das Märchen von der Unüberwindlichkeit der Maginot-Linie, von der Macht Englands und dem Wert seiner Hilfsversprechen.

Die Verantwortungslosigkeit der jüdisch-demokratischen Presse führte die Völker und stürzte sie ins Unglück: Polen, Frankreich, Norwegen und alle die anderen — sie haben unsere wohlmeinenden Warnungen vor dieser tödlichen Gefahr in den Wind geschlagen. Sie wollten nicht hören, und erst die Sprache der Kanonen war laut genug, um sie zu überzeugen! Heute, wo es für sie zu spät ist, fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen, sind sie auf der Suche nach ihren Verführern und verfluchen diejenigen, denen sie zu lange geglaubt haben. Heute bezeichnen sie ihren Abgott von einst, den Juden Pertinax, als das Haupt der Banditen, die den Krieg um jeden Preis propagierten. Heute erklärten sie selbst, daß keine internationale Reibung und kein internationaler Zwischenfall sich ereignet habe, ohne daß der Hetzjournalist de Kerillis sich seiner bemächtigt und daraus Explosivstoff fabriziert habe. Jetzt endlich sind auch sie dahinter gekommen, daß er ein großes Bestechungskonto in England hatte, das er inzwischen nach Amerika schaffte. Heute erkennen sie, daß die Tätigkeit der einst als politische Pythia von ihnen so sehr verehrten Madame Tabouis, die das Ohr aller französischen Politiker besaß, ein einziges Verbrechen an Frankreich gewesen ist.

Geistige Vergiftung durch die Hetzpresse

Ein Engländer, der den furchtbaren Zusammenbruch des französischen Lügensystems in Paris erlebte, erklärte kürzlich im „Oeuvre": „Die Mehrheit des englischen Volkes ist heute durch die infamste Presse der Welt verdummt, sie vergiftet den Geist dieses Volkes mit jedem Tage mehr. Das englische Volk steht unter dem Joch der verjudeten Presse."

Mit welchen Mitteln diese im englischen Sold stehende Bande der Kriegshetzer in der ganzen Welt arbeitet, um sich die Presse anderer Län-

Fortsetzung siehe Seite 2.

„Seelisch — gespalten"?

Mannheim, 12. Oktober.

Wir wissen um Wert und Unwert, um das Geheimnis der Moral in einem Kriege. Wir waren ja nicht umsonst einmal die Geschundenen einer unmoralischen Stunde. Wir haben nicht umsonst einmal den Lorbeer des Sieges verdorren sehen müssen, weil Kriegsdienstverweigerer und politische Verbrecher den Kämpfern an der Front in den Rücken fielen. Wir haben nicht umsonst am eigenen Leibe Jahr um Jahr die Folgen der verbrecherischen Unmoral des Novembers 1918 verspürt, um endlich zu wissen, daß erst die Kraft der Moral und die sittliche Stärke eines ganzen Volkes die Taten des Schwertes segnen.

Als Albion diesen seinen Krieg freventlich vom Zaune brach, da hatte es nur an das Deutschland und das deutsche Volk vom November 1918 gedacht. Es hatte während der Zeit nicht gelernt, in anderen Maßstäben zu denken. Für Albion galt als Maßstab der Moral des deutschen Volkes die Moral einer Handvoll Verbrecher im Jahre 1918. Es wird daher auch verständlich, daß es gleich zu Anfang des Krieges versuchte, mittels Flugzettel Führung und Volk in Deutschland voneinander zu trennen. Das Lächeln über diese läppischen Versuche bedeutete die erste Niederlage des Friedensstörers und den ersten moralischen Sieg des deutschen Volkes.

Aber es scheint, daß es in England immer noch maßgebende Stellen gibt, an denen die Jahre spurlos vorübergegangen sind. Wie anders wäre sonst eine „Times"-Auslassung zu verstehen, in der behauptet wird, daß das englische Volk bei der Verteidigung der Freiheit einen „geschlossenen Block" bilde, während Nazi-Deutschland „seelisch gespalten" sei und daher für eine neue Propagandaoffensive reif sei. Uns scheint, man hat in London den dringenden Wunsch, die „seelisch gespaltenen" Gemüter in Deutschland durch einige humoristische Beiträge aufzumuntern, oder aber den Herren an der Themse sind die im rollenden Angriff andauernden deutschen Bombenangriffe so verwirrend in die Sinne gefahren, daß sie in schizophrener Anwandlung die Begriffe verwechseln.

Wie ahnungslos müssen doch die Londoner Meinungsmacher von der seelischen Haltung des deutschen Volkes sein, wenn sie jetzt, nach über einem Jahr für Deutschland erfolgreichen Krieges mit solchen alten Ladenhütern krebsen gehen. Wie wenig wissen doch diese obskuren Söldlinge des Schurken Churchill von der gewaltigen, unheimlich zusammengeballten moralischen, seelischen und sittlichen Kraft des deutschen Volkes, wenn sie glauben, mit papierner Propaganda diesen Block des unerschütterlichen Glaubens an den Sieg über die Unruhestifter der Welt zu sprengen. Wahrlich, die Erbärmlichkeit der Kriegseinpeitscher wird nur noch durch den Stumpfsinn ihrer Pläne übertroffen. Wie blind oder wie borniert überheblich müssen darüber hinaus diese Herrschaften sein, wenn sie im Hinblick auf die Zustände, wie sie sich anläßlich der Kinderevakuierung zeigten, von einem geschlossenen Block des englischen Volkes sprechen. Wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollten, müßten sie allein in den einmaligen Ergebnissen der Sammlungen zu dem deutschen Kriegswinterhilfswerk den Maßstab für moralischen Qualitäten des deutschen Volkes und in den plutokratischen „Spenden" den des englischen Volkes sehen. Sie müßten weiter erkennen, daß ein Volk, das einig im Glauben an seinen Führer und erfüllt von seiner Sendung als ordnende Kraft in der Welt, niemand uneins machen kann, am wenigsten England, dessen Ansehen in der Welt von Stunde zu Stunde sinkt.

Aber was nützen Scheuklappen, wenn man sie nicht benützt. In England werden sie benützt, weil man zweckmäßigerweise den Dingen nicht auf den Grund sehen will. Welchen Grund hätte schon das deutsche Volk, in seiner moralischen Haltung nachzulassen, und welchen Grund hat England, dieses deutsche Volk als „seelisch gespalten" hinzustellen? Haben wir denn wirklich einen Grund zur Unzufriedenheit, die uns „seelisch spalten" könnte? Leidet jemand wirkliche Not? Haben wir trotz Krieg nicht alles, was wir lebensnotwendig brauchen? Es ist keine Seltenheit, daß man in Deutschland gesagt bekommt: „Ich lebe heute besser, wie vor dem Kriege". Freilich, soviel man will, bekommt man nicht von allen Dingen, aber auf jeden Fall, soviel man braucht. Ist das nicht genug? Wer in den Anzeigenteil der Zeitungen schaut, der merkt in Deutschland absolut nichts vom Krieg. Die Kinos und Theater spielen, Konzerte werden veranstaltet, Stellungen werden gesucht und angeboten — mehr angeboten! — die Geschäfte bieten ihre Waren an usw. usw. Nur im Textteil — da ist Krieg. Da ist viel von England die Rede, aber nicht im Sinne der Patentpropagandisten in London. Da wird es auf einmal klar ersichtlich, warum man dem eigenen englischen Volk das Bild von dem „seelisch gespaltenen" deutschen Volk vorzaubert. Aber nicht wir schildern in den Textspalten das, was die Plutokratenseelen so bedrückt, sondern neutrale unbestechliche Beobachter. Die schildern, daß das Volk dort drüben über dem Kanal schwer unter dem Krieg leidet. Die schildern, daß die Lebensmittel knapp werden und viele Menschen Hunger leiden, während es sich die plutokratische Oberschicht gut gehen läßt. Die schildern die große Desorganisation, die

Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner

begeht am heutigen Sonntag seinen 45. Geburtstag

Mannheim, 12. Oktober.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, begeht am Sonntag seinen 45. Geburtstag. Er feiert ihn als führender Arbeiter an einem neuen Aufbauwerk, das zu den historischsten Leistungen zählen wird, die der Nationalsozialismus im Ringen um das deutsche Lebensrecht vollbrachte. Der Gau Baden und die Volksgenossen des Elsaß begleiten mit ihren Wünschen die weitere Arbeit Robert Wagners, die so wesentlich sein wird im Raum unseres Volkes und danken ihrem Gauleiter für alles, was er in vielen Jahren für die Grenzmark tat.

Robert Wagner wurde am 13. Oktober 1895 in Lindach am Neckar als Sohn einer fränkischen Bauernfamilie geboren. Er wählte sich zunächst den Beruf des Lehrers und begann mit seiner Ausbildung 1914 im Heidelberger Lehrerseminar. Als Kriegsfreiwilliger rückte er mit dem Regiment Nr. 110 in den großen Kampf. Und alle schweren Kämpfe seiner Truppe sahen den Gauleiter in vorderster Reihe und seine Beförderung zum Offizier, seine Auszeichnungen kennzeichnen die Art seines unbedingten Einsatzes.

Für Robert Wagner war es eine Selbstverständlichkeit, daß er auch nach dem Kriegsende dem Soldatentum treu blieb. Er trat ins 100 000-Mann-Heer ein. In den Tagen der Zerrüttung setzte er sich aktiv ein bei der Niederschlagung von Aufständen in Mannheim und Karlsruhe. Darüber hinaus aber begann Robert Wagner schon in den ersten Anfängen der Bewegung für Adolf Hitler zu werben und führte am 9. November 1923 die Infanterieschule München im großen Zug der Kämpfer des Führers zur Feldherrnhalle. Mit dem Führer zusammen stand Gauleiter Robert Wagner am 1. April 1924 vor den Schranken des damaligen „Volksgerichtshofes". Er wurde zu anderthalb Jahren Festung verurteilt.

Sein weiterer politischer Weg im Heimatgau Baden führte Robert Wagner jahrelang durch alle Drangsale und Entbehrungen, auch die Gefängnisse des Systems blieben ihm nicht erspart. Der Oktober 1929 war ein bedeutsamer Tag im Aufbau seines Werks für Adolf Hitler: damals zog Robert Wagner mit fünf Parteigenossen in den Badischen Landtag ein. 1932 berief ihn Dr. Ley zu seinem Stellvertreter und zum Leiter des Hauptpersonalamts in die Reichsleitung der NSDAP.

Der März 1933 rief Robert Wagner wieder in seinen Heimatgau zurück. Am 6. Mai 1933 wurde er der Reichsstatthalter Badens. Die Tatkraft und Zähigkeit, mit der er sich dem Wiederaufbau des Grenzlandes Baden auf allen Gebieten, der Politik, der Wirtschaft und der Kultur gewidmet hat, brachte dem Gauleiter den Dank der gesamten Bevölkerung der Grenzmark.

Die Aufgaben, die der Kriegsausbruch 1939 für Baden brachte, wurden vom Gauleiter und Reichsstatthalter mit der ihm eigenen Umsicht gelöst. Das Land lag unmittelbar in der Feuerzone französischer Geschütze. Die Rückführung der Volksgenossen aus den gefährdeten Gebieten stellte eine umfangreiche und schwierige Aufgabe dar. Sie wurde mustergültig gelöst im Beispiel nationalsozialistischen Hilfswillen, und der Gauleiter und Reichsstatthalter hat daran führenden Anteil. Nach dem Einzug der Wehrmacht in das deutsche Elsaß berief Adolf Hitler Gauleiter Robert Wagner zum Chef der Zivilverwaltung im befreiten Land jenseits des Rheins. Der Führer hat über diesen ehrenden Auftrag hinaus die hohen Verdienste des Gauleiters um die Durchführung von Kriegsaufgaben gewürdigt durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse am 2. Oktober.

Dr. H. H.

Handelsminister Riccardi beim Reichsminister des Auswärtigen. Der Königlich Italienische Handelsminister Riccardi war am Samstagmittag Gast des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop im Hotel Adlon.

Die Marschgruppe der HJ in Venedig. Die Marschgruppe der HJ, die in Padua an dem großen Aufmarsch der kriegsfreiwilligen Verbände vor Mussolini teilgenommen hatte, besuchte am Samstag gemeinsam mit der Abordnung der spanischen Jugendgruppe die Stadt Venedig.

MARCHIVUM

sich überall als Folge der deutschen Vergeltungsschläge breit macht. Jawohl, neutrale Beobachter schildern das. Und wenn es so dort drüben über dem Kanal aussieht, dann muß es bei uns ebenso aussehen, weil es die Verbrecher dort drüben so brauchen. Und so lügen sie das Blaue vom Himmel herunter, schamlos und frech, und bedenken nicht, daß sie mit jeder Lüge die Moral in ihrem eigenen Volk untergraben, das früher oder später erkennen wird, daß man es belogen hat. Es wird dort drüben über dem Kanal ein böses Erwachen aus diesem Illusionstaumel geben, spätestens in jener Stunde, wenn sich England auf Gnade und Ungnade ergeben muß und das gigantische Kartenhaus der Lüge zusammenkracht.

Als im September vorigen Jahres Polen in 18 Tagen von den deutschen Armeen überrannt wurde und deutsche Soldaten in Warschau vor ihrem Führer und Obersten Befehlshaber paradierten, dann konnte dies nicht nur geschehen, weil der deutschen Wehrmacht unvergleichliche Waffen zur Verfügung standen, sondern weil die Männer, die diese Waffen führten, ein Höchstmaß von Disziplin, Mut und Tapferkeit bewiesen. Die Kraft aber zu dieser Haltung strömte aus dem ganzen deutschen Volk, das sich eins mit der Front wußte. Dieser moralische Rückhalt war es auch, der die Armeen im Westen erst die Strapazen des Stillhaltens und dann die der Aufrollung der Fronten ertragen ließ. Und wenn hoch oben im Norden Norwegens eine Handvoll Männer gegen einen übermächtigen Feind die Stellungen hielten und ihn schließlich zum Abzug zwangen, dann kommt diese Tatsache einzig und allein auf das Konto einer ausgezeichneten moralischen Haltung dieser Männer. Und wenn wir jetzt täglich und stündlich diese gleiche Moral im Geist unserer Flieger erleben, die an England die verdiente Vergeltung üben, dann bedeutet das für uns in der Heimat die Verpflichtung, als Kraftstrom für diese moralische Stärke nicht zu erlahmen.

In diesem Zusammenhang muß man sich mit jenen Volksgenossen beschäftigen, die gerne tuscheln und wichtig tuen, nicht böswillig, sondern im guten Glauben an ihre eigene Unwiderstehlichkeit. Die haben, als es erst mit Polen und dann mit Norwegen, Holland, Belgien und auch mit Frankreich so schnell zu Ende ging, jedesmal vorausgesagt, daß jetzt „eigentlich" der Krieg bald zu Ende sein müßte. Sie wußten das immer und jedesmal ganz genau und wenn dann das so laut vorausgesagte Ereignis nicht eintrat, taten sie zunächst beleidigt, dann schüttelten sie die Schultern und nahmen schließlich schon den Anlauf zur nächsten Voraussage, die dann genau so platzte, wie die vorhergehende. Andere prophezeiten zwar auch, waren aber schlauer und schoben alles auf den Führer, von dem man tatsächlich nie wisse, was er morgen täte, weshalb auch die eigenen Voraussagen — — usw. — —. Ja, diese machten es im zweiten Teil schon richtiger: denn tatsächlich tut der Führer — zwar immer anderes als es die Propheten erwarteten, aber immer das Richtige. Im Gegensatz zu ihnen hat er z. B. nie gesagt, morgen oder übermorgen ist der Krieg aus, immer aber hat er auf die Härte des Kampfes mit England hingewiesen. Und darin liegt der Trugschluß der vom Frieden faselnden Miniaturpropheten, daß sie die Zerschlagung eines in Jahrhunderten aufgebauten Weltreiches mit der Zerschlagung eines innerlich längst faul und morsch gewordenen Frankreichs vergleichen.

Ein Frankreich allein und ohne England hätte uns nicht herausgefordert, das muß mit aller Deutlichkeit festgestellt werden. Frankreich konnte in vier Wochen auf die Knie gezwungen werden, um England, um das Empire auf die Knie zu zwingen, bedarf es jedoch ganz anderer Vorbereitungen und Ueberlegungen. Auch hier bestimmt der Führer. Er allein bestimmt die Schicksalsstunde Englands. Jede Mutmaßung, jede Frage, jedes „warum nicht" und jedes „wann" erübrigt sich.

Wir sind mitten drin in der großen Beweisführung, daß unser Führungsanspruch nicht nur machtmäßig, sondern auch moralisch gerechtfertigt ist. Sich bewähren aber heißt glauben, mit so heißem Herzen an den Führer und sein Tun glauben, so wie es alle alten Nationalsozialisten in den Herbsttagen des Jahres 1932 taten, als sich nach dem Wahlrückschlag die Spreu von dem Weizen geschieden hat. Möge es England ruhig mit der Spreu halten, die sich aus jenen rekrutiert, die schon immer falsch getipt haben und die wohl als die einzigen „selisch gespaltenen" Menschen in Deutschland herumlaufen. Es sind die gleichen, die lieber heute denn morgen einen billigen Frieden schließen würden. Das Volk geht über sie zur Tagesordnung über. Es arbeitet und wartet der Stunde wie die Soldaten am Kanal. Es weiß, daß es nicht umsonst warten wird. Es weiß aber auch, daß nur nach dem unerbittlichen Ablauf der von England heraufbeschworenen Abrechnung, das heißt nach dem Siege, von Frieden gesprochen werden kann.

Wilhelm Ratzel

„Besser" rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

ATIKAH 5Pf

*) Die in hochwertigen Cigaretten verarbeiteten edlen Tabake bleiben der Sonnenglut länger ausgesetzt, ehe sie geerntet werden. Völlig durchreifte Tabake sind aber nachgewiesenermaßen bekömmlicher.

Deutsche Militärmission nach Rumänien entsandt

Lehr- und Instruktionstruppen / Jagdverbände zum Schutze der Oelfelder / Befreundete Regierungen wurden unterrichtet

Berlin, 12. Okt. (HB-Funk.)

In Zusammenhang mit der in Wien gegenüber Rumänien übernommenen Garantie hat die Reichsregierung den rumänischen Wünschen entsprechend eine deutsche Militärmission nebst den notwendigen Lehrformationen nach Rumänien entsandt und gleichzeitig deutsche Jagdverbände zum zusätzlichen Schutz der rumänischen Oelfelder nach Rumänien verlegt. Die deutschen Wehrmachtsformationen werden bei dem von dem Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, in Angriff genommenen Neuaufbau der rumänischen Wehrmacht als Lehr- und Instruktionstruppen dienen und nach Durchführung ihrer Aufgabe wieder nach Deutschland zurückkehren.

Die mit Deutschland befreundeten Regierungen, die an der Entsendung der deutschen Wehrmachtsmission nach Rumänien politisch interessiert sein könnten, sind von der Reichsregierung darüber unterrichtet worden.

*

Zu spät, Herr Churchill!

Während der englische Gesandte in Bukarest, Fachmann für politische und industrielle Sabotage, auf seinen Koffern sitzt und auf den Befehl zum Verlassen seines bisherigen Tätigkeitsfeldes wartet, sind deutsche Militärformationen in Marsch gesetzt mit dem Auftrag, die rumänischen Wehrmachtsstellen bei der Reorganisation ihres militärischen Apparates zu unterstützen. Diese Lehrformationen sind nicht zuletzt geeignet, die Position Rumäniens zu stärken, nachdem das Land durch die Wirren und die politischen Ereignisse äußerer und innerer Natur, nicht zuletzt aber durch die Drohung der englischen Politik schwere Tage durchgemacht hat. Allen englischen Versuchen, mit letzter Kraft die wirtschaftlichen Reichtümer des Landes zu zerstören, werden jetzt wirksame Maßnahmen entgegengesetzt werden können. Nicht umsonst hat vor wenigen Tagen die Londoner Zeitung „News Chronicle" in aller Offenheit betont, daß der Secret Service wohl in der Lage sei, „eine Herabminderung der rumänischen Erdölproduktion zu bewerkstelligen". In diesem Zusammenhang hatte das Blatt — offenbar doch nicht ohne höheren Wink — hinzugefügt, die rumänischen Oelfelder lägen ja nicht außerhalb der Reichweite englischer Langstreckenbomber. Britische Aktionen gegen die Neutralität Rumäniens waren um so eher denkbar, als die rumänische Regierung gerade in diesen Tagen die Oelströme gestoppt hat, die über die griechischen und türkischen Häfen in die Bunker des Mittelmeergeschwaders und in die Tank der Wüstenpanzer an der ägyptischen Front flossen.

Zusicherungen an die deutsche Volksgruppe

Wirtschaftliche Richtlinien in Bukarest vereinbart

mü. Bukarest, 12. Oktober. (Eig. Ber.)

Die deutsche Volksgruppenführung hatte mit dem rumänischen Wirtschaftsminister Leon eine längere Unterredung gehabt, in der die Richtlinien einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit festgelegt wurden. Nachdem General Antonescu vor kurzem schon angeordnet hatte, daß die Deutschen in Rumänien als Freunde des rumänischen Staates behandelt werden und alle Rechte rumänischer Staatsbürger genießen sollen, sicherte auch jetzt Minister Leon den Volksdeutschen die volle wirtschaftliche Gleichberechtigung zu. Er versicherte nachdrücklich, daß die deutschen Betriebe von keinen Rumänisierungsbestrebungen betroffen würden und auch in der Auftrags- und Materialvergebung genau so behandelt werden sollen, wie die rumänischen Unternehmen.

Englands Gesandter verläßt Bukarest?

Diplomatische Akten verbrannt / Koffer gepackt

osch. Bern, 12. Oktober. (Eig. Ber.)

Neue Meldungen aus London verstärken den Eindruck, daß die Spannung zwischen England und Rumänien in ein kritisches Stadium getreten ist. Ein Abbruch der Beziehungen zwischen den beiden Ländern könne kaum mehr vermieden werden. Die wichtigsten Akten der britischen Gesandtschaft in Bukarest wurden bereits verbrannt. Englische Blätter glauben, daß der britische Gesandte nur noch kürzeste Zeit auf seinem bisherigen Posten bleiben werde. Ebenso wie für die noch nicht abgereisten in Rumänien lebenden Engländer seien auch für das Gesandtschaftspersonal die letzten Vorbereitungen für eine Abreise aus Bukarest getroffen. „Im Gesandtschaftsgebäude stehen schon alle Koffer bereit", läßt sich ein britisches Blatt von seinem Balkankorrespondenten melden.

Jugoslawisch-bulgarisches Wirtschaftsabkommen. Der erfolgreiche Abschluß der jugoslawisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen in Sofia ist in Belgrad mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Danach wird Bulgarien bis Ende März 80 000 Tonnen Kohlen für die jugoslawische Staatsbahn liefern, ferner Baumwollsamen, sowie die vorgesehenen Weizenmehlkontingente, während Jugoslawien Schwefelsäure und Blaustreine exportieren wird. Außerdem hat sich Bulgarien verpflichtet, seine Schulden in Höhe von 30 Millionen Dinar in kürzester Frist zu begleichen.

Nachtschicht für amerikanische Rüstungswerke. Die Bemühungen der Amerikaner, ihren Rüstungsstand möglichst schnell auf die ihnen notwendig erscheinende Höhe zu bringen, dauern an. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Petterson, hat jetzt 17 Flugzeugfabriken aufgefordert, auch Nachtschichten einzulegen.

So schlecht geht es ihnen!

Wilhelmina finanziert die RAF

DNB Berlin, 12. Oktober.

Exkönigin Wilhelmina von Holland hat, wie wir hören, der Royal Air Force einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt. Wie man hieraus entnehmen kann, scheinen die Verluste der königlichen Luftflotte in letzter Zeit so außerordentlich zu sein, daß sich die britische Regierung genötigt sieht, bei den im Londoner Exil lebenden gekrönten Häuptern eine Anleihe aufzunehmen.

Die Landeskinder der ehemaligen Königin werden über diese „hochherzige Spende" sicherlich nicht sehr beglückt sein, da sie die Erfolge der britischen Luftangriffe noch täglich am eigenen Leibe zu spüren bekommen.

20 Holländer Opfer der Britenflieger

DNB Berlin, 12. Oktober.

In welcher Weise sich die Spende Wilhelminas gegen das eigene holländische Volk auswirkt, dafür haben wir einen eindeutigen Beweis durch die Meldungen über Bombenangriffe auf holländisches Gebiet in der Nacht vom 11. auf 12. Oktober. Die englischen Flugzeuge griffen im Küstengebiet allein elf Städte an, bei denen eine Reihe von Wohnhäusern schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurde. Diesen völlig sinnlosen Angriffen auf eine friedliche Bevölkerung abseits jeder militärischen Anlage fielen zwanzig Holländer zum Opfer, von denen sieben getötet und dreizehn teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Deutsch-italienische Journalistenbesprechung

Fortsetzung von Seite 1

der dienstbar zu machen, geht aus den jetzt aufgedeckten Machenschaften Englands in Rumänien hervor. Es wurde ein Fonds in Bukarest festgestellt, der, wie sich aus den Nachforschungen ergab, dazu gedient hat, das wirtschaftliche und politische Leben des Landes zu unterhöhlen und jenen „unsichtbaren Krieg" zu führen, den England als Land ohne Ideale und ohne Soldaten immer dem wahren Krieg bevorzugt hat. Allein 18 englische Pressevertreter lebten von diesem Milliardenfonds und betätigten sich, indem sie jene Lügenmeldungen, mit denen die öffentliche Meinung vergiftet und unter Druck gehalten werden sollte, verbreiteten.

So sehen wir, wie überall in der Welt, das „Prinzip" der Verantwortungslosigkeit der Presse zu einer tödlichen Gefahr für die Völker geworden ist. Eine raffinierte geistige Vergiftung hat sie zu vernunftgemäßem Denken und Handeln nahezu unfähig gemacht. Nur so ist es zu erklären, daß soviele angeblich aufgeklärte Völker einer so völligen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse zum Opfer fallen konnten. Es bedurfte erst der Gewalt der Waffen, um sie von der Hartnäckigkeit ihrer Verblendung zu heilen und sie wieder in die Welt der Wirklichkeit zurückzuführen. Bei den Engländern allerdings bedarf es angesichts fortgeschrittenster Verdummung und Arroganz einer besonders harten Kur, um sie wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuführen. An einer Art selbstmörderischer Besessenheit belügen und betrügen sie sich selbst, nur um der Wirklichkeit nicht ins Auge schauen zu müssen.

Dieser Krieg hat Wunder menschlicher Tatkraft und Organisationskunst offenbart, aber auf der anderen Seite auch eines der erstaunlichsten Phänomene des menschlichen Rückschritts sichtbar werden lassen, die fortschreitende Verdummung ganzer Völker durch das verhängnisvolle Wirken einer verantwortungslosen Presse. Die Bekämpfung und Beseitigung eines solchen Zustandes ist ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur!

Vier Grundsätze

Ich beglückwünsche das „Faschistische Nationalsyndikat der Journalisten" und den Reichsverband der deutschen Presse zu ihrem Entschluß, das Fundament zu legen für eine aus neuen gesunden Grundsätzen herauswachsende allgemeine Berufsorganisation der Journalisten. Es ist heute nicht an der Zeit, über pressepolitische Maßnahmen zu sprechen, die eine Folge der politischen Neuordnung nach dem Kriege sein werden. Dies wird Aufgabe der Staatsführungen, entsprechend ihren nationalen Notwendigkeiten, sowie Sache zwischenstaatlicher Vereinbarungen sein. Wie es Regeln des Völkerrechtes gibt, so wird es in Zukunft auch verbindliche Prinzipien auf dem Gebiet der Presse geben, die künftig kein Staat außer acht lassen kann, der sich zum Kreis der Kulturnationen rechnet. Aber die Völker werden das Ziel einer Gesundung des Pressewesens in der Welt durch staatliche Vereinbarungen allein nicht erreichen, wenn sich nicht die Erziehung des Journalisten durch ein neues Berufsethos von innen heraus vollzieht!

Träger dieser Erziehungsarbeit werden die nationalen Berufsverbände der Journalisten in den einzelnen Ländern sein. Darüber hinaus gibt es einige wenige Grundsätze, die alle Völker gemeinsam interessieren, weil sie Allgemeingut aller anständigen Menschen sind. Zu ihnen gehört: die Sauberkeit des journalistischen Berufsstandes, die jede Art von Bestechlichkeit ausschließt, das Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit des einzelnen Journalisten, die Bekämpfung der Pressefälle und der Ausschluß des Judentums aus der Presse. Diese Grundsätze als allgemein anerkannten Ehrenkodex der Journalisten zu internationaler Geltung zu bringen, ihre Mitglieder im Geiste dieser Prinzipien zu erziehen, wird Aufgabe eines neuen internationalen Berufsverbandes sein.

Die nationalen Journalistenverbände der Presse Deutschlands und Italiens haben diese Grundsätze bereits aus sich selbst heraus entwickelt und dem Journalismus damit ein neues Berufsethos gegeben. Sie haben durch ihre hervorragende Erziehungsarbeit den Beweis der Zweckmäßigkeit und Richtigkeit dieser Grundsätze erbracht. Sie sind daher berufen, an die Stelle jener Hetzzentrale der „Förderation Internationale des Journalistes", die als Exponent der jüdisch-demokratischen Geisteshaltung von Paris aus den Journalismus der Welt korrumpierte, den Zusammenschluß eines sauberen und seiner hohen Verpflichtung bewußten Journalistenberufsstandes zu setzen.

Zustimmung der italienischen Journalisten

Nationalrat Guglielmotti beantwortete die Ansprache, indem er den lebhaften Gruß des Faschistischen Berufsverbandes der Journalisten und der faschistischen Organisation der freien Berufe und Künste dem Reichspressechef überbrachte und an die hohen Verdienste erinnerte, die sich Dr. Dietrich als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung erworben hat. Guglielmotti zeigte sodann die Grundzüge des neuen internationalen Berufsverbandes der Journalisten auf, der unter der Leitung Deutschlands und Italiens neu errichtet und an die Stelle des aufgelösten internationalen Verbandes, der seinerzeit den Interessen der Feinde der Achse diente, treten wird.

Guglielmotti schloß seine Rede, indem er zum Ausdruck brachte, daß die italienischen und deutschen Journalisten, die unter dem Befehl der zwei großen Führer stehen, die den beiden Völkern den sozialen Sieg bringen werden, würdig sein wollen der Soldaten, die heldenhaft in gemeinsamem Ringen für die Kultur und die Gerechtigkeit kämpfen.

Britischer Bombenangriff auf Soest

Nur nichtmilitärische Ziele getroffen

DNB Soest, 12. Oktober.

Die mittelalterlich verträumte Stadt Soest, die bereits am 12. Juni das Angriffsziel britischer Flieger war und dessen damals vernichtete kulturhistorische Stätte der Kuhfuß, soeben wieder neu errichtet worden ist, hat in der Nacht zum Freitag wieder unter den Bomben der RAF leiden müssen. Diesmal hatten die Sendboten Churchills eine kleine Siedlung, errichtet von kleinen Angestellten und Beamten am Rande der Stadt, aufs Korn genommen. Mit mehreren Bomben trafen sie mitten in die Siedlung hinein, vernichteten vier Wohnhäuser fast völlig, und beschädigten den Rest, 13 Häuschen, schwer. Damit ist die vor kurzem erst bezogene, aus den Sparpfennigen der kleinen Leute mühsam entstandene Siedlung fast völlig vernichtet. In wüstem Durcheinander liegen die Trümmer der Häuser zusammen mit den Resten der Kleintierställe und den Kadavern des Kleinviehs umher. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, da die Bewohner, als sie sahen, daß die Briten Leuchtbomben über ihren Häusern abwarfen, ahnten, was ihnen bevorstand und in die Keller flüchteten.

Die einmütige Empörung über diese britische Gemeinheit ist in Soest groß, wird aber getragen von dem Bewußtsein, daß diese Taten hundertfältig vergolten werden.

In dichter Folge gegen London

Volltreffer auf den Waterloo-Bahnhof

Erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin, 12. Okt. (HB-Funk.)

In dichter Folge setzten die deutschen Kampfverbände auch am Samstag ihre Angriffe gegen die britische Hauptstadt und Südengland fort. In der City von London entstand ein besonders schwerer Brand. Kriegswichtige Anlagen bei London-Bridge wurden getroffen, ebenso erhielt der Waterloo-Bahnhof mit seinen Anlagen verschiedene Volltreffer. Weitere Einschläge in wichtigen Angriffszielen wurden ostwärts des Viktoria-Bahnhofes und in anderen Bezirken von Westminster beobachtet. Ein Truppenlager bei Dungeneß erhielt mehrere Treffer in den Unterkünften. Besonders heftig war ein Angriff auf Hastings, wo Bahnanlagen mit Bomben belegt, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und im Ostteil der Stadt mehrere Gebäude vernichtet wurden. Die Luftkämpfe des Samstag verliefen für unsere Flieger wieder erfolgreich.

Großfeuer wiesen den Bombern ihren Weg

Weitere große Brandherde zwischen Themsebogen und Leyton

DNB Berlin, 12. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Bombenwurf von Verbänden leichter Kampfflugzeuge richtete am gestrigen Tage in der britischen Hauptstadt umfangreiche Zerstörungen an. Nachfolgende Brände entwickelten sich an einigen Stellen zu Großfeuern, die bei Beginn der Dunkelheit den Verbänden schwerer Kampfflugzeuge für ihre Vergeltungsangriffe den Weg wiesen. Zahlreiche Bomben mittleren und schweren Kalibers riefen zwischen Themsebogen und Leyton weitere große Brandherde hervor. Ebenso konnten in der Gegend des Battersey-Parks und an den Themseufern zahlreiche Einschläge beobachtet werden.

Ein weiterer Großangriff richtete sich gegen das Hafen- und Industriegebiet von Liverpool-Birkenhead und Manchester. Hier entstand in den Kühlanlagen um Alexandra-Hafen und ostwärts der Kanada-Docks ein Großfeuer, das sich rasch ausdehnte. Ebenso waren mehrere große Brände zwischen dem Stanley-Hafen und den Kanada-Docks zu beobachten. Die Dockanlagen von Liverpool-Bootle erhielten gleichfalls mehrere Volltreffer und gerieten in Brand.

Zahlreiche Einzelangriffe richteten sich gegen Bahn- und Gleisanlagen in Südengland. Auch mehrere Rüstungs- und Versorgungsbetriebe in Mittelengland und an der Ostküste Schottlands wurden erfolgreich bombardiert. Ein wichtiges Rüstungswerk an der Ostküste brannte völlig nieder.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen in der Nacht einen englischen Geleitzug an der Küste von Dover unter Feuer und versprengten ihn.

Im Seegebiet vor der schottischen Ostküste griff ein deutsches Flugzeug einen Geleitzug von mehreren bewaffneten Handelsschiffen im Tiefanflug an. Ein Schiff von 8000 BRT blieb mit starker Rauchentwicklung gestoppt liegen. Ein anderer stark gesicherter Geleitzug wurde südlich der Hebriden mit Bomben belegt. Zwei Schiffe wurden so getroffen, daß sie die Weiterfahrt einstellen mußten.

Ein Unterseeboot versenkte aus einem feindlichen Geleitzug in kurzer Zeit drei Dampfer mit rund 21 000 BRT.

Die britische Luftwaffe führte in der Nacht Terroraktionen gegen zahlreiche holländische Ortschaften durch, in denen stärkerer Personen- und Sachschaden angerichtet wurde.

Im übrigen beschränkte sich die Angriffstätigkeit des Gegners auf einige Nachteinflüge in die Deutsche Bucht und das norddeutsche Küstengebiet.

In der Nacht vom 10. zum 11. 10. versuchten kleinere Einheiten der britischen Kriegsmarine Cherbourg zu beschießen. Sie wurden nach drei Minuten Feuerdauer durch das Feuer der Küstenartillerie zum Abdrehen gezwungen. Ein kurz darauf im Morgengrauen sich Cherbourg nähernder schwerer britischer Kreuzer wurde frühzeitig durch Luftaufklärung gemeldet, unter Feuer genommen und drehte ab, bevor er selbst zum Schuß kam. Militärischer Schaden entstand weder im Hafen noch in der Stadt Cherbourg, jedoch wurden einige französische Wohnhäuser getroffen.

Der Gegner verlor am gestrigen Tage insgesamt 13 Flugzeuge, davon 10 im Luftkampf, drei durch Flakartillerie. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.

Italienischer Wehrmachtsbericht

Wohnhäuser und Kirchen auch in Afrika die Bombenziele der Engländer

DNB Rom, 12. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika hat eine unserer motorisierten Aufklärungskolonnen zwei Panzerwagen erbeutet, die vom Feinde mit der gesamten Ausrüstung im Stich gelassen worden waren.

Unsere Luftwaffe hat östlich von Sidi Barani die Luftfahrt- und Eisenbahnanlagen von Maaten Bagush sowie militärische Anlagen des Feindes bei El Quasaba bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat die Städte Bengasi, Bardi und Sidi Barani bombardiert, wobei es insgesamt fünf Verwundete gab. An Wohnhäusern und an der Kathedrale von Bengasi wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, sonst nur leichter Schaden.

In Ostafrika haben feindliche Luftangriffe auf Burgavo (Somaliland), Neghelli, Asmara, Gura, Adi Ugri und Assab geringe Schäden, aber keine Opfer verursacht.

Das Gebäude der Lügen-„Times" getroffen

Die „wuchtigen Hammerschläge deutscher Flugzeuge gegen London"

DNB San Sebastian, 12. Oktober.

In zahlreichen Wellen haben deutsche Bomber und Jagdgeschwader den ganzen Freitag über die britische Küste überflogen und sind tief nach Mittelengland hinein vorgedrungen, um ihre Vergeltungsangriffe fortzusetzen.

United Preß meldet neue wuchtige Hammerschläge deutscher Flugzeuge gegen London, die wieder die systematische Zerstörung militärischer Ziele in der britischen Hauptstadt verursacht hätten. Mit Bomben beladene deutsche Flugzeuge hätten während des ganzen Freitag der Flakabwehr Londons geneckt und ihre Bombardierungen auch nach Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt, so daß die britische Hauptstadt auch in der Nacht zum Samstag von flackernden Feuern erhellt gewesen sei. Andere Verbände der deutschen Luftstreitkräfte hätten verheerende Angriffe auf Fabriken und Eisenbahnknotenpunkte in Südostengland durchgeführt.

Sechs Markenhüte:
Hückel - Mayser - Piess
Rousselet - Bossi - Förster
ganz hervorragende Qualitäten zeigt Ihnen das große Huthaus
ZEUMER in der Breiten Straße
H 1, 6 Seit 1886 H 1, 7

Erst für die Nacht zum Samstag gibt das britische Luftfahrtministerium starke deutsche Luftangriffe auf das Londoner Gebiet zu. Ferner seien an mehreren Stellen im Süden und im Osten, in Wales in Schottland und im Nordwesten Bomben abgeworfen worden. Im Londoner Gebiet habe das Bombardement beträchtlichen Umfang gehabt und eine ganze Anzahl von Häusern beschädigt. Bomben seien auch im Gebiet des Mersey abgeworfen worden. Bei diesem Angriff seien „einige Schäden verursacht" worden.

Wie Reuter mitteilt, fiel kürzlich eine Bombe auf das Gebäude der „Times" in London und verursachte bedeutenden Schaden. Die Redaktions- und die Verwaltungsräume seien zerstört worden.

Der Berichterstatter der „New York Times" meldet aus London, die Engländer beunruhigten sich über „die geringen Verluste der Deutschen über England". Beispielsweise habe das britische Luftfahrtministerium am Freitag den Abschuß von acht deutschen Flugzeugen berichtet, während es den Verlust von neun britischen Flugzeugen zugeben mußte. Die Bevölkerung, die durch die bisherigen Abschußziffern im Verhältnis 10:1 — wie sie von Churchill und Duff Cooper zusammengelogen wurden — verwöhnt worden seien, seien jetzt sehr enttäuscht.

Italien vernichtete

in vier Monaten 500 britische Flugzeug

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Seit dem Eintritt Italiens in den Krieg haben italienische Streitkräfte innerhalb vier Monaten nicht weniger als 500 englische Flugzeuge in Luftkämpfen, durch Flak und am Boden vernichtet. Italien selbst büßte 89 Flugzeuge ein, so daß das Zwischenverhältnis etwa 6:1 beträgt.

Neues Großfeuer in Schweden

h. w. Stockholm, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Nachdem schon in der letzten Woche eine Kette rätselhafter Großbrände die schwedische Oeffentlichkeit beunruhigte, wird jetzt erneut ein solcher Brand gemeldet. Ein Großfeuer äscherte eine Wergfabrik bei Göteborg ein und vernichtete Werte im Betrag von 200 000 Kronen. Fünf Personen wurden verletzt, große Rohstofflager vernichtet.

Metaxas befiehlt weitere Einberufungen

l. b. Athen, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Am Freitag hat, wie unser Vertreter erfährt, der Ministerpräsident Metaxas ein Dekret unterschrieben, das die Einberufung dreier weiterer Jahrgänge anordnet.

Churchill-Kabinett auf der Geldsuche

hw. Stockholm, 12. Oktober. (Eig. Ber.)

Die Regierung Churchill will vom Parlament in Kürze neue Kriegskredite anfordern. Nach einer Berechnung des Reuterbüros beziffern sich Englands amtliche Kriegskosten gegenwärtig auf rund drei Milliarden Pfund jährlich. Die dauernden Kassenschwierigkeiten des Schatzamtes werden einstweilen durch kurzfristige Pumps bei jenen Banken behoben, die noch einigermaßen leistungsfähig sind.

Kesselexplosion auf griechischem Torpedoboot. Wie das griechische Marineministerium mitteilt, ereignete sich auf dem 241 Tonnen großen Torpedoboot „Kios" eine Kesselexplosion, bei der acht Unteroffiziere getötet wurden.

Churchills Flieger bombardieren schwedisches Fischerboot. Wie „Dagens Nyheter" aus Göteborg meldet, wurde das schwedische Fischerboot „Mirjam" an der norwegischen Küste von einem britischen Flugzeug beschossen und mit Bomben belegt. Die Besatzung des angegriffenen Bootes sagte aus, daß das englische Nationalitätszeichen wegen der geringen Flughöhe von nur 50 Meter Höhe klar zu erkennen war.

Die italienisch-spanische Solidarität erneut bestätigt. Die Reden von Generalissimus Franco und Marschall de Bono anläßlich der Ueberreichung des Annunziaten-Ordens werden von der römischen Abendpresse als ein neuerlicher Beweis der italienisch-spanischen Brüderschaft stark unterstrichen, wobei die Blätter schon in ihren Ueberschriften betonen, daß der Caudillo die italienisch-spanische Solidarität erneut bestätigte.

Englischer Minensucher gesunken. Die britische Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß der Minensucher „Sea King" durch eine feindliche Mine gesunken ist.

Macedonische Skizzen

Bomber brechen schon am Morgen durch

Bei strahlender Sonne über den Kanal / Vielsagende Lücken in britischen Berichten

h. w. Stockholm, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Am Samstag überquerten, wie englische Berichte besagen, starke deutsche Verbände bei strahlender Sonne in großer Höhe den Kanal. Schon vormittags krachten wieder Bomben mitten in militärische Objekte in London. Während, nach englischen Angaben, einzelne Flugzeuge hier operierten, gingen andere deutsche Abteilungen gegen die Grafschaften Kent und Sussex vor.

Die Engländer berichten weiter über heftige Kämpfe mit deutschen Verbänden an der Südostküste und über das Einfliegen neuer Schwärme am Nachmittag, das die Flak und englische Jäger abzuwehren versuchten. Ueber den Ausgang dieser Aktionen wird von englischer Seite lediglich gesagt, daß die Gefechte in sehr großer Höhe stattfanden; aber über ihren Verlauf macht man bezeichnenderweise keine näheren Angaben.

Was die Luftangriffe in der Nacht zum Samstag angeht, so werden sie von den Engländern zu einer üblen und zugleich recht durchsichtigen Greuelpropaganda, die an Nordcliffsche Zeiten erinnert, benutzt. Dabei wird die Adresse an die Vereinigten Staaten und die Tränendrüsen jenseits des Ozeans nur mühsam verborgen. Offenbar handelt es sich bei dieser rührseligen Geschichte von Nonnen, die bei der Bekämpfung eines Brandes zugriffen, um einen ganz plumpen Schwindel, der wohl das Entsetzen über englische Untaten in deutschen Städten zurückdrängen soll.

Die englische Regierung gab bekannt, daß neue ergänzende Pläne zur Evakuierung großer Bevölkerungsteile fertiggestellt worden sind.

Am Samstagnachmittag traf ein hoher amerikanischer Offizier als Beobachter der amerikanischen Wehrmacht für die Londoner Luftverteidigung in der englischen Hauptstadt ein.

Ruinen zeugen von deutschen Angriffen

Wachsende Kritik der englischen Oeffentlichkeit an der amtlichen Verschweigetaktik

Stockholm, 12. Oktober. (HB-Funk.)

Wie „Svenska Dagbladet" aus London zu berichten weiß, verlangt die englische Oeffentlichkeit immer stürmischer, daß mit der Geheimniskrämerei über die ominöse Wirkung der deutschen Luftangriffe Schluß gemacht werden soll. Die neuesten Beschränkungen für die Berichterstattung der englischen Presse über die Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe habe eine immer schärfere Kritik der britischen Oeffentlichkeit hervorgerufen.

Die „Times" erklärt, daß das heutige System, das zwischen Verschweigen und Offenheit alle denkbaren Unannehmlichkeiten hervorrufe, möglichst schnell durch eine Entscheidung von autoritativer Stelle beseitigt werden müsse. Das Plutokratenblatt erklärt zwar, daß man die amtlichen Verlautbarungen nicht anzweifle; das einzige, was man jedoch verlangen könne, sei, daß alles vermieden werden solle, was Unruhe und Besorgnis heraufbeschwören könne.

Wie britische Berichte endlich zugeben, wurden am Freitag 35 Distrikte in London und vielen andere in Nordwest-, Süd- und Südwestengland, Wales und Schottland in der Nacht zum Samstag von deutschen Angriffen erfaßt. Der Hauptstoß richtete sich wieder gegen den Londoner Bereich. Hier wurden, wie es heißt, durch „umfassende Bombardements" Schäden angerichtet, über die sich die Engländer wie üblich nicht näher auslassen. Amerikanische Berichte erwähnen besonders eine große Feuersbrunst im Innern der Hauptstadt. Am Freitagabend waren nach der englischen Darstellung die Ufer des Mersey-Flusses, also die dortigen großen Industriegebiete und einige andere Städte in Nordwestengland zum zweiten Male binnen vierundzwanzig Stunden Gegenstand heftiger Angriffe.

Wie „menschlich" England Krieg führt

Friedhofschänder Churchill erneut am Werk

DNB Düsseldorf, 12. Oktober.

War es den Luftpiraten Churchills in der Nacht zum Donnerstag, begünstigt durch die Wetterlage, gelungen, Bomben auf Düsseldorfer Wohnviertel abzuwerfen, Häuser und Wohnungseinrichtungen zu beschädigen oder zu zerstören, so verlegte ihnen in der Nacht vom Freitag das Abwehrfeuer unserer Flak den Weg zu diesen besonders bevorzugten Zielen. Eine Zeitlang versuchten sie, die Innenstadt anzufliegen und ihre Schandtaten an der friedlichen Bevölkerung zu wiederholen. Schließlich mußten sie wohl das Aussichtslose ihrer Unternehmung einsehen und suchten gemäß den Anweisungen ihres Auftraggebers Churchill ein neues Ziel, das weniger schwierig zu erreichen war. Sie fanden dieses: Es war der Düsseldorfer Südfriedhof, auf ihn warfen sie Spreng- und Brandbomben, die die Gräber aufrissen und die Grabsteine zerstörten. Wie durch ein Wunder blieb die Friedhofkapelle, in deren Nähe Brandbomben niederfielen, unbeschädigt.

Der Düsseldorfer Südfriedhof liegt weit außerhalb der Stadt und weitab von Anlagen, die als Ziel für Bombenangriffe angesprochen werden könnten. Die Brandbomben, die dicht neben der Friedhofkapelle niedergefallen sind, beweisen, daß sich die englischen Luftbelden dieses Ziel ausgesucht haben.

OBST und Gemüse
geschabt, gekocht oder als Saft, nimmt ihr Säugling besonders gern, in Verbindung mit
HIPP's Kindernährmitteln
Sie verbessern den Geschmack und führen dem Kind weitere hochwertige Stoffe zu.
Fragen Sie Ihren Arzt!
HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Britanniens neuester Schurkenstreich

Französisches Geschwader in Alexandrien unter britischem Befehl

Dr. v. L. Rom, 12. Okt. (Eig. Ber.)

„Giornale d'Italia" gibt Gerüchte wieder, wonach die Anfang Juli im Hafen von Alexandrien unter englische Kontrolle geratenen französischen Kriegsschiffe, und zwar ein Schlachtschiff, drei 10 000-Tonnen-Kreuzer, drei Zerstörer und ein U-Boot entweder bereits in englische Dienste gestellt sind, oder in kurzer Zeit von den Engländern geraubt werden, um die schweren Verluste der britischen Flotte wieder auszugleichen.

Zugleich berichtet die Zeitung bisher nicht bekannte Einzelheiten des britischen Schurkenstreiches im Hafen von Alexandrien, der gleichzeitig mit dem Schlag auf Oran auf die französische Flotte stattfand. Auf das Ultimatum des britischen Flottenchefs von Alexandrien, Admiral Cunningham, an den französischen Flottenverband, erklärte der französische Admiral Godfroy, daß er die Schiffe versenken würde. Bei Eintreffen des Funkspruchs des englischen Verbrechens von Oran nahm Admiral Godfroy diesen Entschluß zurück und teilte der britischen Flottenführung mit, daß der französische Verband nach Beirut auslaufen würde entsprechend der von der französischen Admiralität ausgegebenen Anweisung. Die französischen Schiffe wurden daraufhin gefechtsklar gemacht und befanden sich einer englischen Uebermacht von vier Schlachtschiffen, 18 Kreuzern, 18 Zerstörern, sechs U-Booten und einem Flugzeugträger gegenüber. In der Morgendämmerung des 4. Juli wurden die englischen Geschütze auf die französischen Schiffe gerichtet. Bevor es noch zur Aufnahme des Kampfes kam, erschienen italienische Bombenverbände, deren Aktion das Gefecht aufschob.

Während dieser Zeit machte der französische General einen neuen Vorschlag dahin, daß sich der französische Flottenverband unter englische Kontrolle begeben würde, sofern der englische Befehlshaber, Admiral Cunnigham, sein Wort gäbe, daß die Schiffe nicht im Dienste Englands benutzt würden. Cunnigham nahm an. In der Folgezeit ankerte der französische Verband in einem abgelegenen Teil des Hafens unter englischer Kontrolle. Dieses Wort wurde jetzt gebrochen. Gemäß den Informationen der römischen Zeitungen wurden diejenigen französischen Schiffsbesatzungen, die sich weigerten, für England Kriegsdienste zu tun, durch englische Matrosen ersetzt.

„Jeder kann etwas daraus lernen"

Genf, 12. Okt. (HB-Funk.)

In einer Anpreisung eines Geschichtsatlas im „Manchester Guardian" heißt es wörtlich: „Der Atlas zeigt mit aller Klarheit den Verlauf der verschiedenen Feldzüge dieses Krieges und die wirtschaftlichen Folgen des französischen Zusammenbruches. Jeder kann daraus etwas lernen." Man kann nur hinzufügen: Hoffentlich!

London braucht neues Kriegsmaterial

46 verrostete „Fliegende Festungen" und 19 abgetakelte Handelsdampfer aus USA

e. v. Kopenhagen, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Nach einer Meldung aus Washington sind die englische Einkaufskommission in den Vereinigten Staaten und das amerikanische Kriegsministerium soeben über ein neues Geschäft einig geworden. Diesmal handelt es sich um 46 Großkampfmaschinen, sogenannte „fliegende Festungen". Wie alt sie sind, ist nicht bekannt. Es wird nur mitgeteilt, daß sie von der Heeresleitung bereits an den Hersteller, die Boeing-Air-Craft-Compagnie zurückgegeben worden sind. Auch bei anderen Warenkäufen der englischen Kommission war dieser Umweg gewählt worden — der „Neutralitätspolitik" zuliebe! Jetzt sollen die Maschinen überholt und für ihre neue Bestimmung instand gesetzt werden, um dann nach Kanada abgeschoben zu werden.

„International News" in Neuyork meldet, daß England in Anbetracht seines dringenden Bedarfes die Vereinigten Staaten ersuchte, das für die Aufrüstung der USA bisher fertiggestellte Kriegsmaterial schnellstens englandwärts zu senden. Doch selbst dieser Verzweiflungsakt wird in echt britischer Manier getarnt, damit die Bloßstellung der eigenen Ohnmacht nicht so kraß wirkt. Der amerikanischen Meldung zufolge wird nämlich der Leiter der britischen Einkaufskommission, seinen Plan beim Bundesfinanzminister Morgenthau unterstützend, mit dem „originellen" Hinweis begründen, die Rüstung müsse zur Führung eines modernen Krieges fortlaufenden Aenderungen unterworfen werden, daher liege es — dies ist wieder ein typisch englischer Dreh — im ureigensten Interesse der USA, diese Neuerungen auszuwerten und das jetzt hergestellte Kriegsmaterial, welches vielleicht in kurzer Zeit überholt sei, nicht aufzustapeln, sondern England zur Verfügung zu stellen.

Abgesehen von diesen großen Plänen verschmähen die Engländer auch nicht Ramschgeschäfte. Gleichzeitig wird nämlich in Washington bekannt, daß britische Interessenten vom Marineausschuß der Vereinigten Staaten 19 abgetakelte Handelsdampfer für rd. 5 Millionen Dollar gekauft haben. Durch solche Tatsachen gestehen die Engländer unfreiwillig ein, wie weit ihnen bereits das Wasser am Halse steht.

Wie die Chikagoer Zeitung „Daily News" aus London meldet, versuche die dortige USA-Botschaft bei dem allgemeinen Chaos durch Rundfragen festzustellen, wie viele USA-Bürger England verlassen wollen. Dabei werde als selbstverständlich angenommen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Hilfsschiff herüberschicken würde, um die kriegsmüden Amerikaner zu evakuieren.

Solche Meldungen aus dem befreundeten Lager sollten der britischen Regierung zu denken geben. Im übrigen trägt sie — allerdings unfreiwillig — selbst dazu bei, die Unruhe im Lande zu steigern. Die britischen Studenten wurden jetzt nämlich über den englischen Rundfunk aufgefordert, sich „freiwillig" zur militärischen Ausbildung zu melden. Man brauche, so wurde erklärt, diese jungen Leute dringend für die Heimatverteidigung...

Türkei lieferte den Briten rumänisches Oel

Haifas Ausfall bereits spürbar / Nur noch ein Geschäftsträger in Bukarest

m. ll. Bukarest, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Wenn der englische Gesandte in Bukarest, Sir Reginald Hoare, die Konsequenzen aus der letzten Unterredung mit General Antonescu gezogen haben wird, — man rechnet mit seiner und seiner beiden Militärattachés Abreise in den nächsten Tagen — wird in Bukarest nur ein Geschäftsträger verbleiben. Damit verschwindet eine der alten Figuren des Entente-Systems sang- und klanglos von der Bukarester Bildfläche.

Erst dieser Tage ist die Regierung wieder neuen Umtrieben Englands auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß Petroleumlieferungen, die auf griechische und türkische Rechnung liefen, in Wirklichkeit den Engländern zugeleitet worden waren, die anscheinend schon nach der Vernichtung der Petroleumtanks von Haifa unter Versorgungsschwierigkeiten für ihre Mittelmeerflotte zu leiden haben. Dies war also auch der Grund, weswegen die rumänische Regierung verfügt hat, daß nur bestimmte Kontingente Petroleum nach Griechenland und der Türkei geliefert werden.

Ein Schlag gegen Englands Oelversorgung

Dr. v. L. Rom, 12. Oktober. (Eig. Ber.)

Die Ausfuhrminderung rumänischen Erdöls nach Griechenland und der Türkei durch die Annulierung gewisser Verträge wird in Rom als ein neuer schwerer Schlag gegen die englische Treibstoffversorgung im Nahen Osten beurteilt. Nachdem Haifa als Versorgungbasis weitgehend ausgefallen war, hatten die Engländer Erdöl vor allem vom Persischen Golf und aus griechischen und türkischen Häfen bezogen, von denen es die stark gesicherten Geleitzüge — ständig beunruhigt durch italienische Aktionen — nach Alexandrien brachten. Man schätzt in Rom, daß die Vorräte in türkischen und griechischen Häfen bis Ende Oktober verbraucht sind, so daß von diesem Termin ab Aegypten nur noch auf die Zufuhren vom Indischen Ozean angewiesen ist, die ja dem Zugriff der italienischen Luftwaffe im Golf von Aden und im Roten Meer unterliegen.

Der erste Husten

stellt sich oft schon in diesen Herbsttagen ein. Rauher Hals und Hustenreiz sind jetzt die häufigen Zeichen eines beginnenden Katarrhs, der nicht vernachlässigt werden darf. Je eher Sie vielmehr den ersten Husten beachten und ihn gleich gründlich behandeln, um so leichter verhindern Sie, daß aus der leichten Herbsterkältung ein ernsthafter Katarrh wird, der Ihnen im Winter noch zu schaffen machen kann. Bereiten Sie sich deshalb jetzt schon den seit Jahrzehnten bewährten Ansy-Hustensirup aus ¼ Ltr. Wasser, 250 Gramm Zucker und einer Flasche Ansy — konzentriert! Seine erprobten Wirkstoffe lösen den Schleim, lindern die Entzündung der Schleimhäute und mildern den Hustenreiz. So können Sie schon jetzt den ersten Husten wirksam behandeln und haben dann gleich für die Wintermonate Ihr bewährtes Heilmittel wieder zur Hand. Die zur Zubereitung des Ansy-Hustensirups nötige Flasche Ansy — konzentriert (Inhalt ca. 60 Gramm) erhalten Sie für 1,75 RM. in jeder Apotheke.

„Neues Wirtschaftsgesetz in Europa"

Römisches Echo zum Berliner Aufenthalt Riccardis

h. n. Rom, 12. Okt. (Eig. Ber.)

Daß der italienische Handelsminister Riccardi schon am ersten Tage seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt eine Reihe wichtiger Besprechungen führte, wird in Rom als Beweis für die Fülle der Verhandlungsgegenstände angesehen, die sich aus den überaus fruchtbaren Wechselbeziehungen der deutschen und der italienischen Wirtschaft ergeben. „Von der Tatsache abgesehen," schreibt „Popolo di Roma", „daß feste Wirtschaftsvereinbarungen zwischen Deutschland, Italien und den im politischen und geistigen Bannkreis der Achse lebenden Ländern eine zusätzliche Waffe gegen England sind, verhilft der gegenwärtige Krieg einem neuen Wirtschaftsgesetz zum Durchbruch, das mit unserer Sache allgemein gültig wird. Dieses neue Gesetz einer Wirtschaft, die nicht auf Gold, sondern auf Arbeit gegründet ist, stellt die ureigenste Frucht nationalsozialistischer und faschistischer Revolution dar".

Trauer um Admiral von Trotha

Berlin, 12. Okt. (HB-Funk.)

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine an Frau von Trotha

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat anläßlich des Hinscheidens von Admiral von Trotha an die Witwe des Verstorbenen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Mit mir trauert die Kriegsmarine um ihren bewährtesten Führer, der sowohl bei dem Aufbau, der Ausbildung und der Führung der Kaiserlichen Marine als auch beim Wiederaufbau deutscher Seegeltung nach dem Weltkriege dem Deutschen Reich und Volk unvergängliche Dienste geleistet hat. Sein unerschütterlicher Glaube an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und somit der deutschen Seemacht, die Treue, die er allzeit seinem Volk und seiner alten Waffe bewahrte, und das Vertrauen, das er sich dadurch bei alt und jung erwarb, werden in der Kriegsmarine und darüber im deutschen Volk vorbildlich wirken."

Reichsleiter Baldur von Schirach zum Tode des Admirals

Der Reichsleiter für die Jugenderziehung, Baldur von Schirach, erläßt zum Tode Admiral von Trothas folgenden Nachruf: Die Jugend des Führers steht trauernd an der Bahre des Admirals Adolf von Trotha, Ritter des Ordens Pour le Mérite, Ehrenführer der Marine-HJ, Träger der Goldenen Ehrenzeichen der HJ und der NSDAP.

Durch sein edles Beispiel selbstloser treuer Pflichterfüllung und heldischen Glaubens hat er Deutschlands Jugend in harter und schwerer Zeit, da andere verzweifelten, für die großen Ideale der Nation begeistert. Die NSDAP verliert in ihm einen hervorragenden Erzieher des jungen Deutschlands, einen Förderer und Freund der Hitlerjugend, dessen Andenken und Vermächtnis wir in Ehrfurcht bewahren."

Baldur von Schirach hat ferner an die Witwe Admiral von Trothas ein Beileidstelegramm gerichtet.

Mergentheimer Karlsquelle oder natürliches Quellsalz
für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettsucht
In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken u. Drogerien erhältl. Werbeschrift mit Trink- u. Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 085 Bad Mergentheim

MARCHIVUM

Wiedersehen mit einer schönen Stadt

Ein Landser kehrt heim / Besinnliche Eindrücke bei einem ersten Spaziergang

So vieles ist dem alten wie dem jungen Soldaten fremd und fern geworden, wenn er nach Monaten und nach einem oft Tausende von Kilometern umfassenden Marsch durch das Feindesland in seine Heimatstadt zurückkehrt. Zu mächtig waren die Eindrücke, die auf ihn einstürmten, allzu wechselvoll die Bilder, die sich in Tagen und Stunden zusammendrängten. Da wandelt sich unmerklich die Perspektive, keimt neue Weite, neues Schauen auf. Und in Zeiten der Ruhe und Besinnlichkeit gewinnt die Erinnerung wieder lebensnahe Farbe, lockend zu bunten Vergleichen. Städte und Länder zogen den Truppen am Auge vorüber. Herb und schmerzlich oft waren die Gegensätze, die sich dem Soldaten offenbarten, gemessen an dem heimeligen, vertrauten Bild, um das sich wie um festen Pol der stetig wandelnde Rahmen des Kriegsgeschehens spannte.

Heimgekehrt, rafft man sich nach einem tiefen geruhsamen Schlaf zu einem ersten Gang durch die Stadt auf. Nach langem Abschied stets ein besonderes Ereignis. Licht und breit dehnt sich das Band der Friedrücksbrücke über den braunrüben Neckar. Seit einem halben Jahre habe ich die Stationen der Veränderungen im einzelnen nicht mehr mitbekommen. Da nun das Werk gerundet liegt, wird das Aufmerken zur ehrlichen Bewunderung. Weiträumig bietet sich der Brückenkopf auf der Stadtseite dar. Zu nüchtern fast. Daran ändert auch das alte Baumwerk nichts, das sich als dichte Grünkulisse vor die zurückgedrängten Häuserreihen zu beiden Seiten hochwölbt. Aber hier ist ja auch kein Ort des Verweilens. Dankbaren Herzens mündet man in die Breite Straße ein, ohne im Strom stoßender und drängender Menschen eingekeilt zu bleiben.

Aufgelockert ist der Verkehr. Als alter Mannheimer hält man lediglich Ausschau nach einer Uhr. Abseits vom Herzstück des Brückenaufgangs — am OEG-Bahnhof — kommt eine zu Gesicht. Vielleicht ist es für die Treffpunktleute besser so. Sie haben hier keine Parade der abendlichen Spaziergänger und Heimkehrer abzunehmen und fallen weniger auf als vor Jahren noch, wo die Stellidichein-Uhr mitten auf dem Wege stand.

Oh, es ist ein köstliches Geschenk, ziellos durch die Straßen seiner Vaterstadt schlendern, irgendwo verweilen zu können. Am Paradeplatz etwa, der für die Pflastertreter auch ein Stück Grünfläche opfern mußte, oder am Wasserturm, dessen weithin sichtbare Massivität immer wieder anzieht. Wie vielen Wassertürmen begegnete man inzwischen. Seltsamen Formen tauchen auf: pilzförmige und säulenartige, wehrturmähnliche und unromantisch auf beherrschende Bergeshöhen, aufgepflanzte Bassins, von einem Eisengewirr getragen. Nein, da wirkt doch unser Wasserturm ungleich repräsentativ.

Wie entzückend sind jetzt im Herbst noch die Anlagen. Gab es im vielgerühmten Versailles ein Fleckchen, das solche Pflege aufgewiesen hätte? Oder in Paris? Bis dicht an die Stätten, die in fremdem Lande stolzer Erinnerung aufgerichtet worden waren, wucherte Unkraut, dem keine Hand wehrte. Niemand von uns hat diesen Mangel begriffen. Aber so viel mochte wohl den anderen kämpferischer Einsatz und Waffenerfolg bedeuten. Mit einer Geste der Gleichgültigkeit gingen sie über mahnende Schicksalsmale hinweg, damit zugleich den Boden bereitend für ihre größte Niederlage.

Daran denkt jeder Landser, der unsere gepflegten Anlagen sieht. Er hat gelernt, die äußeren Dinge mit dem Wesen in Verbindung zu bringen. Hier ist der Punkt, der bei einem Rundgang stolz werden läßt. Da wagt man sich auch ohne Scheu etwas abseits. Was ich nicht gleich fand, war das Denkmal Moltkes. Im Anblick des schönen Zeughauses versunken, das durch die Denkmalsräumung sehr gewonnen hat, dachte ich nicht auf den ersten Anhieb an den großen Schweiger, der sich hier kanonenbewehrt in Menschengröße emporreckte. Dann suchte ich ihn. Ich freute mich auf die Lösung des Rätsels, wo er verblieben sein mochte. Am Ende des früheren Fruchtmarktes stand er mit seinen scharfgeschnittenen Zügen und dem wachen und doch über alle zufälligen Erscheinungen hinausweisenden Blick.

Auch den Hafen streifte ich. Wie hatte ich innerlich aufgejubelt, als ich im Hafen von Antwerpen einen Frachtkahn mit den badischen Farben am Bug und dem Namen „Mannheim" angetroffen hatte. „Mannem vorne!" — hatte ich den Kameraden impulsiv zugerufen. Sie hatten nicht zu widersprechen gewagt. Nicht meiner körperlichen Ueberlegenheit wegen, sondern angesichts des Riesenkahns in einem Weltmeerhafen. Wir Mannheimer sind ja noch viel zu bescheiden. Das kam auch für den Westlandkrieger immer wieder heraus.

Nur eines vermißte er: Das Glockenspiel. Das entzückte ja stets am meisten, ob in Löwen, Brügge, Gent oder in Antwerpen. Keinen Glockenton vernahm das Ohr in der Mittagsstunde, als er gespannt lauschte. Das ist der Krieg. Wie wenig er sonst seinen Schatten in das Alltagsleben wirft. Daß mehr hübsche Mädchen tagsüber arbeitsgebunden sind, ist selbstverständlich. Für den heimgekehrten Landser, der sich die Eingewöhnung zur Pflicht macht, um so erfreulicher, die bunte Palette schöner Mannheimerinnen auf einen Anhieb bei Geschäftsschluß präsentiert zu wissen. Das kann ihm ja keineswegs peinlich sein. Denn ein Soldat weiß, was Treue ist... hk.

Brunnenfigur am Paradeplatz
Aufn.: Walter Kirches (2) Archivbild

Fallendes Laub

Der Herbst hat seinen Einzug gehalten, nicht in einer dämmerigen Stunde zwischen Morgen und Tag, weder um die Mittagszeit noch beim Abendläuten. War es gestern, war es heute? Wir wissen es nicht. Keine Scheidewand ist gefallen. Auf einmal war er da, hat den Menschen mitten hineingestellt in sein großes Farbengemälde. Verschwenderisch mischt er seine Farben, gibt allen Dingen ein anderes, buntes Gewand. Kein irdischer Maler kann es ihm gleichtun.

Wie schön ist jetzt das Wandern auf einsamen Feldwegen, auf stillen Pfaden, die selten einer geht! Aber nicht nur draußen begegnen wir dem Herbst, auch mitten in der Stadt grüßt seine farbenprächtige Mannigfaltigkeit. Mit seiner bunten Palette geht er durch die Anlagen und Stadtgärten, durch die kleinen Vorgärten zwischen Häusermauern, über fast alle Gassen und Straßen. Mit großer Hand streift er herrisch die Blätter von den Bäumen, daß sie sich auf dem harten Pflaster in ungeschätzter Zahl zum Sterben legen. Manchmal kommt der Wind dazu und dreht einen lustigen Tanz mit ihnen. Dann und wann bückt sich einer, hebt ein Blatt auf, um es daheim als einen Gruß der frohen Jahreszeit auf den Tisch zu legen oder er preßt es in ein dickes Buch zur Erinnerung an einen Herbsttag im großen Kriege. Zumeist aber sind die Straßenkehrer rascher bei der Hand als wir: mit langstieligen Besen rücken sie aus, kehren all die bare Schönheit des Herbstes zu mannshohen Haufen und fahren sie ohne ein Wort zu verlieren fort. Das Unpoetische muß eben sein. —ff.

Ueber raschelndes Laub schreitet der Fuß

Vorsicht, frisch gestrichen!

Die Gegend des Wasserturms ist gefährlich geworden, ganz besonders aber bei Dunkelheit. Es ragen da zwei an und für sich harmlose Fahnenstangen in die Gegend, an die sich schon manch plankenmüder Bummler angelehnt hat. Zur Zeit haben aber gerade diese Stangen eine sehr heimtückische Eigenschaft. Sie kleben nämlich und bei Licht betrachtet färben sie auch noch.

Wer sich also irgendwie in Theaterpose anlehnen will, der suche sich eine andere „Stütze", es sollen ganz schöne vorhanden sein. Auch kornblumenblaue Heimkehrer seien vor dieser Klippe gewarnt. Die Zebrastreifung des unschuldig-blütenweißen Staubmantels könnte der liebevollen Gattin ins Auge fallen und unliebsam auf die Tränendrüse wirken. Frischgestrichenen Fahnenstangen geht man daher am besten aus dem Wege. —es.

Nach dem Anstrich die Vorsichtstafel

Prof. Ludwig Hoelscher spielt

Der Solist, der am 18. Oktober im Musensaal stattfindenden 1. Musikalischen Feierstunde, hat es zu einem Ruhm gebracht, der ihn trotz seiner Jugend schon heute allgemein als den „deutschen Meistercellisten", als „einen der führenden Cellisten der Gegenwart" und „einer der markantesten Köpfe unter den Musikern" bezeichnet. Wohl selten mag es ein Künstler in so kurzer Zeit zu einer solchen Anerkennung gebracht haben wie er.

Prof. Hoelscher, der die gesamt Konzertliteratur beherrscht und interpretiert, erwarb sich besondere Verdienste um die Wiedergabe zeitgenössischen Musikschaffens. Werke von Hans Pfitzner, Max Trapp, David u. a. wurden von ihm uraufgeführt. Karl Höller widmete ihm sein Cello-Konzert op. 26. Der Künstler wird in dieser 1. Feierstunde, in der Generalmusikdirektor Franz Konwitschny (Frankfurt) das Nationaltheaterorchester dirigiert, das Cellokonzert op. 34 (Erstaufführung) spielen.

DAS PILLIGE
Verdunkelungsrollo
Anker
FINDEN SIE IN GROSSER AUSWAHL BEI RAUPSTÄTTE MANNHEIM

Wir machen auf die heute im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung der Mannheimer Gewerbeschule (Carl-Benz-, sowie Werner-Siemens-Gewerbeschule) über die Anmeldung zu den Meistervorbereitungskursen und Weiterbildungslehrgängen aufmerksam.

Die Zunft der Sauerkrautschneider

Die Mannheimer Leineweber mußten sich um ihr Privileg wehren

Man muß nicht gleich an „Rippchen mit Kraut" denken, wenn man jetzt an einem der ambulanten Institute vorbeigeht, in denen die festen Weißkrautköpfe in lockeres Sauerkraut verwandelt werden. Mannheim ist eine sehr sauerkrautfreudige Stadt, und die nächste Umgebung kann den Bedarf an Rohmaterial nicht ganz decken, aber die Bauern haben sich in den letzten Jahren danach gerichtet und mehr Weißkraut angebaut. Früher mußte es aus der Pfalz, aus dem hessischen Ried und sogar aus der Frankfurter Gegend bezogen werden. Besonders beliebt ist auch das Filterkraut, das aus Württemberg kommt und an den spitz zulaufenden Köpfen kenntlich ist.

Eine alte deutsche Delikatesse

Die Herstellung von Sauerkraut ist in Deutschland schon seit mindestens 400 Jahren bekannt. Daß man uns in gewissen Teilen der Welt als „Sauerkrautfresser" bezeichnet hat, konnte uns den Appetit nicht verderben. Ein so alter Brauch mußte auch in gewissen Sitten seinen Ausdruck finden, die in diesem Falle zu einem Kuriosum führen. Die Kunst des Krautschneidens konnte natürlich, da sie nur an einem kleinen Teil des Jahres geübt wurde, ihren Mann nicht ernähren, und so kam es, daß sich ein Berufszweig damit befaßte, für den sie eine willkommene Ergänzung des kargen Brots war. In unserer Heimat hatten seit altersher die Leineweber das alleinige Recht, Kraut einzuschneiden, und sie wehrten sich gegen jeden Eingriff Berufsfremder. In einer Bekanntmachung des kurfürstlichen Magistrats der Stadt Mannheim (Baden war von 1803 bis 1806 Kurfürstentum) heißt es am 23. November 1804:

„Auf die Beschwerde der Leineweberzunft wegen Beeinträchtigung des derselben seit undenklichen Zeiten als Nahrungszweig zukommenden Krautschneidens, hat kurfürstl. Stadt Magistrat diesen Gewerbs-Eingriff in den beiden Zimmergesellen May und Sartorius, welche sich unlängst in den öffentlichen Blättern zu diesem Geschäft empfohlen, verboten; gedachte Zunft macht solches mit dem Beifügen bekannt, daß solche sich vereinbart, das Kraut um den billigen Lohn, nämlich das 100 vom großen zu 30 Kr., vom mittleren zu 24 Kr. und vom geringen zu 20 Kr. zu schneiden, und empfiehlt sich dem verehrungswürdigen Publikum und ihren Mitbürgern als bekannte Sachverständige aufs beste."

Tatsächlich hatte sich einige Tage zuvor ein gewisser Sartor erboten, daß er „vermöge einer neuen Maschine Kraut zum Einmachen einschneide, wodurch dasselbe sehr geschwind, wie auch schön zubereitet werde."

Kaum einen Pfennig für den Kopf

Die Behörde hielt das Privileg der Leineweber trotz mancher Anfeindungen weiter aufrecht, wie nachstehender Erlaß des großherzogl. Stadtamts vom 18. Juli 1827 zeigt:

„Da nach höherer Verfügung keine fremden Krautschneider mehr zugelassen werden, und die Weberzunft sich bereit erklärt hat, künftig jedermann nach Begehren in diesem Geschäfte pünktlich und in billigen Preisen, als um 24 bis 40 Kr. vom hundert Krauthäupter, je nach deren Größe und Festigkeit zu befördern, so wird dieses zu Jedermanns Kenntnis gebracht."

Große Reichtümer konnten die krautschneidenden Leineweber allerdings nicht erwerben, denn wenn man den Kreuzer zu drei Pfennig annimmt, so wurde an einem Krautkopf kaum ein Pfennig verdient; jedoch konnte man damals für einen Kreuzer sicher mehr kaufen als heute. Die Notwendigkeit eines Nebenberufs im Leinenwebergewerbe war wohl begründet. Die Leineweber waren meist Kundenweber. Hatte die Hausfrau im Winter ihren Flachs gesponnen, so brachte sie das Gespinst im Frühjahr den Webern, die den Sommer hindurch ihre Kunden bedienten, im Herbst aber auf eine andere Weise ihr Brot zu verdienen suchten.

Das Vorrecht, allein das Kraut schneiden zu dürfen, scheint auch anderwärts den Leinewebern zugestanden zu haben. In Schriesheim besorgten noch um 1870 zwei dort anlässige Leineweber, von denen der eine zugleich Polizeidiener war, dieses appetitanregende Geschäft, während es in Weinheim um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von einem Leineweber ausgeübt wurde, der im Besitz des einzigen in der Stadt vorhandenen Krauthobels war. Heute kann man sich die Arbeit etwas leichter machen, denn die Erfindung von Maschinen hat auch vor der Sauerkrautherstellung nicht halt gemacht. W.N.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Aus ist's mit dem Eingleisverkehr. Das ging den Mannheimern, die es eilig haben und nicht für zwangsläufige Aufenthalte sind, aufs „Knerzel". Vor der Collinistraße hatte das Gleiseinbaues wegen die Straßenbahn so lange zu stoppen, bis die von der Richtung Friedrichsbrücke kommenden Wagen durchgebraust waren. Jetzt hat das peinliche „Nach Ihnen!" ein Ende. Die Straßenbahn hat nunmehr wieder auf beiden Gleisen freie Fahrt.

Planetarium. Am Sonntag, 13. Oktober, findet um 17 Uhr ein Lichtbildervortrag im Planetarium statt. Der Vortrag behandelt das Thema „Sonne und Leben." Der Sternprojektor gelangt ebenfalls zur Vorführung.

Taschenfahrplan der Kraftposten für Baden und Elsaß. Mit dem Winterfahrplan der Reichsbahn ist gleichzeitig auch der neue Fahrplan der Kraftposten im Bezirk der Reichspostdirektion Karlsruhe erschienen.

Deutscher Schäferhund bringt 1000 Mark

Auf der am letzten Sonntag abgehaltenen Sonderschau für Deutsche Schäferhunde der Ortsfachschaft Mannheim-Feudenheim hat der mit dem Titel „Bester Arbeitshund der Sonderschau" ausgezeichnete zweieinhalbjährige Rüde Basko vom Haus Mehner einen neuen Herrn gefunden, der für das schöne und ungewöhnlich fähige Tier den Preis von eintausend Reichsmark zu zahlen bereit war. Wie man sieht, haben Ausstellungen also auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht selten ihre guten Seiten, während der bisherige Eigentümer, der Basko unter Leitung des Dressurmeisters Balthasar Meister (Feudenheim) so hervorragend ausgebildet hat, diesen Besitzwechsel gewiß ebenso in ideeller Hinsicht als großen Erfolg für sich verbuchen wird. Wie wir hören, bleibt der für den Weiteraufbau unserer einheimischen Leistungszucht wichtige Hund in Mannheim.

Das ist es
was dem Kinde schmeckt: der Maizena-Pudding, der Brei, die Suppe und die vielen

mit Maizena zubereiteten Speisen. Sie gehören zu den täglichen kleinen Freuden des Kindes.
MAIZENA
für Ihr Kind

Wir gratulieren!

Das EK. I wurde verliehen an Unteroffizier Hans Brink, Mannheim, Weylstraße 26.

Das Schutzwallehrenzeichen erhielt Gefreiter Heinrich Annamaier, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße.

Ihren 70. Geburtstag begeht heute Frau Elisabeth Flick, Mannheim, Neuer Rangierbahnhof. Die Jubilarin ist Trägerin des silbernen Mutterehrenkreuzes.

MARCHIVUM

Aus der Schwesterstadt Ludwigshafen

Zusammenstoß Lastwagen — Straßenbahn

In der Frankenthaler Straße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Straßenbahn. Unter den Fahrgästen der Straßenbahn gab es einige Verletzte, die jedoch nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Der Lastkraftwagen und der Wagen der Straßenbahn wurden erheblich beschädigt und waren nicht mehr fahrbereit, so daß die Feuerschutzpolizei eingreifen mußte, um das Verkehrshindernis zu beseitigen. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler veranstaltet am Montagabend, 14. Oktober, im JG.-Feierabendhaus Ludwigshafen unter Leitung des Obersturmführers Müller-John ein

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende

Wohltätigkeits-Konzert zugunsten der NSV. Das Orchester ist 80 Mann stark und in allen Gauen Deutschlands berühmt durch seine hervorragenden musikalischen Darbietungen. Der Führer der Leibstandarte, Obergruppenführer Sepp Dietrich, Ritter des Ehrenkreuzes zum Eisernen Kreuz, wird mit seiner Begleitung selbst der Veranstaltung beiwohnen. Es ist bei dieser Gelegenheit möglich, den alten treuen Kampfgefährten unseres Führers zu sehen. Karten sind bei der Kreisleitung Ludwigshafen zu haben.

Aus dem Kreisgebiet

Schwetzingen. Am Mittwoch ereignete sich in Keisch ein schweres Unglück. Das dreijährige Söhnchen des Albert Eppel, Gutenbergstraße, saß auf einem vollbeladenen Kartoffelwagen. Vor dem Hause wollte das Kind vom Wagen herunterrutschen und kam dabei so unglücklich unter die Räder, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Das Kind starb nach kurzer Zeit.

Ein Junge fuhr in der Adolf-Hitler-Anlage Roller und lief dabei in ein Fahrrad. Der Junge sowie der Radfahrer kamen dabei zu Fall und zogen sich Hautabschürfungen und leichte Verstauchungen zu.

Weinheim. Am 10. Oktober gegen 15.15 Uhr, fuhr in der Bergstraße südlich des Friedhofes ein Personenkraftwagen beim Ueberholen eines Handwagens gegen eine Telegraphenstange. Der Personenwagen wurde beschädigt und ein Insasse verletzt.

Schifferknoten wollen gelernt sein

Berufsausbildung der Binnenschiffer / 87 Kinder im Mannheimer Schifferkinderheim

Bei der steigenden Bedeutung der Binnenschiffahrt angesichts der Erschließung des Südostraumes Europas ist es notwendig, der Nachwuchsfrage im Berufsstand der Binnenschiffer besondere Bedeutung beizumessen. Auf die Erziehung des Nachwuchses der Binnenschiffahrt wird deshalb von allen Stellen, vor allem auch von der DAF, der größte Wert gelegt und für eine einheitliche und zielbewußte Ausrichtung der Ausbildung des Nachwuchses ist Sorge getragen.

Von der Oeffentlichkeit fast unbemerkt, wurde die Jugend der Binnenschiffahrt auch in den Reichsberufswettkampf eingeschaltet. Im Stromgebiet Mannheim wurde der Reichsberufswettkampf, an dem im Jahre 1938 lediglich Jugendliche teilnahmen, auch auf die Erwachsenen, sowie auf die Hafen-Umschlags-Arbeiter ausgedehnt.

Um die Organisation des Personals in der Deutschen Arbeitsfront auch auf dem Gebiet der Binnenschiffahrt durchzuführen, wurden am Sitz der Reedereien und ihrer einzelnen Niederlassungen Betriebsobmänner eingesetzt. Die Berufung erfolgte von dem für den Betrieb zuständigen Kreisobmann. Der am Sitz der Reederei eingesetzte Betriebszellenobmann für das fahrende Personal erfaßt den gesamten Schiffspark des Unternehmens, damit eine einheitliche Betreuung und Bearbeitung anfallender Fragen aus dem Schiffahrtsbetrieb gewährleistet ist. In kleineren Betrieben kann der Betriebsobmann, falls bei ihm die sachlichen Voraussetzungen vorliegen, das Amt des Betriebszellenobmanns für das fahrende Personal in Personalunion übernehmen.

Auf Befehl des Reichsjugendführers wurde die Aufstellung des Reichsbannes Binnenschiffahrt vorgenommen, mit dem Zweck, alle auf den Binnenwasserstraßen Großdeutschlands tätigen bzw. wohnenden Schiffsjungen zu erfassen und HJ-mäßig auszurichten. Die Aufstellung dieses Bannes war notwendig, da die einzelnen Schiffsjungen auf Grund der besonders gelagerten Berufsverhältnisse in den meisten Fällen nicht in der Lage waren, an den HJ-Dienststunden regelmäßig teilzunehmen. Der Sitz des Reichsbannes befindet sich in Berlin. Er untersteht der Hauptabteilung Marine-HJ. im Amte KE der Reichsjugendführung. Der Bann gliedert sich in sieben Stämme, die über das ganze Reich verteilt sind und in ihrer Ausdehnung den Stromgebieten der Deutschen Arbeitsfront entsprechen. Die in den Reichsbann Binnenschiffahrt aufgenommenen Schiffsjungen erhalten ein Dienstbuch und sind berechtigt, am Dienst aller an den Wasserstraßen liegenden Marine-HJ-Einheiten teilzunehmen. Die Teilnahme wird im Dienstbuch bescheinigt. Es ist Aufgabe des Reichsbannes, die Schiffsjungen weltanschaulich zu schulen und körperlich zu ertüchtigen und sie teilhaben zu lassen an allen Einrichtungen der HJ.

Keine Sorge um schulpflichtige Schifferkinder

Die Kleinsten des Schifferehepaares pendeln auf Deck herum, aber für die schulpflichtigen Kinder mußte durch besondere Einrichtungen gesorgt werden. Man kann sie nicht während der Löschung oder Aufnahme neuer Fracht für ein oder zwei Tage in die Schule der Hafenstadt an der Binnenwasserstraße schicken. Deshalb wurden Kinderheime für Schiffer gegründet. Sie befinden sich u. a. in Kaub am Rhein, hier in Mannheim, Duisburg, Ruhrort. Die Heime tragen privaten Charakter.

In unserem Mannheimer Schifferkinderheim haben siebenundachtzig Kinder eine Heimat gefunden. Mit oft nur geringen Kenntnissen kamen die Kinder in die Schulen, namentlich jene Kinder, die sogenannte Wanderschulen besuchten und erst auf Umwegen in die Schulen der Schifferkinder kamen. Durch kostenlose Nachhilfestunden wurde den Kindern geholfen. Geschwister bleiben in den Schulen zusammen, um die Familiengemeinschaft zu pflegen; alle Kinder der Heime gehören der Staatsjugend an. Die Kosten des Aufenthaltes und der schulischen Erziehung tragen die Eltern mit Zuschüssen der Heime und der Protektoren.

Eine dankbare Arbeit hat sich im stillen entwickelt. Sie ist getragen von dem Bewußtsein, daß nicht nur den Eltern, die in der Binnenschiffahrt tätig sind, geholfen wird, sondern daß auch den Kindern ein Aufenthalt geboten wird, an dem sie in der Familienordnung erzogen, ausgebildet und zu tüchtigen Menschen geschult werden, fern der Familiengemeinschaft, aber ausgerichtet auf die Aufgaben, die ihnen einst im Leben gestellt werden.

Schachturnier in Mannheim

Blitzkämpfe im Seckenheimer Schlüssel

Der Mannheimer Schachklub veranstaltet das 4. Gruppenturnier. Kleinere Gruppen versprechen bei nur wenig Partien desto verantwortungsvollere Einzelleistungen. Deshalb sind unter Mitgliedern und Freunden diese Art der „Punktekämpfe" so beliebt. Es ist darum kein Zweifel, besonders bei Berücksichtigung der Jahreszeit, daß der Erfolg sich in zahlreichen Meldungen zeigen wird. Im Klublokal Kaffee Merkur werden die Gruppenturniere am Sonntag in acht Tagen beginnen.

Zuvor aber wird für Mitglieder und Freunde des königlichen Spiels eine besondere Veranstaltung geboten. Im Seckenheimer Schlüssel findet am Sonntagnachmittag (13. Oktober) ein Blitzturnier statt. Wie wir erfahren, haben zu beiden Veranstaltungen eine Reihe starker Spieler ihr Mitwirken zugesagt.

Wenn Wäsche ohne Wäsche-Speck Mannheim R 1, 7 Paradeplatz

Neuer Film:

„Mädchen im Vorzimmer"

Alle jungen Mädchen haben ihre kleine Nöten und große Sorgen, wenn Amors Pfeil mitten ins Herz getroffen hat. Wie Liebeleien anfangen, das weiß wohl jeder, und daß aus dem Flirt, der „Liebe auf den ersten Blick" die dauernde Gemeinschaft werden kann, darüber weiß auch manch einer Bescheid. Viele jedoch wissen noch nicht, daß ein „eigener Herd Goldes wert" ist. Sie werden's aber schon noch rechtzeitig erfahren. Magda Schneider, dem Mädchen im Vorzimmer eines Verlagsgeschäftes, und Heinz Engelmann, dem Ingenieur von der Autobahn, ist es auch nicht anders ergangen. Trotz allen steinigen und steilen Wegen, die sie gehen mußten, sind sie letzten Endes doch ein glückliches Paar geworden. Ja, sie mußten schon manche harte Nuß aufbeißen, um so weit zu kommen, denn Spielleiter Gerhard Lamprecht und der Drehbuchautor Walter v. Hollander haben für Mißstände und Hindernisse, Verwechslungen und unvorhergesehene Zwischenfälle in gutem Maße gesorgt. Der Besucher freut sich über den anspruchslosen, aber unterhaltsamen Streifen, dem ein Aufgebot von guten Darstellern Farbe gibt. Auch der Humor fehlt nicht: Rudolf Platte, Hans Leibelt, Carsta Löck und Erich Fiedler bürgen dafür. (Universum.)

Oskar Bischoff

HB-Briefkasten

Hausherr und Mieter fragen an

E. L. Das Klavierspielen am Tage in der Wohnung der Nachbarin kann nicht verboten werden. Sie müßten versuchen, eine gütliche Einigung zu erzielen.

M. G. Sie fragen an, ob Sie nach dem Mietrecht als Untermieter oder als Mieter anzusehen sind, da Sie zwei Zimmer in Untermiete bewohnen, aber eigenen Licht- und Gasanschluß sowie Keller haben und auch nach außen hin als eigener Haushaltungsvorstand auftreten; andererseits macht man Ihnen zur Auflage, daß ab 10 Uhr abends jeglicher Besuch die Räume zu verlassen habe. — Nach dem Mieterrecht sind Sie zweifellos Untermieter, da Sie einen Mietvertrag mit dem Mieter der hinter dem Abschluß liegenden Gesamtwohnung haben und an diesen die Untermiete abführen. Wie aus Ihrem Schreiben hervorgeht, wird die Miete eigentlich nur wegen der Haltung des Hauswirts, der mit der Teilung der Wohnung „nichts zu tun haben will", an den Mieter abgeführt. Um mietrechtlich klare Verhältnisse zu schaffen, müßten Sie versuchen, mit dem Hauswirt doch noch zu einer anderen Regelung zu kommen. Die Auflage des Mieters, ab 10 Uhr keinen Besuch mehr in Ihrer Wohnung zu haben, können Sie ablehnen.

Mannheimer Kunterbunt

F. B. Aus § 2 der Satzung geht hervor, daß als Gerichtsstand auch der Sitz der Verwaltungsstelle der Krankenkasse zuständig ist. Gestützt auf diese Satzungsbestimmung können Sie an das Amtsgericht Schwäbisch-Gmünd den Antrag stellen, die Klage an das Amtsgericht Mannheim zu verweisen. — Im übrigen können Sie Ihren Streitfall dem Versicherungsamt beim Landratsamt Mannheim, L 4, 15, 3. Stock, Zimmer Nr. 38 (Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr), unterbreiten, wo man Ihnen gern Auskunft geben wird.

A. Sp., Seckenheim. Wegen der Prüfung eines Härtefalles aus dem Verkauf und Rückkauf eines Lempowagens können Sie sich um Auskunft an den amtlich bestellten Schätzer, Herrn Dressel, Mannheim, Collinistraße 31, wenden.

H. H. R. in Viernheim. Wenn der Ehemann zur zweijährigen Wehrmachtdienstleistung eingezogen wird und die Ehefrau bezieht aus Berufsarbeit in einem Büro etwas über 100 Reichsmark netto, kann diese dann noch Familienunterhalt beantragen? Wo muß sie sich hinwenden? — Die Ehefrau soll sich an die für Viernheim zuständige Familienunterhaltsstelle wenden. Dort bekommt sie genaue Aufklärung, ob und wieviel Familienunterhalt ihr gewährt werden kann.

E. M. Eine Verständigung der Wertzuwachssteuerforderung liegt noch nicht vor. Selbstverständlich müssen Sie das Formular ausfüllen und abgeben.

D. S. Aus der eingesandten Aufstellung des Hauswirts ersehen wir, daß sich dieser bei den einzelnen Posten an die umlagefähigen Kosten der Errichtung eines behelfsmäßigen Luftschutzkellers gehalten hat. Es wäre höchstens noch zu prüfen, ob sich auch der Hauswirt — sofern er im Hause wohnt — anteilmäßig an den Kosten beteiligt, vor allem an den Kosten für die Brandmauerdurchbrüche (entsprechend dem Mietwert seiner Wohnung).

G. S. Wenn im Mietvertrag nicht vereinbart und in der Hausordnung nicht vorgesehen, können Sie das neugestellte Verlangen des Hauswirts, künftig auch den Zugang zum Keller zu reinigen, ablehnen.

Kino. Welcher Fachgruppe unterstehen die Kinobesitzer? — Der Reichsfilmkammer. Für Ihren Bezirk ist die Außenstelle der Reichsfilmkammer, Frankfurt a. M., Hindenburgplatz 10, zuständig. — Welches ist die größte Fachzeitschrift für Kinobesitzer? — Der „Film-Kurier", Berlin-Wilmersdorf 1, Prager-Platz Nr. 4a.

Militärisches

P. T. Es kommt darauf an, ob Sie sich die rheumatische Krankheit im Dienste der Wehrmacht zugezogen haben. Sie hätten bei Ihrem Abgang sofort etwaige Ansprüche stellen müssen. Immerhin haben Sie heute noch die Möglichkeit, sich durch den Wehrmachtsfürsorgeoffizier des Stadtkreises Mannheim, Kaiser-Wilhelm-Kaserne, Grenadierstraße 4 (Sprechstunden täglich von 8.30 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, samstags von 8.30 bis 14 Uhr) Auskunft geben zu lassen.

Junger Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Das Sondergericht erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus

Dreiundzwanzig Jahre ist der Alfred Hauser erst alt und wird schon in den Gerichtsakten als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher geführt. Immer wieder sind es Sittlichkeitsdelikte, die ihn auf die Anklagebank bringen. Seine Methode, wenn man so sagen darf, ist immer die gleiche: Er fällt Frauen gewaltsam an, in der Hauptsache radfahrende Frauen! Zum Glück ist es bisher fast ausnahmslos beim Versuch geblieben, aber der Versuch stellt ja schon ein schweres Verbrechen dar. Für seinen letzten Fall am 27. Mai dieses Jahres in Lörrach hatte er sich jetzt zu verantworten.

Bei derartigen Verbrechen, die einer krankhaften Verirrung entspringen, ist das Gutachten des medizinischen Sachverständigen von erheblicher Bedeutung. Der Gerichtsarzt schilderte den Angeklagten als unreifen, hemmungslosen Menschen, dem eine sehr schlechte Erbmasse mitgegeben wurde. Die krankhafte Veranlagung kommt wohl aus der Verwandtenreihe der Mutter, wenigstens lassen sich hier gleichlaufende Fälle feststellen. Abgesehen von seiner Veranlagung ist H. ein durchaus braver und solider Mensch, fleißiger Arbeiter und gehorsamer Sohn. Allerdings ist er durch einen schweren Sprachfehler gehemmt, deshalb meidet er alle Gesellschaft und leidet unter Minderwertigkeitsgefühlen. Den Alkohol meidet er ziemlich; die wenigen Abweichungen von dieser an sich lobenswerten Regel hatten schwerwiegende Folgen. Auch sein letztes Verbrechen stand unter den Nachwirkungen von Alkohol.

Das Sondergericht sprach gegen ihn wegen eines Notzuchtsversuchs eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren aus. Dazu kommen drei Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde die Entmannung beantragt, die nach der Ansicht des medizinischen Sachverständigen einigermaßen Gewähr bietet, daß der Angeklagte nach der Strafverbüßung wieder in geordnete Bahnen kommt. Der Gewohnheitsverbrecher wurde selbstverständlich auch unter dem Gesichtspunkt eines versuchten Gewaltverbrechens verurteilt.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG

13. Oktober

Sonnenaufg.	7.48	Mondunterg.	4.28 Uhr
Sonnenunterg.	18.34	Mondaufg.	17.34 Uhr

Schadet Kalk der Wäsche?

Nicht nur als „Seifenfresser" fügt der Kalkgehalt des Wassers dem Volksvermögen großen Schaden zu. Die „Kalkseife" setzt sich auch im Gewebe fest, macht die Wäsche grau, stumpf und unansehnlich und verkürzt ihre Lebensdauer. Deshalb ist es doppelt wichtig, daß Sie das Waschwasser mit Henko enthärten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifen- und Wäschefeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem großen Waschkessel bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Waschwasser nicht mit Henko enthärtet.

Wenn Sie mehr über die Nachteile des Kalks und die Bedeutung des Wassers beim Waschen wissen möchten, so lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem"; sie zeigt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers für die Pflege und Erhaltung Ihrer Wäsche ist.

H 405 h/40

Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".

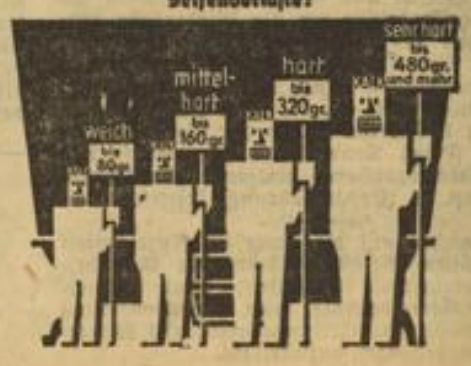
Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Absenden an:
HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF
Persil-Werke

Seifenverluste:



J. W. v. Goethe: „Egmont"

Eine eindrucksvolle Neu-Inszenierung im Nationaltheater

Egmonts Leben ist eine Melodie, die Melodie eines Dämonischen, das unbegreifbar in seinem Wesen wirkt. Von hier aus will das Drama, das mehr einem dramatisierten Bilderbogen — stilistisch etwa eine Zwischenstufe zwischen „Götz" und „Faust I" — gleicht, betrachtet sein. Dann vergißt man seine dramatischen Schwächen, die Schiller so hart rügte, und dann vergißt man auch die persönlichen Züge, die Goethe aus seinem Leben in das Leben Egmonts übertrug — zugunsten seines völkischen, politischen Gehalts. Egmont wirkt ausschließlich in seiner historischen Zeit, in der Zeit der Unterdrückung der Niederlande durch Spanien, aber er kann auch hier nur fortbestehen bis in unsere Tage, weil Goethe ihn zutiefst menschlich bestimmt und gestaltet hat.

Ein Drama lebt letztlich immer durch die besonderen Eigenschaften seiner Menschen; die Phantasie des Dichters hat sich primär an ihrer Besonderheit entzündet. Egmonts Besonderheit ist seine Dämonie: die Gewalt seines Wesens, die seine Umwelt zwingt, ihn zu achten, zu verehren, zu lieben. Und kraft dieser Gabe fällt ihm eine andere zu, die sich aus der ersten entwickelt: die Sorglosigkeit, der Optimismus, der unerschütterliche Glaube an den Sieg des Guten, die ihn nimmer verlassen, selbst nicht in der Stunde des Todes.

In diesem Sinne ist sein Leben Melodie: sie klingt auf im Lachen des Volkes, wo er selbst noch ferne ist und dennoch dieses Lachen aus zuversichtlichen Sinnen erregt. Sie schwingt im Herzen Klärchens, jenes gretchenhaft liebenden Weibes, das mittags schon nach dem Geliebten Ausschau hält, wenn es gleich weiß, daß er abends erst kommen kann. Sie pocht wie mit dumpfen Trommeln an das schuldbewußte Gewissen Albas, dessen Innerstes im Moment der Tat wie zu kaltem Stein erstarrt. Und sie jauchzt sieghaft auf, da der Sohn seines „fast einzigen Feindes" sich zu Egmont bekennt, in glühendem Glauben, in grenzenloser freundschaftlicher Verehrung.

Es ist aus diesem Grunde nur verständlich, wenn Beethoven das ganze Werk musikalisch umrahmte, und wenn es die Bühnen heute noch mit dieser Musik aufführen. Denn Beethovens Geist hat sich am Ende mit Goethes Geist zu einer herrlichen Einheit verschmolzen: wo dem Dichter die Worte zur letzten Verklärung, zur Verkündung des Sieges im Irrationalen zu schwach erscheinen, da krönt die Musik eines zweiten Genies die göttliche Schau. Aus der leise zu immer mächtigeren Akkorden anschwellenden Melodie ist eine Hymne geworden, die Tod und Vergehen sieghaft überstrahlt.

Man messe aus diesem Grunde das Werk nicht mit den üblichen dramaturgischen Maßstäben. Es ist keine Tragödie, sondern ein historisch-politisches Charaktergemälde, aber als solches von ungeheuer plastisch ergreifender Gewalt. Und wenn auch — handlungsmäßig — durch fast alle 13 Bilder kaum etwas geschieht: die Menschen, die durch die einzelnen Szenen gehen, auch wenn sie nur ganz kurz erscheinen wie Margarete, Oranien, Alba, Ferdinand und Machiavell, sind doch mit so sicherer Hand gehaltet und im Geiste immer da, daß sich die Atmosphäre des Werkes (und die ist unbedingt dramatisch) mit zwingender Gewalt auf die Seele des Zuschauers legt und er am Ende tatsächlich glaubt, eine Welt in Aufruhr nicht nur gesehen, sondern gar erlebt zu haben. Auch von hier aus gesehen ist das Leben Egmonts eine Melodie: man darf sie nur nicht zerlegen oder auf ihre Einzelheiten hin untersuchen wollen. Dann schwingt sie fort und kündet von der Reinheit und dem Glauben des menschlichen Herzens und von dem Adel der Freiheit!

Intendant Friedrich Brandenburg hat als Regisseur, wie er schon in seinen Ausführungen in Nr. 282 vom 11. Oktober betonte, das politische Moment zum Angelpunkt der Darstellung gemacht. Mit ihm hat er aber zugleich auch das menschliche unterstrichen und somit das politische seiner geistigen Form enthoben und lebendig werden lassen. Nicht die Buntheit der Kostüme, auch nicht die Buntheit der Bühnenbilder allein ließen die Szenenfolge farbenfroh und prächtig erscheinen, sondern die gleich liebevolle Ausführung und Durchgestaltung jeder einzelnen, ihrer inneren Struktur nach von jeder anderen noch so verschiedenen Szene: so erhielt das Volk seinen gebührenden Platz neben dem Herzog, die Liebe neben dem Haß, die bürgerliche Idylle neben der politischen Auseinandersetzung. Brandenburg unterstrich damit die Dichtung im Sinne ihrer ersten Entstehung, er inszenierte sie so, wie Goethe sie sich gedacht haben mag, bevor er sie während seines zweiten römischen Aufenthaltes in großen Teilen neu gestaltete. Aus diesem Grunde wirkte der (nach Schiller) „Salto mortale in die Opernwelt": die Schlußallegorie mit der Traumerscheinung Klärchens, am Ende weniger störend (wenngleich uns heute dieses symbolhafte Geschehen nicht mehr stark beeindrucken kann), zumal Brandenburg darüber hinaus äußerst glücklich dem Kerker eine weitere Szene anfügte: den Markt mit dem Hochgericht, auf dem er Egmont die letzten Worte sprechen läßt. Dadurch wurde auch am Ende der Durchbruch vom privaten Schicksal Egmonts ins völkisch-politische vollzogen und dem Ganzen zusammen mit der Musik Beethovens ein krönender Abschluß gegeben. (Rein szenisch gesehen, ließe sich dabei nur noch überlegen, ob vor diesem letzten Bild der Vorhang fallen muß, oder ob man den Zuschauer dieses Geschehen nicht durch die Gitter des Kerkers miterleben lassen will. Der seelische Eindruck könnte sich unter Umständen dadurch noch vertiefen.)

Wie Brandenburg das dramatische Geschehen, so deutete auch Werner Ellinger am Pult das musikalische bis in die letzten, empfindsamsten Feinheiten feinfühlend aus. Auch er durchmaß alle Regungen des menschlichen Herzens, und das Orchester folgte seinen Intentionen mit bewundernswerter Exaktheit und Disziplin. Die Bühnenbilder von Friedrich Kalbfuß waren bunt; teils prächtig, teils kalt oder beinahe volksmärchenhaft — jedenfalls geschmackvoll entworfen und immer die jeweilige Stimmung der Szene treffend. Den Egmont spielte Walter Kiesler mit dem Frohmut der Jugend, mit dem Glauben und Vertrauen des Gerechten, der lebt „wie er soll" — ein Volksheld mit klarem Blick und unbeugsamem Haupt, ein rechtes Vorbild der Größe für sein unterdrücktes Volk. Sein Gegenspieler und wohl die einprägsamste, weil am schärfsten charakterisierte Gestalt des Abends, war der Alba Robert Kleinerts: ein kalter Realpolitiker, der das Herz in sich zum Schweigen brachte, rein äußerlich ein Ungeheuer mit dem sinnenden dämonischen Blick, doch immer noch ein Mensch, wenn auch fast nur in der Erinnerung an eine andere vergangene Zeit. Auf seiner Seele lastet, im Gegensatz zu Egmont, die Schwere und drückende Last einer in sich gebändigten Gewalt. Die Margarete von Prama fand in Elisabeth Funcke eine echt weibliche Darstellerin von fürstlicher Erscheinung, ebenso wie Karl Marx den Oranien betont männlich, warmherzig, doch besorgt im Angesicht des drohenden Schicksals zeichnete. Das Klärchen Kitty Dore Lüdenbachs hatte viel von der sittlichen Reinheit und der weiblichen Glut des faustischen Gretchens, ein Wesen voller Glaube an den Geliebten, voller tiefer, überzeugender Menschlichkeit. Die Mutter kreierte Lene Blankenfeld mit Sicherheit und Wärme. Wolfgang Jarnach war der unglückliche, treue Brackenberg, Karl Pschigode ein verzweifelt zwischen der Verehrung zu Egmont und dem Gehorsam zum Vater hin und wider gerissener Ferdinand, während Rudolf Hammacher den Machiavell mit höflicher Zurückhaltung, doch bestimmt in seinem Wesen spielte, wie auch Heinz Evelt auf der Seite Egmonts als Geheimschreiber ein durchaus persönliches Gesicht wahrte. Ausgezeichnet Joseph Offenbach als Jetter und Ernst Langheinz als Vansen, zwei mitten aus dem Volk gegriffene Typen, um die sich in glücklicher Ergänzung Friedrich Hölzlin (Soest), Hans Becker (Zimmermann) und Josef Renkert (Seifensieder) scharten. In kleineren, nicht weniger gelungenen Rollen: Klaus W. Krause, Karl Hartmann, Benno Sterzenbach und abermals Josef Renkert als Rudsum.

Es war eine Aufführung von großer ensemblemäßiger Geschlossenheit, von starker darstellerischer Gewalt, der vom Publikum ein entsprechender verdienter Erfolg beschieden war.

Helmut Schulz.

Alba fordert Egmonts Degen
Walter Kiesler (Egmont), Robert Kleinert (Alba)

Er ist ihr einmal spanisch gekommen
Kitty Dore Lüdenbach (Klärchen), Walter Kiesler (Egmont) (Aufn.: Tillmann-Matter 2)

Jud Süß-Oppenheimer

Ein Meisterwerk deutscher Schauspielkunst in Mannheim angelaufen

Nach der Aufführung saß der Betrachter eine Weile mit einer Korporalschaft Feldgrauer an einem Tisch zusammen, und als einer von ihnen das Programmheft vom „Jud Süß" durchgeblättert hatte, meinte er, der Oppenheimer sähe aus wie der Teufel in Menschengestalt. Nicht, daß diese Erkenntnis neu und deshalb wert wäre, hier vermerkt zu werden. Jedoch — das Wort ist, in Bezug auf diesen Film, in einem anderen Sinne interessant. Hat nicht der württembergische Herzog Karl Alexander mit dem Süßkind Oppenheimer einen Pakt geschlossen, wie ehedem der Goethesche Faust mit Mephisto? Allerdings: Faust ging es um andere Dinge als dem feisten Württemberger. Der Goethesche Faust suchte die Erkenntnis, während Karl Alexander ein reiner Materialist und Erotiker war. Aber beide verschrieben sich einer Macht, die dem Grund ihres Wesens fremd und zuwider war. Und wenn man auch sonst zwischen beiden Werken keine Parellele zu ziehen vermag — denn Goethes „Faust" strebt ins Metaphysische und der „Jud Süß" ins Politische — so berühren sie sich doch hier (wenn auch auf gänzlich verschiedenen Ebenen): Der von Natur Reine sucht Hilfe bei dem von Natur Bösen, und die Kämpfe, die aus diesem Bündnis entstehen, sind erschütternd, gewaltig, ja grausam.

Veit Harlan, der den Film nach einem Drehbuch, das er zusammen mit E. W. Möller und Ludwig Metzger schrieb, gedreht hat, sagte, es sei ihm bei der Behandlung des Stoffes nicht darauf angekommen, einen Tendenzfilm, sondern eine historische Tatsache zu drehen. Das ist wichtig und der Erwähnung wert, denn es ist ihm tatsächlich, mit Ausnahme von wenigen Stellen, gelungen. Die Gestalt des Jud Süß ist schon öfters in der deutschen Literatur behandelt worden. Die Frage des „Warum" ist leicht zu beantworten: es gibt vielleicht keine historische Judengestalt, auf die sich alle jüdischen Eigenschaften so konzentriert häufen, und die in so kurzer Zeitspanne das ganze Schicksal, das den Juden immer in einem gesund empfindenden deutschen Volk zuteil geworden ist, erlebte, wie den Frankfurter Oppenheimer. Karl Alexander holte ihn im Jahre 1733 nach Stuttgart, und der Jude verstand es, sich — zum Nachteil des Volkes — so in sein Vertrauen zu schleichen, daß er selbst schnell zu schwindelnder Höhe emporstieg, seine Artgenossen mit sich emporzog, bis das Volk, geleitet von den Landständen, ihn wieder herabriß und ihn auf dem Marktplatz am Galgen das Leben aushauchen ließ. Harlan schuf mit dem Werk ein gerade unserer Zeit zu Herzen gehendes Zeitgemälde voller dramatischer Wucht und politischer Atmosphäre, voller kleiner, scharf belichteter Feinheiten, über die sich der gewaltige Bogen einer klaren deutschen rassischen Erkenntnis spannt. So erhielt es menschlichen, historischen und politischen Charakter, es ist eine deutliche Warnung vor der jüdischen Unterwürfigkeit und Scheinheiligkeit und eine Anklage gegen die, die sich, wie der württembergische Herzog, zum Eigennutz gegen ihre Art mit dem Juden verbinden.

Werner Krauß als Süßkinds Sekretär Levy

Wir haben die politische Seite des Werkes anläßlich seiner Berliner Uraufführung in Nr. 268 vom 27. September bereits ausführlich gewürdigt. Es ist ein historischer Film mit unbedingter Gegenwartsbeziehung, den wir gerade heute, im Zeitalter der deutschen und nationalen Revolution, die im Zuge ist, das jüdische Weltproblem endgültig zu lösen, besser verstehen denn je. Künstlerisch betrachtet macht dieser „Jud Süß" den entscheidenden Schritt vom politischen Tendenz- zum nationalen Historienfilm und wird so zum politisch-völkischen Kunstwerk. Daß dabei die geschichtliche Atmosphäre um den nach Versailles schielenden absolutistischen Herzogshof Karl Alexanders echt und überzeugend ist, gibt ihm seinen besonderen Wert: Wir erleben, mit den Augen und dem Herzen des deutschen Menschen gesehen und empfunden, ein Stück Sittengeschichte des ausgehenden 18. Jahrhunderts, in dem immer noch verborgen die letzten Ausläufer der mittelalterlichen Welt wirksam sind. Vom Bild — also vom rein Filmischen — her gesehen (an der Kamera stand Bruno Mondi) stellt das Werk einen Höhepunkt dar, indem es besonders eindringlich die Fratze des jüdischen Volksverseuchers unter die Lupe nimmt, des schleichenden Vamps, der unter der Maske der Heiligkeit den ihm verhaßten Goj Stück um Stück des Lebensnervs beschneidet.

Veit Harlan standen die größten männlichen Charakterspieler der deutschen Schauspielkunst zur Verfügung. Um nur einige Namen zu nennen: Ferdinand Marian, Heinrich George, Werner Krauß, Eugen Klöpfer, Albert Florath, Theodor Loos, Jacob Tiedtke. Ferdinand Marian, in der Titelrolle, erreicht hier eine seiner besten Leistungen. Er gibt den Süß als typischen Hofjuden, als liebenswürdig, treu und aufmerksam scheinenden Berater des prachtliebenden Herzogs, hinter dessen Blick jedoch eine ganze Welt der Berechnung lauert, ein Wesen von flackernder Raubtierart, das jedoch den Mut nicht kennt und im Entscheidungskampf um sein Leben winselt. Er verdeckt den Juden und spielt den ehrlichen Mann — nur seine Handbewegungen verraten ihn bisweilen und manchmal auch das angstvolle Stirnrunzeln, wenn er hart am Abgrund vorüberschreitet. Ganz anders Werner Krauß in der Doppelrolle des Rabbi Loev und des Süßkindlichen Sekretärs Levy. In seiner Darstellung begegnen wir der Vollendung des genialen Wandlungsschauspielers, denn die beiden Figuren, die Krauß hier zeichnet, sind ganz dem Ghetto abgelauscht, sie sind vom Sichtbaren ins Fühlbare übertragen — das ist jüdisches Wesen, das da über die Leinwand geistert, mit dem horchenden Blick, den sprechenden Fingern und dem tastenden Mund. Eine einzigartige Leistung, eine Gestalt, die in der Erinnerung haften bleibt. Voll ungeheurer Vitalität und doch voller kindlicher Ohnmacht ist der Herzog Karl Alexanders von Heinrich George. Ein Mensch, der weiß, wie schlecht er beraten ist, und der sich doch — aus einem Trotz, der der eitlen Begehrlichkeit entspringt — gerade an den klammert, der ihm seiner ganzen Art nach den Untergang verheißt — eine tragische Gestalt beinahe, wenn sie in ihrer menschlichen Schwäche nicht so traurig wäre; ein historischer Typ, wie er dutzendfach in deutschen Landen regierte. Den Württemberger am deutlichsten und charakteristischsten traf natürlich der aus unserer näheren Heimat stammende Eugen Klöpfer, der dem Landschaftskosulent Sturm ein klares, sauberes und aufrechtes Profil gab, in dem sich Güte und Härte zu einer seltenen Einheit von warmer Menschlichkeit verbinden. Dasselbe gilt von Albert Florath und den vielen andern gut württembergischen Stuttgarter Bürgersleuten, die einen wirksamen Gegenblock zum leichtsinnigen und gefährlichen Hoftreiben stellen. Eindrucksvoll kommt auch das junge Paar Kristina Söderbaum und Malte Jaeger zur Geltung, ebenso wie Hilde von Stolz als Herzogin.

Der Film, der die Prädikate „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" und „jugendwert" trägt, wird auch in Mannheim wie in den übrigen Städten des Reiches größten Anklang finden. (Alhambra und Schauburg).

Helmut Schulz.

Weick-Zigarren

Velhagen & Klasings-Monats-Hefte. In der Oktoberfolge der Velhagen & Klasings Monats-Hefte stellt Universitätsprofessor Dr. Willy Hellpach eine Betrachtung über die Wesensart der deutschen Stämme und zwar diesmal über die Norddeutschen und ihre mitteldeutschen Ableger an. Er erklärt hierin die Verschiedenartigkeiten in der Gemütsart dieser Stämme. Wilfried Göpel erzählt von einem Besuch bei Arno Breker, Dr. Fritz Schörcher schreibt über die Geschichte der Bluttransfusion und berichtet von ihrer Bedeutung, die sie im Laufe der Zeit in der medizinischen Arbeit erlangt hat.

Heil-Tafel-Wasser bei Müller
Hafenstraße 11 • Ruf 21636 u. 21612
Ältestes Spezialgeschäft am Platze

MARCHIVUM

Landvolk am Oberrhein!

Wieder geht ein arbeitsreiches Bauernjahr zu Ende! Es war für uns alle eine bewegte Zeit stolzer Pflichterfüllung. Treu und beharrlich bestellte das Landvolk trotz Krieg und feindlicher Waffenwirkung erfolgreich seine angestammte Scholle bis an den deutschen Strom. Unbeirrbar ging das Leben besonders auch in unseren Dörfern weiter im sicheren Schutz des Westwalles und der deutschen Wehrmacht. Unsere Dankbarkeit zum Führer kennt keine Grenzen. Seiner Kriegsführung verdanken wir das fast unversehrte Land am Oberrhein, unserem Fleiß und unserer Ausdauer den reichen Erntesegen unserer Aecker. Nun hat der Führer zum zweiten Kriegs-Winterhilfswerk aufgerufen. Der Bauer am Oberrhein, im Gau Baden und im wiedergewonnenen Elsaß, das des Führers siegreiche Soldaten vor weiterer Zerstörung bewahrten, wird seinen würdigen Teil mithelfen durch seine Opfer, durch seine Anteilnahme an der Spende des großdeutschen Bauerntums. Als euer Landesbauernführer rufe ich euch alle hierzu auf. Jeder in unserem schönen Bauernland soll auf das beste, freudig und beispielgebend seine Pflicht erfüllen! In der Bereitschaft der Deutschen soll der Bauer am Oberrhein hüben wie drüben — mit an erster Stelle stehen!

Heimat und Front im Opfer vereint!

Alles für den Sieg der deutschen Waffen!

Der Gaubeauftragte für das Kriegs-WHW:
gez. Dinkel.

Der Landesbauernführer:
gez. Engler-Füßlin.

Bruchsaler Notizen

In diesem Jahr, in dem die Zwetschgen zu einer Vollernte ausholten, bewährte sich wieder einmal mehr die Bruchsaler Obstabsatzgenossenschaft, die ein Einzugsgebiet von 64 Gemeinden in den Landkreisen Bruchsal, Karlsruhe und Sinsheim umfaßt und in 48 Gemeinden dieses Gebietes Sammelstellen errichtete, die an drei Tagen der Woche für den Absatz geöffnet sind. Obwohl der Anfall zeitweise außerordentlich stark war, wurden mühelos die Versrachtungen vorgenommen, die nach allen Gegenden Deutschlands gehen, sowohl in das Ruhrgebiet wie nach Mitteldeutschland als auch nach Berlin. Von der Leistung, die dabei zu bewältigen war, spricht am besten die Tatsache, daß zeitweise an einem Tage 12 000 Zentner Zwetschgen zu versenden waren, dazu in immer steigendem Maße Gemüse, das jetzt mehr und mehr im Feldbau im Kraichgau gepflanzt wird. Wie vortrefflich sich der ganze Apparat eingespielt hat, geht auch daraus hervor, daß heute der Tagesumsatz größer ist als im Jahre 1935, dem Gründungsjahr! Ueber die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Genossenschaft braucht angesichts solcher bedeutungsvollen Zahlen kein weiteres Wort verloren zu werden. Von den übrigen Obstsorten wäre nur zu sagen, daß Kirschen etwa den gleichen Ertrag wie im Vorjahr erbrachten, während die Birnen- und Apfelernte als Folge des strengen Frostes im Winter nur mit einem Drittel der Vorjahrsernte angegeben wird und nahezu vollständig dem einheimischen Verbrauch zugeführt werden wird. — Das kulturelle Programm der Stadt Bruchsal ist für den kommenden Winter wieder außerordentlich reich. Da mit der Aula der Hans-Schemm-Schule auch ein passender Veranstaltungsraum zur Verfügung steht, sind alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen gegeben. Wie sehr heute das Land in die kulturellen Strömungen unmittelbar eingeschaltet ist, beweist die Konzertreihe von sechs ganz großen musikalischen Größen: Kammersänger Marzell Wittrich, das Wendling-Quartett (Stuttgart), das Gewandhaus-Quartett (Leipzig), die Sängerin Moja Petrikorsky (Berlin), Cellist Prof. Hoelscher (Leipzig) und die Pianistin Elly Ney (Bonn) geben hier Gastspiele.
H. L.

Meldepflicht für ehemalige Heerespferde

Zum Schutz gegen die Rotzkrankheit der Pferde sind durch eine viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Reichsministers des Innern die Besitzer von Pferden, die aus Heeresbeständen zu Zucht- und Nutzzwecken abgegeben werden, verpflichtet worden, diese Pferde unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Die polizeiliche Beobachtung wird aufgehoben, sobald das Freisein von Rotz feststeht.

Ein „Schulhotel" für den Nachwuchs

im Gaststätten- und Hotelgewerbe / Feierliche Eröffnung in Heidelberg

(Eigener Bericht)

Am Samstag wurde die erste Berufsfachschule für Gaststätten- und Hotelgehilfinnen im Schloßhotel zu Heidelberg feierlich eröffnet. Das große Gebäude, oberhalb der Schloßruine, das vorübergehend anderen Zwecken gedient hat, ist im Innern baulich geändert worden, so daß nunmehr ein regelrechter Schulbetrieb mit Internat abgehalten werden kann.

Die große Halle, aus deren Fenstern man einen herrlichen Rundblick über Odenwald, Neckartal und Rheinebene, sowie die Gäßchen und Straßen Heidelbergs genießt, war von den Vertretern der an der Einrichtung interessierten Berufs- und Verwaltungskreise, sowie den ersten 50 Schülerinnen dicht besetzt, als nach einem einleitenden Musikstück (Allegro aus dem Quartett op. 59 — Beethoven), dargeboten vom Streichquartett des Heidelberger Städtischen Orchesters, Staatsminister Prof. Dr. Schmitthenner die Gäste begrüßte und dann aus dem Werden dieser bis jetzt einmaligen Schulungsstätte berichtete und zugleich ihre Notwendigkeit begründete. Es bleibe uns, während der Krieg eine geballte Kraftäußerung des ganzen Volkes erfordere, dennoch genügend Energie übrig, um auch schon für die Zeit nach diesem Krieg vorzusorgen. Auch auf dem Gebiet der Gastlichkeit, die schon immer in Baden besonders gepflegt worden sei. „Wir leben in diesem Kriege dem Frieden entgegen, es gilt heute schon wahrzunehmen, was das Leben unserer Volksgenossen schön machen soll. Unsere Weltanschauung bejaht die Lebensfreude und gab dem in der Schaffung von KdF sichtbaren Ausdruck.

In den Geleitworten des Vertreters des Oberbürgermeisters, sowie des Leiters der Schule kam der Dank an die an der Schaffung dieser Unterrichtsstätte Beteiligten zum Ausdruck, dem sich dann der stellv. Leiter der Wirtschaftsgruppe, Fritz Gabler, anschloß. Er umriß gleichzeitig das Berufsbild der heute in den Gaststätten und Hotels tätigen Menschen und deutete auch an, daß es hier sehr an Nachwuchs mangelte. Es ist deshalb das Bestreben der Wirtschaftsgruppe, diesen Berufen das Gepräge des Ungelernten zu nehmen und durch systematische Fachschulbildung das Ansehen dieser Gruppe durch die Eröffnung von Aufstiegsmöglichkeiten zu heben. Interessant war es auch zu hören, daß eine ähnliche Einrichtung in Straßburg ins Leben gerufen wird, die zusätzlich zur Lehre Vertiefung der Ausbildung anstrebt.

In Heidelberg wird nun das erste „Schulhotel" (was ja nichts anderes sein will, als eine Lehrwerkstätte) seine Tätigkeit mit der Ausbildung von 50 Mädeln, meist Wirts- und Hoteliers-töchtern beginnen, mit dem Ziel, nach genügender theoretischer Vorbereitung das Haus im nächsten Sommer für die Gäste zu eröffnen und den gesamten Dienst durch die Mädel leisten zu lassen, die damit in allen Sparten des Betriebes geübt werden. Ausgezeichnete Lehrkräfte stehen zur Unterweisung zur Verfügung, so daß sich diese Einrichtung wohl bewähren und der Wirtschaftsgruppe einen gut vorgeschulten Nachwuchs zur Verfügung stellen wird.
Bz.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Zwei tödliche Unglücksfälle in Lampertheim

Lampertheim. Am Donnerstagnachmittag vermißte man in der Familie Georg Dörr in der Rheinstraße das vierjährige Söhnchen und machte sich sogleich auf die Suche nach dem Kind. Nach langem Forschen fand man das Kind in der Nähe des Altrheins im Bachgraben liegend, der zur Zeit einen hohen Wasserstand hat, tot auf. Den Umständen nach zu urteilen, ist das Kind, ohne daß es jemand bemerkt hatte, ins Wasser gefallen und ertrunken. Es ist das 10. Kind der Familie Dörr.

Am Freitagnachmittag ereignete sich ein weiterer schwerer Unglücksfall, dem ebenfalls ein Junge zum Opfer fiel. Der 7jährige Sohn des Kriegsbeschädigten Gg. L. G. Grünewald fuhr mit dem Fahrrad die Bürstädter Straße entlang. Plötzlich bog er in eine Nebenstraße ein. Im gleichen Augenblick kam ein Auto hinter ihm und fuhr den Kleinen an. Mit sehr schweren Verletzungen brachte man den Kleinen ins Krankenhaus, wo er kurze Zeit darauf verstorben ist.

Aufgehobene Einreisesperren

Gauleiter Bürckel hat als Reichskommissar für die Saarpfalz angeordnet, daß die gemäß Grenzkreis-Verordnung vom 26. Juni 1940 vorgeschriebene Einreise-Erlaubnis mit sofortiger Wirkung für das ehemals freigemachte Gebiet bis zur folgenden Linie (Orte einschließlich) nicht mehr erforderlich ist:

Kreis Merzig vollständig, Fremersdorf, Rehlingen, Siersburg, Wallerfangen, Schönbruch, Lisdorf, Wadgassen, Differten, Geislautern, Klarental, Gersweiler, Saarbrücken, Güdingen (rechts der Saar), Brebach, Schafbrücke, Scheidt, Oberwürzbach, Niederwürzbach, Bliesmengen-Bolchen, Mimbach, Althornbach, Walshausen, Münschweiler, Windsberg, Winzeln, Simten, Erlenbrunn, Lembery, Fischbach, Rumbach, Bundenthal, Erlenbach, Bölsenborn, Schaidt, Kreis Germersheim vollständig.

Militärisch nicht freigegebenes Gelände darf auch in diesem Gebiet nicht betreten werden.

Patenschaft für das Finanzamt

Straßburg. Die Gefolgschaft der Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Durlach haben die Patenschaft des Finanzamtes Straßburg-Stadt übernommen. — Aus diesem Anlaß überbrachte der Vertreter der Karlsruher Finanzämter, Kreisfachschaftsleiter im Amt für Beamte, Freitag, kameradschaftliche Grüße und überreichte das Patengeschenk, eine Führerbüste und zwei Karlsruher Radierungen. — Der Vorsteher des Finanzamtes Straßburg-Stadt, Oberregierungsrat Süssert, dankte dem Ueberbringer für die Geschenke und erwiderte im Namen seiner Gefolgschaft die Grüße der Karlsruher Kameraden.

„Andenken" aus geräumten Bunkern

Das Gericht erkannte auf Gefängnis wegen Diebstahls und Hehlerei

fm. Karlsruhe. Der 38jährige verheiratete vorbestrafte Georg Johann S. aus Karlsruhe-Beiertheim kam im Juni 1940 als Kraftfahrer eines Karlsruher Fuhrunternehmers mit seinem Lastwagen öfters in die Umgebung von Gressern, Schwarzach und Hügelsheim, sowie in den Bereich der Festung Straßburg; u. a. hatte er Holztransporte für den Bau der Brücke Straßburg-Kehl auszuführen. Die zwischen den einzelnen Fahrten entstehende Wartezeit benutzte er dazu, um sich bei der Räumung deutscher und französischer Bunker verschiedene „Andenken" anzueignen. Es handelte sich um einen Schlafsack, sechs Wolldecken, eine französische Uniformhose sowie einen Uniformrock, eine Bunkerlampe, mehrere Kerzen, 10 Flaschen Sprudel und einige Dosen Konserven. Die Sachen hat er mit nach Hause genommen und in seiner Wohnung aufbewahrt. Im gleichen Monat hat er sich in Straßburg von einem Soldaten 15 Liter Autoöl für den Kraftwagen seines Arbeitgebers geben lassen; das Oel nahm er ebenfalls mit in seine Wohnung, um es für sich zu verwenden.

Wegen Diebstahls und Hehlerei stand S. vor der Karlsruher Strafkammer. Der Angeklagte gab zu, sich die Sachen angeeignet zu haben; er glaubte sich dazu jedoch berechtigt, da er annahm, es habe sich um herrenloses Gut gehandelt. Er mußte sich jedoch darüber belehren lassen, daß es sich zum Teil um Beutestücke handelte, die in das Eigentum des Heeres übergegangen waren. Bezüglich einiger „Erinnerungsstücke", die der Angeklagte mitnahm, wie der französischen Uniformstücke, konnte sich der Angeklagte berechtigt halten, sie an sich zu nehmen, da ihm gesagt worden war, er dürfe sie mitnehmen. Auch die Mitnahme von vier Kerzen und einigen Verbandspäckchen sah das Gericht nicht als Diebstahl an. Die Aneignung des Schlafsacks und der Wolldecken aus einem französischen und der zehn Flaschen Sprudel und der Konservendosen aus einem deutschen Bunker war jedoch als Diebstahl anzusehen. Er mußte sich auch sagen, daß der Soldat nicht berechtigt sein konnte, ihm die 15 Liter Oel zu schenken.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls und Hehlerei zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis, die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Bezüglich der weiteren Anklagepunkte wurde der Angeklagte freigesprochen.

Wasserstand 12. Oktober

Rhein: Konstanz 414 (—2), Rheinfelden 351 (+23), Breisach 339 (+18), Kehl 410 (—1), Straßburg 396 (—2), Maxau 571 (—19), Mannheim 518 (—17), Kaub 400 (+22), Köln 391 (+ 39).

Neckar: Mannheim 510 (—20).

Heidelberger Wochenbrief

Rotflammend steht der Heiligenbergwald über der alten Stadt. In tausend satten Farben lodert der schönste aller Gärten beim Heidelberger Schloß. Ueber den Altan tanzen goldene Lindenblätter und braunes Buchenlaub wirbelt der Herbst übermütig dazwischen, fegt es munter den prachtvoll gefärbten Schloßberg hinab. Ein Teppich dämpft das Schreiten im wundersam herbstlich gestimmten Schloßhof.

*

Zwischen dem bunten Herbst, der das Schloß umfängt, tut sich allerhand. Perkeo spitzt im Keller verdutzt die Ohren über das Geschreie und Rossegeklapper, das den Schloßhof schallend erfüllt. Die Männer vom Film weilten diese Woche in Heidelberg, um Aufnahmen zu einem historischen Ufa-Film zu drehen, der als Schauplatz das Schloß zu Heidelberg erkoren hat. Melacs wilde Horden stürmten durch den Hortus palatinus. Heidelberger Bürger hatten ihre Biederkeit abgelegt, und waren hier und dort unter den Kriegern zu finden oder zierten gar „als Leichen" still den Schloßhof. In Kürze schon sollen die grandiosen Aufnahmen von der Zerstörung des Heidelberger Schlosses gedreht werden. Schloßbeleuchtungsmeister Kesselbach wird den Schloß-Filmbrand darzustellen haben.

*

Im Kurpfälzischen Tiergarten ist die große Maisernte eingebracht. Verschiedene Frauenschafts-Ortsgruppen haben sich zur Verfügung gestellt, den für die Tierfütterung im Winter so notwendigen Mais von den Kolben zu lösen.

*

Dieser Tage fand durch Vertreter der NS-KOV und der Wehrmacht eine Besichtigung eines von Saarbrücken kommenden Krankentransportwagens statt, der an jeden fahrplanmäßigen Zug angehängt werden kann, um Verlegungen Verwundeter und Erkrankter in die Heimatlazarette vorzunehmen.

*

Die 270 Werke umfassende Herbstausstellung des Heidelberger Kunstvereins im Kurpfälzischen Museum erfreut sich eines außergewöhnlichen Zuspruchs. Ab kommende Woche wird die Ausstellung neu gehängt.

*

Mit der neunten Hausmusik im Kurpfälzischen Museum fand die sommerliche Konzertreihe der Gesellschaft zur Pflege der Heimatkunde ihren Abschluß. Aufgabe und Ziel dieser Hausmusiken, selten gespielte Werke der Kammermusik vollendet darzubieten, hat sich im schönsten Sinne erfüllt. Romantische Klarinettenmusik — Werke von Schumann, Reger und Weber —, dargeboten in reifem Können von Otto Lemser und Rolf Hartmann (Klavier) bildete den festlichen Ausklang der Hausmusiken.

Erfolgreiche Zinspolitik

Ueberzeichnung der 4prozentigen Reichsbahnanleihe, die 7prozentige Vorzugsaktien ablöste

Nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Zertifikate der Reichsbank über Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn (8. Oktober) hat sich ergeben, daß fast der volle Betrag der Zertifikate zum Umtausch angemeldet worden ist. Das Ergebnis der bereits am 26. September 1940 geschlossenen Neuzeichnung auf die 4prozentige Reichsbahnanleihe beläuft sich auf ein Mehrfaches des nach dem günstigen Abschluß des Umtauschgeschäftes verbleibenden Restes der Reichsbahnanleihe, so daß bei der Zuteilung auf die Neuzeichnungen erhebliche Kürzungen vorgenommen werden mußten.

*

Eine erfreuliche Kunde. Dem Ruf der Deutschen Reichsbahn, ihre mit 7 Prozent verzinsten Vorzugsaktien gegen Stücke einer neuen, mit 4 Prozent zu verzinsenden Reichsbahnanleihe umzutauschen, leisteten die Aktionäre in vollem Umfang Folge. Damit wurde der größte Teil der 1,5 Milliarden RM umfassenden Anleihe von den alten Vorzugsaktionären aufgenommen, so daß die übrigen Zeichnungen ein Vielfaches des verbleibenden Anleiherestes ausmachten. Die Neuzeichner können daher nur einen stark gekürzten Teil der Anleihestücke erhalten, die sie forderten. Ein Vorgang, der einmal mehr beweist, wie sehr die Wirtschaft heute aus eigenem Antrieb auf die Wünsche der staatlichen Wirtschaftspolitik eingeht.

Und einer dieser Wünsche heißt Zinssenkung. Schon seit der Machtübernahme wird dieses Ziel hartnäckig verfolgt. Der Kampf gegen die Zinsknechtschaft begann 1933 unter den günstigsten Voraussetzungen: Das Vertrauen des Volks und der wiederbelebten Wirtschaft in den neuen Staat war so groß, daß Geld in reichlichem Maße auf den Kapitalmarkt floß. Da das Angebot überwog, wurde das Geld billiger, es brauchte kein so hoher Preis, kein so hoher Zins mehr dafür bezahlt zu werden. Eine organische Zinssenkung hob an, ohne daß der Staat gewaltsam hätte einzugreifen brauchen. So war schon 1935 die Wirtschaft von der überhöhten Zinsbelastung der Systemzeit befreit. Und die Kurse? Sie sanken keineswegs ab, sie stiegen sogar, weil die Produktionskraft der Unternehmungen wuchs.

Zinssenkung bedeutet für die Wirtschaft Kostensenkung und für den Staat, der ja der größte Kreditnehmer ist, Senkung der Ausgaben. Gerade jetzt in der Kriegszeit muß das Reich bestrebt sein, die durch Kriegsausgaben bedingte finanzielle Belastung durch eine Senkung des Zinssatzes zu ermäßigen. Deshalb hat es auch seine 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen mit 10jähriger Laufzeit in 4prozentige mit 20jähriger Laufzeit umgewandelt. Dabei sind ebensowenig Schwierigkeiten aufgetaucht wie jetzt bei der Umwandlung der Reichsbahnvorzugsaktien.

Mit dem Gelingen auch dieser Zinsverbilligungsaktion ist der 4prozentige Zinsfuß auf dem Anleihemarkt der landesübliche Zinsfuß geworden. Wir haben in unserem Wirtschaftsgebiet selbst schon Beispiele, wie die übrige Wirtschaft bestrebt ist, auf diesem Wege dem Reich und seinem größten Wirtschaftsunternehmen zu folgen: die jetzt 4prozentigen Obligationen des Großkraftwerks Mannheim und die neuen 4prozentigen Hypothekenpfandbriefe und Kommunalobligationen der Pfälzischen Hypothekenbank Ludwigshafen, die ersten 4prozentigen Werte dieser Art im ganzen Reich.

Die Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes, die gegenwärtig im Zusammenhang mit gewissen Konsumbeschränkungen wieder besonders groß ist, würde sogar eine weitergehende Senkung des Zinsfußes erlauben. Der nationalsozialistischen Zinspolitik ist jedoch nichts an Augenblickserfolgen gelegen, sie will eine gesunde Zinshöhe von Dauer. Nach dem Kriege wird die deutsche Wirtschaft ohne Zweifel großen Kapitalbedarf für ihre unabsehbare Aufbauarbeit haben. Dann muß sich das jetzt gefundene Zinsniveau bewähren. Es wird das Werk des Auf- und Ausbaus wesentlich erleichtern.
Dr. W.

Fünf Millionen Jugendliche in der Kriegswirtschaft. Der Leiter des Jugendamtes der DAF, Oberbannführer Schröder, legte vor kurzem einen Bericht über die sorgsame betreuende Arbeit der DAF an der schaffenden Jugend im Kriege vor. Die über fünf Millionen Jugendlichen in Arbeit und Wirtschaft gerade jetzt während des Krieges fest in Erziehung, Führung und Betreuung in der Hand zu haben und sie vor körperlichen und seelischen Schäden zu bewahren, ist die volle Hingabe und den ganzen persönlichen Einsatz erfordernde Aufgabe der Jugendwalter und -referentinnen der DAF.

Die Maispreise 1940/41. Der Verkaufspreis des Erzeugers für Körnermais inländischer Erzeugung beträgt für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. Juni 1941 20 RM je 100 kg. Er darf weder über- noch unterschritten werden. Der Verkaufspreis gilt für Mais mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 15 bis 16 Prozent. Bei einem über 16 Prozent liegenden Feuchtigkeitsgehalt müssen für jedes angefangene halbe Prozent 12,5 Rpf. je 100 kg in Abzug gebracht werden. Bei einem unter 15 Prozent, jedoch nicht unter 12 Prozent liegenden Feuchtigkeitsgehalt können entsprechende Zuschläge gezahlt werden. Für Mais mit weniger als 12 Prozent Feuchtigkeitsgehalt dürfen weitere Zuschläge nicht gezahlt werden.

Zurückbehaltung des Arbeitsbuches bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses. Das Reichsarbeitsgericht hat in einem Urteil folgende Grundsätze aufgestellt: Der Unternehmer muß das Arbeitsbuch dem Arbeiter, Angestellten oder Familienangehörigen bei der Beendigung der Beschäftigung unverzüglich zurückgeben. Ein Zurückbehaltungsrecht daran hat er ihm, abgesehen von den durch die Siebente Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplans über die Verhinderung rechtswidriger Lösung von Arbeitsverhältnissen vom 22. Dezember 1936 geregelten Fällen, nicht zu.

Warneinfuhr nach dem Generalgouvernement vorläufig ohne vorherige Devisengenehmigung. Zur Anwendung des devisenpolitischen Sicherungsverfahrens gemäß Bekanntmachung des Leiters der Abteilung Devisen im Amt des Generalgouverneurs über die Warneinfuhr nach dem Generalgouvernement vom 13. August 1940 wird mitgeteilt, daß diesem nicht die Bedeutung eines Einfuhrverbotes zukommt. Die Waren können bis zum Erlaß der gesetzlichen Bestimmungen vorläufig ohne vorherige Devisengenehmigung abgefertigt und damit in das Generalgouvernement eingeführt werden. Auskünfte erteilt im Reichsgebiet die Dienststelle des Bevollmächtigten des Generalgouverneurs, Berlin W 35, Standartenstraße 14, Ruf 229 391.

Deutscher Sieg in Meran

Mit einem deutschen Sieg wurde das Internationale Reitturnier in Meran am Samstag eingeleitet. Der Hauptwettbewerb des ersten Tages brachte Rittmeister Brinkmann nicht nur fehlerfrei, sondern auch in weitaus bester Zeit über die schweren Hindernisse. In 1:18.3 Minuten verwies Rittmeister Brinkmann den italienischen Kapitän Guiterrez auf den 2. Platz im Preis des Landwirtschaftsministeriums. Der mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Rittmeister Riemack belegte mit Olaf den 3. Rang, Rittmeister E. Hasse wurde mit Litho in 1:31.8 noch Fünfter.

Die Reiter der H-Hauptreitschule München konnten sich noch nicht voll zur Geltung bringen. H-Hauptsturmführer Waldemar Fegelein hatte Rebell in guter Zeit über die Bahn gebracht. Am letzten Hindernis streifte Rebell und erhielt vier Fehlerpunkte, so daß es nur noch zum 9. Platz reichte.

Fidanzata gewann nach drei Längen

Berlin, 12. Oktober.

Das große Hürdenrennen auf der Karlshorster Bahn, das mit 25 000 Mark ausgestattet über die lange Strecke von 4000 Metern führte, sah zwölf Starter am Ablauf. Fidalgo und später Broock übernahmen zunächst die Führung, bis sich dann Idar an die Spitze setzte. Bis zur vorletzten Hürde lief das Feld ziemlich geschlossen; hier schieden Grobian und Fidalgo durch Sturz aus. Eder brachte die Stute Fidanzata in Front und unangefochten ins Ziel. Im Kampf um die Plätze blieben Kastel vor Laurier, Rose und Idar erfolgreich.

Fechten im TV 1846 Mannheim

Am 9. Oktober führte der TV 1846 Mannheim das Fechten um den Karl-Kattermann-Gedächtnis-Wanderpreis durch. Die Kämpfe wurden in diesem Jahr im Florettfechten der Frauen ausgetragen und boten viele spannende Momente.

Der Nachwuchs aus den Reihen des BDM kämpfte um jeden Treffer und machte den erfahreneren Fechterinnen den Sieg nicht leicht. Besonders gut hielt sich die zu großen Hoffnungen berechtigte Jugendfechterin Renate Stadelmeyer, die in einem verbissenen Kampf die ausgezeichnet fechtende Angehörige der BDM-Reichsleistungsklasse Ursel Kleinecke 4:3 abfertigen konnte. Letztere mußte noch eine zweite, allerdings nur knappe Niederlage gegen die Altmeisterin Marianne Wenkebach einstecken. Es reichte ihr daher nur für den zweiten Platz. Siegerin des Turniers wurde ungeschlagen Marianne Wenkebach. Den 3. Platz belegte Gretel Winter, während Renate Stadelmeyer mit der gleichen Siegzahl wie Ursel Kleinecke und Gretel Winter durch schlechteres Trefferverhältnis auf den 4. Platz kam.

Ein Reichslehrgang der Gausportleiterinnen der NS-Frauenschaft und der Gausachbearbeiterinnen der NSG „Kraft durch Freude" wird augenblicklich in Igls bei Innsbruck durchgeführt. Zu dem Lehrgang sind aus ganz Deutschland Vertreterinnen erschienen. Er dauert eine Woche und umfaßt sowohl praktische Arbeit als auch theoretische Schulung.

Sachsen in bestmöglicher Aufstellung

Berthold wird den Sturm des Adlerpreis-Verteidigers anführen

W.K. Mannheim, 12. Oktober.

Die sächsische Mannschaft ist am Samstagnachmittag unter Führung ihres Bereichsfachwartes Laux in Mannheim eingetroffen und hat im „Mannheimer Hof" Quartier genommen. Die sächsische Mannschaft hat noch in letzter Minute eine Verstärkung erfahren. Berthold hat Urlaub bekommen und ist mit von der Partie. Das bedeutet für unsere Gäste nicht nur spielerisch, sondern auch moralisch eine Verstärkung, die uns aber nicht bange machen kann. Sachsen wird nunmehr in folgender Formation antreten:

Kuckrich
Kunze Böttcher
Dittrich II. Dittrich I. Kurtürß
Scheibe Berthold Rietzschel Münzner Hofmann

Es bedarf keiner weiterer Betonung, daß die sächsische Mannschaft in dieser Aufstellung wesentlich stärker einzuschätzen ist.

Mit dem gleichen Zug sind übrigens auch der Berliner Schiedsrichter Rogge und der stellvertretende Reichsfachamtsleiter Otto gekommen. Zur Begrüßung an der Bahn hatten sich Bereichsfachwart Neuberth, Bereichsamtmann Groth, Mannheims Bezirkssportführer Stalf und der Bezirksfachwart eingefunden.

Die Stimmung im Lager der Gäste ist denkbar gut und zuversichtlich. Den Sachsen ist es geglückt, ihre stärkste Mannschaft zusammen zu bekommen und warum soll es da anders sein. Nachdem so für beide Mannschaften die besten Vorbedingungen gegeben sind, darf man einen großen Kampf erwarten, bei dem, trotz allem Lokalpatriotismus, der Stärkere und Bessere sich durchsetzen möge.

Das Vorspiel zum Adlerpreisspiel beginnt übrigens schon um 13.45 Uhr, während das Hauptspiel 15 Uhr anläuft.

Deutschland, Dänemark, Schweden, Slowakei

im Vierländertreffen der Radfahrer / Preiskeit Einzelsieger

Leipzig, 12. Oktober

Nach dem vierten Ländertreffen der Rad-Amateure am vergangenen Sonntag in Nürnberg treffen die Fahrer von vier Ländern zu einer neuen Begegnung in Leipzig aufeinander. An Stelle der Ungarn waren die Schweden eingesprungen, so daß Deutschland, Dänemark, Schweden und die Slowakei zum Kampf antraten.

Auf der 2 Kilometer langen Rundstrecke in Scheibenholz wiederholten die Dänen ihren Sieg in der Länderwertung. Mit Preiskeit hatte aber Deutschland diesmal den besten Einzelfahrer zur Stelle. Der Nürnberger Keßler sorgte auf der ersten Hälfte der Strecke für die Belebung des Rennens, während der Schwede Jonsson sich bei den Wertungen auszeichnete. In der 27. Runde setzten sich Preiskeit und der Däne Lowen an die Spitze des Feldes und bis ins Ziel lieferten sich die beiden Fahrer einen erbitterten Kampf um den Sieg, der schließlich an Preiskeit mit 48 Punkten in 2:55:38 Stunden vor Lowen mit 41 Punkten fiel. Mit weitem Abstand folgten die übrigen Teilnehmer, die von Jonsson angeführt wurden. In der Länderwertung behaupteten sich die Dänen mit 12 Punkten knapp vor Deutschland mit 13 Punkten.

Vier-Länder-Treffen:

1. Preiskeit-Deutschland mit 48 Punkten in 2:55/38. 2. Lowen-Dänemark mit 41 Pkt. 3. Jonsson-Schweden 26 Pkt. in 2:55 51. 4. Rasmussen-Dänemark 22 Pkt. 5. Schulze-Deutschland 21 Pkt. 6. Jörgensen-Dänemark 8 Pkt. 7. Saager-Deutschland 6 Pkt. 8. Kittsteiner-Deutschland 5 Pkt.

Länderwertung: 1. Dänemark 12 Punkte. 2. Deutschland 13 Punkte.

Zum Auftakt Lydia Veicht und Rotweiß Berlin

Das Friedrichspark-Eisstadion öffnet bald wieder seine Pforten

O. Sch. Mannheim, 12. Oktober.

Wohl wird es Anfang bzw. Mitte November werden, bis die Friedrichspark-Eisbahn offiziell ihre Tore öffnet, bis die Eisprinzessinnen auf dem gefrorenen Geviert ihre unerreichte Kunst zum besten geben und die immer wieder aufs neue fesselnde Jagd hinter dem Puck beginnt. Dort, wo jedoch mit Erfolg gearbeitet, den Tausenden etwas geboten werden soll, ist eine rechtzeitige Disposition, sofern in Kriegszeiten eine solche auf lange Sicht überhaupt möglich ist, unerläßlich. Da aber mit Dr. Dürr, Direktor Ufer und dem Wiener Sepp Göbl, der als technischer Leiter für das Mannheimer Eisstadion verpflichtet wurde, ein Triumvirat an der Spitze der Friedrichspark-Sportplatz-G. m. b. H. steht, das von der Pike auf dem Sport gedient hat, ist von vornherein schon die Gewähr gegeben, daß die dritte „Eiszeit" genau wie ihre beiden Vorgängerinnen, ein voller Erfolg werden wird.

*

Heuer wird es die Hauptaufgabe sein, neben dem Veranstaltungs- und Wettkampfbetrieb den Eislaufsport durch gewissenhafte und intensive Pflege des Nachwuchses volkstümlich zu machen, ihm stets „frisches Blut" zuzuführen, um die Mannheimer Jugend noch mehr als bisher für den Kunstlauf und das Eishockeyspiel zu gewinnen. Niedrige Eintrittspreise, geringes Entgeld für die Unterrichtung der Anfänger und nicht viel mehr für eine Lektion für Fortgeschrittene sollen und werden den Weg dazu ebnen. Daneben wird es eine Reihe von Großveranstaltungen geben, die mit einer zweitägigen „Eröffnungsvorstellung" am 16. und 17. November, bei der die deutsche Meisterin Lydia Veicht, das Meisterpaar im Eistanz Winkelmann-Löbner und die Berliner Eishockey-Gemeinschaft Rotweiß-Wespen gastieren werden, eingeleitet. In welcher Aufstellung die Mannschaft des MERC, der augenblicklich besten Berliner Eishockey-Einheit entgegentreten wird, kann durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingt, noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Die Mannheimer können sich erfreulicherweise aber berechtigte Hoffnungen machen, eine Mannschaft aufs Eis zu bringen, die auch in den ev. noch folgenden Meisterschaftsspielen berechtigte Aussichten hätte, weit über dem Durchschnitt liegende Leistungen zu zeigen. Neben Benkert im Tor werden Lintner und Göbl als Verteidiger die Abwehr verstärken, während das Paradestück, der erste Sturm mit den Internationalen Demmer und Feistritzer, sowie dem dritten Wiener Stanek sein wird. In der Besetzung Abele, Ufer und Rödiger wird auch der zweite Sturm nicht weniger gefährlich sein als in der vergangenen Saison, und für die Internationalen in den „Schnaufpausen" eine wesentliche Entlastung bringen. — Nun, bald wird es wieder soweit sein. Freuen wir uns heute schon auf die Arabesken, vorgetragen auf scharf geschliffenem Edelstahl und den ersten dreimal 15 Minuten mit Krummstab und Puck.

Meisterschaften der Sport-Kegler

Bereits frühzeitig gibt der Deutsche Keglerbund die Ausschreibung für die Meisterschaften des Jahres 1941 bekannt. Die Endkämpfe um die Titel finden wie 1939 getrennt nach den vier Bahnarten statt. Zum Endkampf werden jedoch nur die vier besten Mannschaften und vier Einzelmeister der Männer und Frauen in jedem Wettbewerb zugelassen. Durchgeführt werden Sechser-Vereinsmeisterschaft, Dreier-Vereins- und Klubmeisterschaft, Männer-Einzelkämpfe, Senioren-Einzelkämpfe, Senioren-Dreier-Vereinsmeisterschaft, Frauen-Einzelkämpfe und Frauen-Dreier-Vereinsmeisterschaft jedesmal auf Asphalt, Bohle, Schere und Internationaler Einheitsbahn.

Die Kreis- oder Bezirkswettkämpfe müssen bis zum 30. März, die Meisterschaftskämpfe in den Bereichen bis zum 20. April beendet sein. Die Vorentscheidungen zur Deutschen Meisterschaft in den Gruppen sind auf I-Bahn und Schere bis zum 5. Mai, die auf Asphalt und Bohle bis zum 24. Mai durchzuführen. Die Schlußkämpfe um die Deutschen Meisterschaften finden statt: am 24. Mai auf Internationaler Einheitsbahn, am 8. Juni auf Scherenbahn, am 22. Juni auf Bohlenbahn und am 6. Juli auf Asphaltbahn.

Einer der besten finnischen Skisportler, Paul Pitkänen, der 1938 in Lahti die Weltmeisterschaft im 18-Kilometer-Langlauf gewann, dürfte für immer außer Gefecht gesetzt sein. Pitkänen leidet zur Zeit an spinaler Kinderlähmung, die die Folge einer Verwundung ist. Die Aerzte rechnen damit, daß der Finne nie wieder imstande sein wird, Skilauf sportmäßig durchzuführen.

*

Für seine Verdienste an der Durchführung der Lingiade in Stockholm 1939 hat Gauturnwart Toni Sandner vom schwedischen Organisationskomitee als Dank und Erinnerung die Lingiade-Medaille verliehen erhalten. Der Führer hat Sandner die Genehmigung zur Annahme der Auszeichnung erteilt.

Der Kerzelmacher von St. Stephan

Heiterer Liebesroman

Von Alfons von Czibulka

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchhdl. Nachf., Stuttgart

(Nachdruck verboten)

31. Fortsetzung

Die Andacht der Elisabeth Brand vor dem dunklen, nur durch das Glühen des ewigen Lichts und die flackernden Flämmchen der tropfenden, in ihrem eigenen Feuer sich verzehrenden Opferkerzen spärlich erhellten, von Wachsrauch verschleierten Bilde dauerte länger, als sie gedacht. Damit die Himmelskönigin auch alles recht begreife, mußte sie ihr doch ausführlich erzählen, wie alles gekommen. Auch schweiften bei den darauffolgenden Gebeten ihre Gedanken allzuoft ins Weltliche ab. Ueberdies mußte sie auch noch auf die Musik vom Chore hören, wo Matthias Wimmer gerade Generalprobe abhielt für das morgige Hochamt zum Geburtstag der jüngsten Erzherzogin. Auch als sie sich endlich erhob, lauschte sie noch eine Weile auf das Donnern der Orgel, die durch das von dem bunten Gefunkel der Kirchenfenster durchglühte Dunkel des Domes brauste, und auf das helle Jubeln einer Knabenstimme, die sich jetzt aus der Brandung der Töne schwang. Das war wohl der Halleiner Singerbub, von dem der kleine Regenschori so oft begeistert erzählte. Wenn er ihn auch manchmal verdrosch, weil er die abzuschreibenden Noten so sträflich versaute.

Es dämmerte bereits, als Elisabeth Brand die Kirche verließ. Aus dem grauen Gemäuer der Häuser blitzten schon die ersten Lichter. Windböen fuhren über das regennasse Pflaster. Vor dem Tore hielt ein mit zwei Schimmeln bespannter kaiserlicher Wagen. Noch am Morgen hatte man in den Gassen das Klingeln der Schlitten gehört. So rasch und gründlich war unter dem heißen Atem des Föhnsturms, der immer noch über die Dächer klirrte, die glitzernde Weiße verschwunden.

An diesem abgelegenen Kirchentor umstanden nur wenige Neugierige die Karosse. Das Gaffen lohnte sich wohl auch nicht. War sicher nur eine Hofdame, die die Andacht besuchte. Die Lisl wandte sich zum Gehen. Zu sehen war ja doch nichts, und aus der vorgenommenen Viertelstunde waren ohnehin schon drei geworden.

Da rissen die Leute Mütze und Dreispitz von den Köpfen und krümmten die Rücken. Elisabeth Brand sah sich um: im Dunkeln des Kirchentors stand lächelnd die Kaiserin.

Während die Lisl nun selbst zu einer tiefen Verneigung zusammensank, dachte sie, ob es wohl die Kaiserin mit ihrer Begleiterin gewesen sei, die eine Weile neben ihr vor dem Marienbilde gekniet und dann, im rauchdurchzogenen Dämmern des Kirchenschiffs an einer Säule stehend, so wie sie dem Orgelspiel des Matthias Wimmer und der hellen Knabenstimme gelauscht. Morgen mußte sie mit allem kaiserlichen Prunk im Dome erscheinen. Da mochte es wohl sein, daß sie heute wie eine einfache Mutter aus dem Volke für ihr Kind hatte beten wollen.

Münzen an die Bettler und Kerzelweiber verteilend ging die Monarchin, freundlich nach allen Seiten nickend, mit ihrer Hofdame langsam durch die buckelnden, dienernden Menschen zum Wagen. Vor dem schönen Bürgermädel verhielt sie einen Atemzug lang den Schritt. Sie erinnerte sich wohl. Sie dankte ihr lächelnd und stieg in den Wagen. Die Lipizzanerschimmel zogen an.

Eine Weile hörte Elisabeth Brand noch das Rollen der kaiserlichen Karosse auf den Katzenköpfen. Daß der Wagen bald wieder hielt, vernahm sie nicht mehr. Denn da klingelte schon das Spielwerk der Türe, und sie sprang in den Laden.

Katharina Vielgratterin war guter Laune. Sie hatte wieder Karten gelegt. Diesmal nur zur Bestätigung. Und es stimmte ja auch: der Coeurbub, der auch heute wieder neben der Herzdame lag und ihr bis gestern soviel Kopfzerbrechen bereitet hatte, war natürlich der Franzl. Er hatte mit Pferden zu tun, und Geldsorgen würde es in dieser Ehe nicht geben. Daß ihr der Franzl nicht schon früher eingefallen war! Sie war gutgelaunt, aber das Reisen ließ sie darum nicht bleiben, wenn es auch heute freundlicher klang als sonst: „Nennt man das eine Viertelstund? Wo warst denn wieder so lang?"

Die Lisl war heute nicht kampflustig. Sie überzeugte sich durch einen raschen Blick, daß die bunte, rotbebänderte Schachtel mit Liebesbrief und Lebkuchenherzen noch auf ihrem Platze stand, riß die tropfende Pelzhaube vom Kopfe und schmetterte fröhlich: „Denkens, Frau Tant, die Kaiserin war in der Kirchen! Und zugenickt hats mir auch noch, Frau Tant!"

Diesmal übersah die Vielgratterin sogar die auf die Ladenpudel klatschenden Handschuhe und die sprühende Haube: „Was d' nit sagst! Die Kaiserin war in der Kirchen?... Das bedeutet was, Lisl. Das setzen wir morgen in die Lotterie!... Freilich: Begegnung mit der Kaiserin im Haus wär noch besser g'wesen. Aber die Kaiserin in der Kirchen ist auch nicht schlecht. Auf ein Ambo langt's g'wiß." Sie rutschte von ihrem Ohrenstuhl, kramte in einer Schublade und zog ein abgegriffenes, schwieriges Traumbuch hervor.

Neugierig ging Elisabeth Brand um den Ladentisch herum, schwang sich auf die Pudel, neben die Schachtel mit dem Liebesbrief, schlenkerte mit den Beinen und sah über die grauwollene, eckige Schulter der Vielgratterin, die den Strickstrumpf unter den linken Arm geklemmt hatte, eine zweite Brille auf die Nase schob und, mit dem Rücken gegen die Pudel, in dem Büchel zu blättern begann. Endlich schien die Alte die richtige Stelle gefunden zu haben. Sie tastete mit dem Zeigefinger langsam die Zeilen entlang: „Siehst, da haben wir's schon! Die Kaiserin in der Kirchen, das ist 3 und 21..., das gibt ein Ambo!"

Das Spielwerk an der ganz im Dunkeln liegenden Ladentüre klingelt leise. Die beiden hörten es nicht. Am Fenster rüttelte der Sturm und die Hohe-C-Trompete der Vielgratterin: „Da schau her! Wie ich g'sagt hab: die Kaiserin im Haus wär ein Terno g'wesen."

„Schad, Frau Tant", meinte die Lisl.

Da war eine warme, freundliche Stimme zu hören: „Hält Sie soviel von Traumbüchern, liebe Brand?"

Die Lisl sah sich um, wischte vom Tisch herunter und sank rot bis über die Ohren zum Hofknicks zusammen. Die Alte kreischte auf und ließ erschrocken Traumbuch und Strickstrumpf fallen: „Heilige Muttergottes, da is sie schon!"

Kaiserin und Hofdame standen im Laden.

Auch Katharina Vielgratterin versuchte den höfischen Gruß. Ihrer hexenschußgeplagten Hüfte gelang es nur halb. Doch dienerte und knickste sie vor lauter Bestürzung immer von neuem und wischte zwischendurch mit ihrer Schürze über die von der Styfläche, den Handschuhen und der Haube der Lisl tropfnasse Pudel. Nur die Rede hatte es ihr auch jetzt nicht verschlagen: „Majestät, So glauben nit, was i für ein Kreuz mit dem Mädel hab. Alle Tag sag i ihr, sie soll das nasse Zeug nit auf die Pudel legen..."

Die Kaiserin lachte und sah die Lisl an: „Dafür trifft Sie aber den Hofknicks wie ein Komtessel, liebe Brand. Hab das schon neulich bemerkt... War Sie übrigens vorhin nicht in der Kirche?"

(Fortsetzung folgt.)

Schnäpse, Liköre s. a. m. für die Feldpost erhalten Sie bei Reinmuth P 3, 12 E 4, 1 Ruf 245 87

Niere und Blase Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Wildunger Helenenquelle

Bezug für Hausdrinkkuren durch: Peter Rixius, Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer 6, Ruf 267 96/97; Wilhelm Müller, Mannheim, Heinestraße 11, Ruf 216 12 und 216 36, sowie durch alle Apotheken und Drogerien

MARCHIVUM

Stellenanzeigen

Wir suchen für die Organisation der früh. „Alten Stuttgarter"

tüchtigen und erfahrenen

BEZIRKSLEITER

der über gute Werbeeigenschaften verfügt und in der Lage ist, den Mitarbeiterstab erfolgreich zu führen und die Organisation auszubauen.

Wir bieten: Gehalt, Reisespesen, Abschlußprovision und Beteiligung am Gesamtgeschäft. Bei Bewährung Aufnahme in die Versorgungseinrichtung. - Handschriftliche Angebote mit Werdegang, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an:

ALLIANZ LEBENSVERSICHERUNGS AG
Direktion STUTTGART - Silberburgstraße Nr. 174

Steril-Catgut-Fabrik

sucht für den Bezirk Mannheim und weitere Umgebung einen tüchtigen, branchekundigen

Mitarbeiter

der zu Chirurgen und Operationsschwestern der Kliniken und Anstalten gute Beziehungen hat. Geboten wird: monatliches Fixum, Reisespesen und hohe Provision. Zuschriften mit Referenzen und mögl. Lichtbild erbeten unter 30 478 an die Ala Anzeigen-Aktienges., Nürnberg 1

Schiffer in ungekündigter Stellung sucht Stelle an Land bei einer Schiffahrtsfirma evtl. als

Schiffsinspektor

Habe während meiner 8jähr. Tätigkeit als Schiffsführer gute Erfahrung gesammelt sowie Fachkenntnisse in Motoren. Bin im Besitze von Führerschein Klasse 3 und kann Maschinenschreiben. Kaution kann gestellt werden. Zuschriften unter Nr. 8896B an den Verlag.

Kohlengroßhandlung
stellt sofort oder später

weibliche Hilfskraft

für Buchhaltung etc. Stenografie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 89 189 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim

---

Ein im Kühltrommelverfahren durchaus bewanderter

Kirnmeister

von großer rheinischer Margarinefabrik zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten unter KN. 9346 an Ala, Köln, Zeppelinstraße 4. (124681V)

Stadtreisender

für Mannheim u. Umgeb. aus der Kolonialwarenbranche

Nur befähigte, arbeitsame, verkaufstalentierte Herren, die seither gleiche Tätigkeit ausübten, wollen sich schriftlich bewerben bei (64418V)

Ernst Schwarz, Kolonialwarengroßhdlg.
Ludwigshafen a. Rh. - Fernsprecher 602 52

Hiesige Maschinen-Fabrik
sucht

Stenotypistin

für Verwaltungs- und Finanz-Abteilung.

Handgeschriebene Angebote erbeten unter Nr. 124 858 VS an den Verlag des Blattes

---

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt eine jüngere

Telefonistin

die auch in Stenografie und Maschinenschreiben bewandert ist. - Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an:

POSSEHL
Eisen- und Stahl-Gesellschaft m. b. H., Mannheim

Stenotypistin
Kontoristin

für angenehme Dauerstellung von Handelsvertreterfirma der Lebensmittelbranche sofort oder auf 1. November 1940 gesucht. — Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 8787B an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Kontoristin
auch Anfängerin

zum sofortigen Eintritt oder per 1. Novbr. gesucht
Deutsche Kranken - Versicherungs - A.-G.
Filialdirektion Mannheim, B 1, 10-12, Ruf 208 87

Magazin-Verwalter

für Material- und Modell-Lager gesucht; möglichst aus der Gießerei-Branche. Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und unter Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an:

August Weiland - Metallgußwerk
Mannheim-Neckarau - Schloßlach Nr. 2

Größere Maschinenfabrik
sucht für ihr Zweigbüro perfekte

STENOTYPISTIN

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung, Lichtbild und frühestem Eintrittstermin sind zu richten unter Nr. 124860 VR an den Verlag des „HB" Mannheim

---

Perfekte Stenotypistin

mittleren Alters, sofort in Dauerstellung gesucht. - Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an:
Volksfürsorge - Friedrichsplatz 1

Wir suchen mehrere junge

Mädchen

(nicht mehr berufsschulpflichtig) für unsere Parfümerie-Lagerabteilung und Registraturarbeiten.

Vorzustellen bei:
Esdro e. G. m. b. H., Mannh., Kirchenstr. 6

Wir suchen

Stenotypistin

nur 1. Kraft, zum möglichst sofortigen Eintritt in Dauerstellung. Schriftliche Bewerbungen erbet. an

„Colonia" Kölnische Versicherungs AG.
Bezirksdirektion Mannheim, Augusta-Anlage Nr. 12

Chemiker

Deutsch-Lothringer, guter Analytiker, Spezialist in organischer Chemie, ist zur Zeit frei und

sucht neuen Wirkungskreis

Lange Praxis in Eisen-Hütten-Laboratorium und in medizinisch-pharmazeutischen Analysen. Arbeitsgebiete: Fotografische, pharmazeutische, medizinische Nahrungsmittel- und Gerichts-Chemie. - Da auch eigenes modernes Laboratorium sowie Kapital vorhanden, käme evtl. auch Beteiligung nach erfolgter Einarbeit in Frage. Angebote unter Nr. 105 904 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim erbeten

---

Druckerei-Buchbinder

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Druckerei-Buchbinder für alle vorkommenden einschlägigen Arbeiten. Selbständige Stellg. Hilfspersonal steht zur Verfügung. Angeb. an

Buchdruckerei und Stempelfabrik
Richard Veith - Adelsheim/Baden

Kaufmännischer

Angestellter

für Buchhaltung und Korrespondenz, mit guten Zeugnissen gesucht (71570V

Metallwerke Speyer
SPEYER AM RHEIN

---

1 Vorzeichner
4-5 Kesselschmiede
(Nieter und Stemmer)
1-2 Elektroschweißer
1-2 Autogenschweißer

auch für auswärt. Montagen gesucht

Johann Stahl, Kessel- und Apparatebau, Mh.-Neckarau, Altriper Str. 25

Selbständiger

Koch

für Gemeinschaftsküche gesucht
Esch & Co., Mannheim
Fabrikstation

Erfahrener Zuschneider sowie Holzbearbeitungsmaschinist

per sof. gesucht. Wilhelm Brennig, Neckarau, Neckarauer Str. 7, Ruf 48611

Hilfsarbeiter
Tempofahrer

zum sofortigen Eintritt gesucht
Edekagroßhandel Mannheim eGmbH. Verbindungskanal, linkes Ufer Nr. 7

Ausläufer gesucht
Foto-Klose, C 2, 15

Tüchtiger Dreher und Werkzeugmacher als

Vorarbeiter

gesucht. Aussicht auf Meisterstelle.

Metallwerke Speyer
SPEYER AM RHEIN

---

2 tücht. Schuhmachergesellen
per sofort gesucht.
Franz Grzonkowski, F 2, 7.

Leistungsfähige Krankengeld-Zuschußkasse sucht

Bezirksvertreter

f. Mannheim u. Umgebung.

Angebote unter Nr. 64406 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zwei bis drei arbeitsfreudige

Hilfsarbeiter

zum baldigen Eintritt gesucht.
Chem. Lack- und Farbwerke
Mannheim-Seckenheim

Ständige

Hafen-arbeiter

im Akkord für Mannheim-Ludwigshafener Umschlagsbetriebe gesucht. Meldungen unter Vorlage der Papiere:

Hauptbüro Mannheim, B 6, 26
Lohnbuchhaltung

Größeres Industrieunternehmen Thüringens sucht für Finanzbuchhaltung eine

Buchhalterin

möglichst mit Kenntnissen in der Maschinenbuchführung. Ausführliches handschriftliches Angebot mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild sowie Zeugnisabschriften unter gleichzeitiger Angabe des Eintrittstermines unter Nr. 124 224 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erbeten

---

Chemische Fabrik in Rheinau
sucht zum baldigen Eintritt

Werkstattschreiber und Laufmädchen

Angebote unter 71 309 VS an das „Hakenkreuzbanner"

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 Stenotypistin und
2 Anfängerinnen

Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. erbet. Persönl. Vorstellung vorerst unerwünscht

»NOTHILFE«
Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe - Hauptverwaltung, Carolastraße 9/13

Tüchtige Stenotypistin

I. Kraft, für technische Korrespondenz gesucht.

Bewerberinnen, die bereits einen solchen Posten bekleidet haben, werden um persönliche Vorstellung gebeten bei

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
Aktiengesellschaft
PERSONAL-ABTEILUNG

Ich suche einen **Weinküfer** evtl. Halbtags
einen **Hausburschen**
eine **Stütze für Büfett u. Haushalt**
und ein **Küchenmädchen**

Spanische Bodega „VALENCIA"
Weinhandlung Vallés - Mannheim, Qu 4, 1

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Stenotypistinnen
Kontoristinnen
Büro-Anfängerinnen

Angebote mit den üblichen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Personalabtlg. der

KNOLL AG. Chemische Fabriken
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

MARCHIVUM

Stellenanzeigen

Für unsere Abteilung Nachberechnung
suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt tüchtige

Kalkulatoren

mit Erfahrungen in der Kalkulation vollständ. Maschinen und in der Einzelkalkulation von Maschinenteilen. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe von Referenzen, der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermines sind zu richten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wir suchen:

1. **Mehrere Meister**
für unsere Gewindeschleiferei. Es wollen sich nur Bewerber mit wirkl. großen Erfahrungen auf diesem Gebiete melden

2. **Mehrere Gewindeschleifer**
Für tüchtige, vorwärtsstrebende Fachkräfte ist Aufstiegsmöglichkeit vorhanden.

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hobus Schraubenfabrik GmbH. **Schwarzenbek b. Hamburg** Kenn-Nr. 403

Für Färberei tüchtige, zuverlässige
Packerin
gesucht, die an flottes Arbeiten gewohnt ist. Angebote erbet. unter Nr. 64421VS an den Verlag d. Bl.

Jüngeres Fräulein
mit Handelsschulbildung oder beendigter Lehrzeit per sofort für Büro gesucht. Angenehmes Arbeiten und evtl. Dauerstellung.
Zuschriften unter Nr. 71592 VS an den Verlag dies. Hakenkreuzbanner

---

2 Schneiderinnen
in angenehmer Dauerstellung sofort gesucht. Damenschneiderei Berta Löffler, Große Merzelstraße 13

Damen und Herren
für Abonnentenwerbung für die Berliner Illustrierte (Hauptnebenberuflich) gesucht. —
F. Forster, Zeitschriften-Vertrieb, Gr. Merzelstr. 2.
Liefere illustrierte Zeitschriften für jede gewünschte Zeitdauer auf Wunsch durch Boten frei Haus.

Junge tüchtige
Verkäuferin
per sof. od. auf 1. Novbr. gesucht.
Metzgerei Büchele, Luisenring 24

Für Matratzen-Abteilung
einige weibliche Arbeitskräfte
im Alter von 16 bis 22 Jahren gesucht
Bewerbungen von Beschäftigten zwecklos -
Hermann Fath - Edingen
(in Baden) Polsterwaren-Fabrik

Tücht. Verkäuferin
oder Fräulein, das den Verkauf erlernen will, sof. gesucht.
Metzgerei Konrad Loser, Untere Riedstraße 26, Fernruf 530 31.

Tüchtige Kraft
Herr oder Dame, bilanzsicher, für Durchschreibebuchführung zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung bei angenehmem Arbeiten, evtl. halbtagsweise, gesucht.
Zuschriften unter Nr. 89153VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Selbständige
Abänderungsschneiderin
(auch Abstecken) gewandt im Verkauf, sofort in gute Dauerstellung gesucht. „Wiener Hut und Mode" Ruckle, Mannheim, O 7, 12, Fernsprecher 288 89.

Gewandte
Verkäuferinnen für Textilwaren
(Dauerstellung) auch halbtagsweise gesucht
Zuschriften unter Nr. 63399VS an den Verlag dieses Blattes erbeten

---

Gewandte Sekretärin
in Vertrauensstellung gesucht.
Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins erbeten unter N. H. 4584 an Ala Anzeigen AG, Mannheim

---

Jüngere Bürohilfe
mit Kenntnissen im Maschinenschreiben und Stenografie für leichtere Hilfsarbeiten gesucht. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung auch in Durchschreibebuchhaltung geboten. Zuschriften unter der Nr. 63398VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim erbeten.

Junges Mädel
mit leichter Auffassungsgabe, das Interesse hat, den Beruf als
Foto-Laborantin
zu erlernen, sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 64331VS an den Verlag dies. Blatt.

Rohtabak-Großhandlung
sucht per sofort
Kontoristin
für sämtliche Kontorarbeiten. Stenografie und Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften unter 89243 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Juweliergeschäft
sucht zum sof. Eintritt
Fräulein oder Frau
zum Putzen von Silberwaren
Angebote unter der Nr. 89170VS an den Verlag dieses Blattes.

Mädchen
selbständig, in ruhigen Haushalt mit Familienanschluß gesucht.
Forster, Große Merzelstraße 2
Fernsprecher 412 83. (8901B)

---

1 Beiköchin
1 Büfettfräulein
1 Stütze
1 Zimmermädchen
zum alsbaldig. Eintritt gesucht.
Union-Hotel

Hausgehilfin
in mod. Haush. (1 Kind) gesucht.
Dürr, Lukas-Cranach-Str. 14.

Tücht. Alleinmädchen
gesucht. Stahl, Meerwiesenstraße 20, part., Fernruf 249 40

Zugehfrau
für zwei bis drei Wochentage gesucht. Vorstellung Montag. Cornely, Karl-Ludwig-Straße 9

Tagesmädchen
kinderl., für Hausarbeit, gesucht. Seckenh. Landstr. 220, Ruf 43962

Küchenhilfe
gesucht. Angebote an: Hotel „Goldener Pflug", L 13, 20

Zum baldigen Antritt wird
tüchtiges Mädchen
gesucht, nicht unter 20 Jahren, das selbständig kochen und evtl. nähen kann. / Bezirkskrankenhaus Neckarbischofsheim. (1242178)

Kinderliebes Mädchen
oder Pflichtjahrmädchen zu 2 Kindern in ruhigen gepflegten Haushalt per sofort oder später gesucht.
Dr. Liebler, - Ludwigshafen-Rh., Holbeinstraße 20. Ruf 614 42.

Tüchtiges
Alleinmädchen
gesucht. Klein, Mannheim, Meerwiesenstraße 20, Fernruf 232 13

Tüchtiges, zuverlässig. (auch älteres)
Alleinmädchen
für gepflegten Haush. bald gesucht. Hofloetter, Beethovenstr. Nr. 18.

Pflichtjahrmädchen das zu Hause schlafen kann, für Haushalt mit 2 Kind. gesucht. Adresse u. Nr. 71551VS im Verlag.

Gesucht per sofort selbständige
Köchin
Dr. Bender, Kaiserring 50.

Mädchen oder Frau
tagsüber (außer sonntags) für Haushalt u. zur Betreuung eines Säuglings von berufstät. Ehepaar gesucht. Eichendorffstr. 29, 1. St. l.

Wegen Erkrank. meines Mädchens suche ich für sofort oder später tüchtiges, erfahrenes
Alleinmädchen
für gepflegtes, modernes Einfamilienhaus. Ausführliche Angebote u. Nr. 12485VR an den Verlag erb.

Ehrliches, fleißiges Mädchen
für ganz oder tagsüber gesucht. Häcker, Mhm., O 2, 15, Ruf 246 72

Gesucht wird für sofort oder später
Hausgehilfin
Heiken, Mannheim-Feudenheim, Nadlerstraße 37. (8839B)

Putzfrau gesucht Zmal je zwei Stunden in d. Woche. Textilwarengeschäft Grimm, Mannh.-Luzenberg, Glasstraße 20.

Suche zum 1. oder 15. November für meine 3 Kinder gebildetes
Kinderfräulein
für nachmittags. Gerh. Schmidt, Mannheim, Rich.-Wagner-Str. 55.

Zum baldigen Eintritt gesucht:
Tüchtiger Koch (kalte Küche)
kalter Küchenkoch od. Kochmamsell
Haus- und Kellerbursche
Angebote erbeten an: (64317V
Haus Stadtschänke
MANNHEIM, P 6, 20/21

Gebrauchswerber
gesucht, der gewöhnt ist, selbständig zu arbeiten und die Fähigkeit besitzt, unsere 9 Fenster zugkräftig zu gestalten. (944497)
Textilhaus Aretz am Meßplatz

Ehrlicher, kräftiger
MANN
für Lager u. Packerarbeiten, Botengänge, mögl. Führerschein, sofort gesucht
Vogt & Co., O 7, 21

Industrievertretungsfirma (Fahrzeugbranche) sucht per sofort
kaufmännischen Lehrling
(männlich od. weiblich) mit Kenntnissen in Stenografie u. Maschinenschreiben. Angebote unt. 12486VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Erfahrene, tüchtige
Alleinkraft
von Werkzeugvertretung für Büro nach Feudenheim sofort gesucht. - Zuschriften unter Nr. 64330VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Wer übernimmt die
Besorg. der Zentralheizung
in einem Doppelwohnhaus. Anged. an: Aerztekammer Baden, Mannh., Rutsstr. 3, 3. Obergesch., Zimm. 5.

Zuverlässiger, strebsamer
Lagerarbeiter u. Packer
in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags
Otto Hamel & Co., O 7, 24
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

Ausläufer
(Radfahrer) gesucht. (8902B)
Forster, Große Merzelstraße 2

Heizer
Maschinisten
Hilfsarbeiter
gesucht. (8899B)
Eyer-Fendt, Neckarau
Friedrichstraße 66

Bürodiener
mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut, wie Postverk., Registratur u. a. m., sucht sofort Stelle. Zuschriften unter Nr. 64430 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

KAUFMANN
Bilanzbuchhalter, Korrespondent, Disponent, firm in allen Kontorarbeiten, sucht sich zu verändern. Anged. unter Nr. 87843 an den Verlag ds. Blattes

---

Drehermeister
geprüft, Refa, vertraut mit allen im allgemeinen Maschinen- und Apparatebau sowie Reparatur vorkommenden Arbeiten, prakt. u. theor. gut durchgebildet, sucht sich zu veränd. Freigabe bevorz. Zuschriften erbeten an:
M. Oswald, Mannh., G 2, 22

Suche Uebernahme
eines Auslieferungslagers oder Beteiligung mit 2000 bis 3000 Mark. Angebote unter Nr. 8766B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Kaufm. Angestellter
sucht ausbaufähigen Posten im Handel oder Industrie, als Korrespondent, Einkäufer oder technisch. Kaufmann
Terminverfolger od. Kontingentbewirtschafter. Eintritt kann sofort erfolgen. Zuschriften unter Nr. 8829 B an den Verlag d. B.

Bilanzsicherer Kaufmann
erledigt in den Abendstunden als Nebenbeschäftigung Buchhaltungsarbeiten. Angeb. unt. Nr. 8760BS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Kaufmann
z. Zt. im Elsaß tätig,
sucht Vertretung
in Mühlenfabrikaten für das Elsaß. Angeb. unter Nr. 14012 an Obanex, Anzeigenmittler, Freiburg (Breisgau) Adolf-Hitler-Straße 258. (1242497V

GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE · K 1, 1-3

Heiterer Metzger
(früh. Hausmetzger) sucht Stellung. Zuschriften u. 8892B an d. Verlag.

Rentner (Drucker)
sehr rüstig, sucht leichte Beschäftig. Zuschriften u. 8920B an den Verl.

Kaufmann
mit guter Allgemeinbildung und guten Umgangsformen
sucht Beschäftigung
im Innen- und Außendienst, Führerschein Klasse 1 und 3
Zuschriften unter Nr. 80368 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbet.

Verkäufer
sucht Stellung. Branche gleich. Zuschriften unter Nr. 8850B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Jg. Kontoristin
mit guten Kenntnissen in Buchhaltung, Stenografie und Maschinenschreiben, sucht passenden Wirkungskreis per 1. November 1940. Angebote erbeten unter Nr. 71585VS an den Verlag d. Bl.

Alleinstehende Frau,
ohne Anhang, Anf. 40er Jahre, tücht. Hausfrau, sucht Wirkungskreis in frauenl. Haush., ev. m. Kd. oder Geschäft. Zuschr. u. 8694 BS an den Verlag dieses Blattes erb.

Junge Frau sucht Tätigkeit in frauenlos. gutem Haushalt.
Zuschriften unter Nr. 8719 B an d. Verlag dieses Blattes erbeten. —

Tücht. Verkäuferin
gesetzten Alters, mit langjähriger Tätigkeit in allerersten Geschäften der Feinkost- und Lebensmittelbranche, mit 1a Zeugnissen,
sucht Stellung.
Zuschriften unter Nr. 8745 B an d. Verlag dieses Blattes erbeten. —

Jüngere Kraft
mit gut. Auffassungsgabe u. Allgemeinbildung sucht Anfangsstelle in Büro als Hilfsbuchhalterin, Kontoristin oder ähnlichen Posten. Zuschriften unter Nr. 88948 an den Verlag dieses Blattes.

Beteiligung

Erhöhung Ihres Einkommens
und mindestens 300 RM. monatlich gegen stille Geschäftsbeteiligung mit RM. 30 000.— bei hypothekarischer Sicherstellung des Kapitals garantiert notariell große erstrangige Pensions-Villa (Altersheim). Anfrag. befördert unter Nr. 71550VS der Verlag des „HB" in Mannheim.

Biete:
Beteiligung mit 50 000.-
Suche:
Tätige Mitwirkung
in solidem und gesundem Handelsunternehmen oder kein. ev. mittler. Betrieb.
Angebote unter Nr. 8828 B an den Verlag dieses Blattes erb.

Kauf und Verkauf

Ovale Weinfässer
neu, 120 bis 600 Liter, abzugeben.
Kellereibedarf, Fernruf 532 03.

Ladentheke
mit Marmorplatte, 3½ m lang, 1 Waage (Marke Juluftifa), zwei Regale zu verkaufen.
Milchgeschäft, S 3, 10 (8708B)

Von Abbruch billig abzugeben:
Aufzugvorrichtung mit Motor Fenster, Türe, Büroabschluß
mit Schieber, eine Baubude, 3—4 Meter, Rohre usw. (644459
Fahrlachstr. 85/87, Fernruf 438 92.

Eine Tresortür
feuersicher, Größe 1.80×1 Meter, zu verkaufen. (643298)
Neckarau, Großfeldstraße Nr. 8

Gut erhaltenes Speisezimmer
zu 200 Mark abzugeben. (8841B
Mannheim, C 7, 7b, 1 Treppe.

Gestelle, Regale und gebrauchte Stühle
zu kaufen gesucht. (643335B)
Fernsprecher 409 96.

Was ist gut bei nervösen Herzbeschwerden?

Viele beschäftigt heute diese Frage. Das Tempo der Zeit bringt es mit sich, daß auch jüngere Menschen von nervösen Herzbeschwerden heimgesucht werden; umso häufiger ältere Personen. In Klosterfrau-Melissengeist, hergestellt nach besonderem Verfahren aus der Melisse und einer Reihe anderer heilkräftiger Pflanzen, steht ein Mittel zur Verfügung, das einen besonders beruhigenden Einfluß auf das gesamte Nervensystem und damit zugleich auf die Herztätigkeit ausübt. Bei ernsteren Herzbeschwerden oder organischem Herzleiden wende man sich stets an den Arzt.

Wie gut Klosterfrau-Melissengeist wirkt, bestätigen überaus zahlreiche Verbraucher-Urteile. So schreibt z.B. Fräulein Lorenette Spürck (Bild nebenstehend), Kontoristin, Köln-Mauenheim, Gudrunhof 10 am 4.8.40: „Seit längerer Zeit litt ich häufig unter nervösen Herzbeschwerden, verbunden mit Schwindel und Uebelkeit. Da nahm ich auf Anraten meiner Mutter Klosterfrau-Melissengeist, den diese schon seit über 10 Jahren bei ähnlichen Beschwerden anwendet. Nachdem ich ihn eine Zeit lang täglich nach Gebrauchsvorschrift genommen hatte, stellte sich eine erhebliche Besserung meiner Beschwerden ein. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist nur warm empfehlen."

Am 6.8.40 berichtet Herr Emil Rohde, Reichsbahnbediensteter, Neumünster (Holstein), Ulmenweg 7: „Seit einem viertel Jahr brauche ich Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden und kann sagen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin. Ich nehme 3 mal täglich je 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit 2 Teelöffeln Wasser verdünnt. Die Herztätigkeit ist wieder geregelter. Auch kann ich nachts wieder gut schlafen. Klosterfrau-Melissengeist ist deshalb nur jedem zu empfehlen."

Haben auch Sie unter nervösen Herzstörungen und ihren Begleiterscheinungen zu leiden? Dann machen Sie bitte einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Der Erfolg wird Sie ebenso zufriedenstellen wie seine bisherigen Verbraucher. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

HB Kleinanzeigen

Offene Stellen

Tagesmädchen od. unabh. Frau für ruh. Haushalt gesucht. Traitteurstraße 57, 2.St. l.

Stundenfrau in gepfl. Haushalt f. Freitag gesucht. Adresse zu erfrag. u. Nr. 71 505 VR im Verlag d. Bl.

Frau für einige Stund. Mittw. u. Samst. gesucht bei Pfadt, Waldhofstr. 3 pt.

Alleinmädchen d. bürgerl. kochen kann, zum 1. Nov. gesucht. Mannheim Hebelstr. 1, III. r. Fernsprech. 215 26

Hausgehilfin für ruhigen mod. Haushalt sofort o. später gesucht. — Fernsprech. 429 15

Pflichtj.-Mädch. für sof. in gepfl. Haushalt gesucht. Hafenstr. 68—70, 3. Stock.

Berufstät. Dame sucht z. Führung d. Haush. u. Pflege ihr. alt. Vat. eine **geeign. Person** ev. auch nur tagsüber. — Lorch, Eichelsheimerstr. 1

Stellengesuche

Eisenhändler 32 J., verheir., m. gut. Branchekenntnissen sucht Stellg. a. Reisender, Einkäufer o. Materialverwalter im Industrie od. Handel Zuschriften u. Nr. 125 735 W an die Geschst. Weinheim.

Tüchtige Frau sucht Beschäftigung Angeb. u. 8908 B an den Verlag.

Junge sucht 3—4 Stund. tägl. Beschäftigung Zuschr. u. 8855 B an den Verlag.

Zu vermieten

1 Zim. u. Küche zu vermieten an ält. alleinst. Frau Adresse zu erfrag. u. Nr. 124 862 VR im Verlag d. Bl.

Komfortable **3-Zimm.-Wohn.** mit Küche u. Bad zu vermiet. Arier aus nichtarischem Haus. bevorzugt. Charlottenstr. 3 p.

Sonnige **3-Zimm.-Wohn.** mit Küche und Gartenanteil in Käfertal-Süd z. 1. Nov. zu vermiet. Angeb. u. 8896 B an den Verlag.

Schöne **4-Zimm.-Wohn.** per sofort od. 1. Dez. versetzungsh. z. vm. Beethovenstraße 7 ptr. lks.

Vorort Mannheim **Haus mit Scheune** 5 Zimm. u. Küche zu vermiet. Einfahrt überbaut. Fernsprech. 416 16

1 Zim. u. Küche (klein) zu vermiet. 2 Zimm. u. Küche m. Zentralheizung u. Bad zu verm. Nachw. Schneider, Schwetzingerstr. 39

Mietgesuche

Zimmer u. Kü. zu mieten od. zu tauschen gesucht. Weidenstr. 1, 5.St. l.

Zimmer u. Kü. ab sofort od. spät. gesucht. Zuschr. u. 8789 B an Verlag.

Jg. Ehepaar sucht 1—2-Zimm.-Wohnung. Zuschr. unter Nr. 8925 B an den Verlag.

2-Zimm.-Wohn. sof. zu mieten ges. in Ilvesh., Seckenheim, Neckarhaus. od. Schwetzingen. Angebote unt. Nr. 71 562 VS an den Verlag dies. Blatt.

Suche in Mannheim oder näh. Umgeb. 2—3-Zimmerwohnung mit Heizung usw. Zuschriften unter Nr. 8904 B an den Verlag.

Schöne **3—4-Zim.-Woh.** mit Bad o. Baderaum zum 1. Jan. ev. auch später zu mieten gesucht. — Angeb. u. 8779 B an den Verlag.

Achtung! Geschäftsmann sucht per sofort oder 1. Nov. **4—5-Zimmer-Wohnung** mit Bad, in nur gut. Hause. Miete bis 120 M monatl. Angeb. unter: L. 22 559 an d. Verlag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zim. zu vm. Langstraße Nr. 32/34, 3. St. r.

Schön möbl. Zi. mit 2 Betten zu vm. S 1, 12, 3.St.

Frdl. mbl. Zimm. bei jg. Leuten an Frl. zu vermieten Treiforn, Burgstr. Nr. 41, 4 Trepp., geg. d. neu. Post.

Gutmöbl. Zimm. zu vermieten. — P 4, 2, 3Tr. rechts

Möbl. Zimmer ab 15. 10. zu vm. Besicht. ab 12 Uhr Groß, S 3, 7b.

Schön mbl. Zim. sofort zu vermiet. S 6, 13, 3 Tr. r.

Möbl. Zimmer zu verm. S 6, 32. 5. Stock rechts.

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Anzus. Sa. od. werkt. 1/2 7 U. Riedfeldstr. 14, II. rechts.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Gr. leeres Zim. m. Wasser von jg. Ehepaar gesucht. Zuschr. u. 8890 B an den Verlag.

Leeres oder möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit od. Küchenbenützg. zu mieten gesucht. Zuschriften u. Nr. 64 489 VH an den Verlag dies. Blatt.

Leeres Zimmer groß, von berufst. Fräul. zum 1. 12. zu mieten gesucht. Angeb. u. 8847 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbl. Zim. m. Kochgelegenheit v. berufst. Dame sof. gesucht. Ang. unter Nr. 8680 B an den Verlag.

Verw.-Angestellt. (Reichspost) sucht zum 1. Novbr. in ruh. Oststadtviertel etwa Beethovenstr. kultiviert. **möbl. Zimmer** Zuschr. u. 8729 B an den Verlag.

Gutmöbl. Zimm. (evtl. mit Heizg.) ruhige Lage, Nähe Bhf. Neckarau von Herrn sof. gesucht. Angeb. u. 8063 VS an den Verlag.

Berufst. Fräul. sucht möbl. Zimm. mögl. Zentr., ptr. Zuschr. u. 8897 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer von berufst. Frl. Nähe Rheinstraße zu mieten gesucht. Zuschriften u. Nr. 71 515 VR an den Verlag dies. Blatt.

Gutmöbl. Zimm. fl. Wss. u. Zentr.-Heiz., Nh. Wasserturm, zum 1. 11. gesucht. Preisangebote u. 8915 B an den Verlag.

Gutmöbl. Zimm. von berufst. Dame Nähe Wasserturm ff. gesucht. Zuschr. unter Nr. 8840 B an den Verlag.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer partr., sep., elektr. Licht, Gas, Wass., an alleinst. Person zu verm. Angeb. unter Nr. 8825 B an den Verlag.

Leeres Zimmer sofort zu vermiet. Adresse u. 8838 B an den Verlag.

Zu verkaufen

Radio 1 Kr., 45.— M, Telefunken Super Nauen m. Kurzw. 120.— M. Waldh. Mittelried 3, hinter Firma Benz.

Einige **Friedhofkreuze** billig zu verkauf. Lutherstraße 17 p.

Flaschen-Einweichtrog mit Wassermotor, Größe 165×85, zu verkauf. Bahnweg, N 7, 2.

Sofa 2 Polsterstühle u. Tisch, 3 Bettstellen 2 Türen, Krautständer zu verk. Rechel, Dalbergstr. Nr. 15, anzusehen von 13—16 Uhr.

Elektr. Herd (110 Volt, 2 Heizplatten) 28.— M, Grammophon mit Platten 20.— RM zu verk. Marker, Schwetzingerstr. 4 Sonnt. ab 9 Uhr

Prima handausgeles. gelbfleischige **Speisekartoffeln** liefert frei Keller: R. Nilson, Landw. Ladenburg Brauergasse 10, Ruf 253.

Sehr gute **Chaiselongue** zu verk. Schanzenstr. 19, 4. Stock r.

Neuer dunkler **Gummimantel** Größe 1,70, 20 M, zu verkauf. Grob, Seckenheimerstr. 28

Speisezimmer elegant, fabrikneu zu verk. Adresse zu erfr. u. 8629 B im Verlag d. Bl.

H. Wintermantel neuwert., 1,68 bis 1,72, Da.-Bueno-Pelzjacke u. Dam.-Kleider, Größe 42 zu verk. Adresse zu erfr. u. 8636 B im Verlag d. Bl.

Aus gutem Hause zu verkaufen: **Chaiselongue** mit Decke, rotes Plüschsofa, großer Maulwurfpelz u. Skunkspelz, weiß. eisern. Puppenbett mit Ausstattung. Adr. z. erf. 8628 B im Verlag d. Bl.

Russ. Silberwolf für 120 M zu verk. Sophienstraße 22, 4. Stock.

Marionettentheater-Gestell 235×150×80, zusammenlegbar, zu verkauf. Anzus. ab Dienst. Meerwiesenstr. 29, 2.St. r.

Schw. Ofen 1,35 hoch, m. Kochraum, f. Zimmer od. Gesch. 30.— M 2 Tische m. Marmorplatten f. Café Wirtsch., auch auf Balkon à 30.— M Glasballons 12,5 l 1.—, 25 l 2.— M Luxenberg, Stolbergerstr. 20, Lad.

Neuwert. Radio etw. Kinderwagen schwrz. Anzug, bl. Anzug, schw. Jacke, mod. Jacke, blau. Kammgarn f. Anzug, all. neu, Gr. 46/48, zu verkauf. Adresse u. 8822 B im Verlag.

Gut erh. Herd billig zu verkaufen Kuchenbeiser, Schwarzwaldstr. 13

Elktr. Eisenbahn Märklin, Spur 0, m. Modellschienen neuw. RM 175.— 1 Hochlehner, klein, 1 Schlafzim.-Bild günst. zu verkauf. bei Klug, Robert-Blum-Straße 35. 10—13 Uhr.

Sommer-Anzug getrag., Größe 48 bis 50, zu verk. Gr. Wallstattstr. Nr. 48, 4. Stock r.

Waschmaschine mit Unterfeuerung zu verkaufen, — Spiegel, S 6, 15.

Thermal-Heißluftbad Büfett, Eiche, Prestos-Brat- u. Backrohr, Anzug Gr. 46 Kinderbett, Kind.-Steppdecke u. Einschlag u. Wagend. Gamaschenhose f. 5 J., Kinderbadewanne, Koffer, Liegebett, kl. Leiterwag., Dezimalwaage zu verkauf. Anzus. ab 3 Uhr. Adresse zu erfrag. unter Nr. 8906 B im Verlag d. Bl.

Zwei dreiteilige **Seegrasmatratz.** 1 heller Damen-Gabardinemantel, 44—46, verschied. Damenschuhe, Gr. 40, zu verkaufen. Adresse zu erfrag. unter Nr. 8903 B im Verlag d. Bl.

Handwagen gebr., zu verkauf. Ma. F 2, 5.

2 Mäntel zu verkauf. f. Jg. von 8—13 Jahren u. neue Leib- und Seelhose zu verkf. Anzus. v. 2—5 U. C 4, 17, 1 Tr. lks.

2 Geigen 15.— u. 25.— M zu verkauf. Hehm Meerwiesenstr. 31.

Anhänger für Fahr- u. Motorräder, 7 Größ., billigst. Fahrradh. Traitteurstraße 17

Tischuhr fabrikneu, wundervolles Gehäuse, herrl. Gongs-Westminster, zu verkf. Hans Kern, Lenaustraße 65—67.

Knaben- und Mädchenmäntel 10—15j., 3 Kleider Gr. 44, Knabenschuhe, Gr. 43 u. verschied. billig zu vk. B 7, 34, 1Tr. l.

Gebr. Dam.-Rad zu verk. b. Höß. Seckenh. Str. 108.

80 qm Bretter 1- u. 2l. glatt z.T. 1,00×0,20×22 mm u. Anger, m. Rohmerschenkel f. strk. Regale u. Fahrradständer (vers.). 23 Plätze, verkfl. Fernsprech. 287 26

5 Motoren

PS	Umdr.	Volt
3	945	[illegible]
3	950	120
1,5	935	115/200
0,8	1400	110/220
0,26	1410	110/140

gut erhalten, zu verk. Paul Hennig Tullastraße 23.

Damenfahrrad neuwert., zu verk. Herrenknecht, Augusta-Anl. 22.

Gehrungssäge Ulmia Modell C, billig zu verkauf. Riefer, Augartenstraße 29, 2. Stock

Gasherd weiß. Küchenherd, 2 Zimmer-Öfen, Zinkbadewanne z. verkauf. Anzuseh. Montag 8—11 U. Adresse zu erfrag. unter Nr. 8875 B im Verlag d. Bl.

Kaufgesuche

1 Paar gut erhalt. **Damenschuhe** zu kaufen gesucht. Größe 39. Angeb. mit Preis u. Nr. 71 584 VH an den Verlag dies. Blatt.

Schlafzimmer kompl., u. kompl. Betten, 1. Qualit. zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 64 496 VS an den Verlag dies. Blatt.

Weißer Herd mittl. Gr., zu kauf. gesucht. Zuschr. u. 8796 B an Verlag.

Gebrauchter alter **Schrank** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8883 B an den Verlag.

Gutes **Grammophon** zu kaufen gesucht. Krafferi, Meerwiesenstraße 62.

Kommode zu kaufen gesucht. Frau Weiß, Landteilstr. 13, 4 Tr.

Gut erh. Küche zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8808 B an den Verlag.

Damenschuhe Größe 40, mögl. Sportschuhe, gebr. aber in nur gut. Zustand zu kaufen gesucht. Zuschrift. u. Nr. 64 337 VH an den Verlag.

Gut. eisern. Bett mit Matr. zu kaufen ges. Schanzenstr. 19, 4. Stock r.

Guterh. weißer **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8869 B an den Verlag.

Zu kaufen gesucht **Kinderbett** 1 Kinderklappstuhl Kinderwäsche und Bekleidungsgegenstände für Jung. von 1 Jahr. Zuschriften unter Nr. 8867 B an Verlag.

Damen-Reitstiefel Größe 36 oder 37 zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 8869 B an den Verlag.

Einfache kleine **Addiermaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8870 B an den Verlag.

Gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8874 B an den Verlag.

Gebrauchte Telefon-Zellen zu kaufen gesucht. Chem. Lack- und Farbwerke, Mhm. Seckenheim.

Schöner imprägn. **Damenmantel** Gr. 46, zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter Nr. 8854 B an den Verlag.

Rundf.-Apparat gebraucht, zu kauf. gesucht. Zuschr. m. näher. Angaben u. Nr. 80179 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Herrenschuhe Gr. 43, dr. Form gebr., all. guterh., zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 64 338 VH an den Verlag dies. Blatt.

Verloren

Brille Donnerstagmittag auf d. Wege Gr. Merzelstr. d. Bismarckstraße — A 3 verloren. Abzugeb. Heinrich-Lanz-Straße 23, Hauser

D.-Handschuh Schweinsleder, am Dienstagmittag a. d. Wege D 1 — C 1 — B 2 verloren. Abzugeb. geg. Bel. Radio Dahms am Paradeplatz.

Brauner Rock Käfert. Str., Hitler-Brücke, Werderstr., Augartenstr. verl. Abzug. g. Belohn. a. dem Fundbüro

Verschiedenes

Aelterer Herr oder Frau findet in Neckargemünd bei Fam. gemütl. Heim. Adresse zu erfrag. u. 8887 B im Verlag d. Bl.

Tiermarkt

Drahthaarfox Prachttiere, 8 Wochen alt, abzugeb. Anzuseh. Sonntag früh zwisch. 10 u. 12 Uhr vormittags. J 1, 20, parterre.

Unterricht

Grdl. Nachhilfe in Engl., Franz. u. Latein erteilt: Fernsprech. 245 29

Heirat

Liebe und Treue verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere allseits bewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. NEULAND Neuland-Brief-Bund H Mannheim Schließfach 602

Fabrikant Fünfziger, verwitwet, ersehnt nur Neigungsehe mit lebensgereifter Dame. Näh. u. W 58 dch. Briefbund **Treuhelf** Geschäftsstelle München 51 Schließfach 37

Zwei 27jährige Kameraden wünschen Briefwechsel mit 2 netten Mädel zw. späterer Heirat. Zuschrift. u. 64419VH an den Verlag dieses Blattes.

Ihren Lebenskameraden finden Sie im **Schwarzwaldzirkel** Baldige Weihnachtsanmeldung mit Bild und Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau Calw (Schwarzw.), Ruf Calw 535. Mil. Beitrag 3 RM., Wehrmacht 2 RM.

Neigungsehe 31jähr., led., selbst. Herr, mit gutgeh. Betrieb, größ. Vermög. und hoh. Einkommen, gr., schlk. Erscheinung, aufr., Sportler und musikliebd., wünscht Eheglück. Geldinteressen scheiden aus, nur reine Neigung ist ausschlaggebend. Näh. unter Nr. 5744 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler).

20jähriges heiteres, warmherz. Mädel, symp. Erscheinung, mit 15 000 RM. Vermögen, spät. noch Grundbesitz, häusl., aufr. und natürl., kaufm. erfahren, wünscht mit herzegb. Gefährten innige Neig.-Ehe. Näh. unter Nr. 5664 durch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler)

Ich suche für meine Nichte einen passenden Lebenskameraden

Er soll katholisch sein, festen Charakter besitzen und eine gute Position innehaben. — Sie ist eine hübsche, schlanke, junge Dame, naturblond, geschmackvoll gekleidet, 20 Jahre alt, 1,68 groß, mit guter Allgemeinbildung, intelligent, vielseitig interessiert, musik-, kunst-, sport- und naturliebend, sparsam und häuslich erzogen, mit bester Vergangenheit. Nur aufrichtige u. ausführliche Zuschriften werden beantwortet. Anonym u. postlagernd zwecklos. Diskretion selbstverständl. Zuschriften unter Nr. 8575 B an die Geschäftsstelle des HB Mannh.

Alleinstehende Beamtenwitwe 51 Jahre alt, in den besten Verhältnissen, sehr gute Erscheinung, sucht zwecks Gedankenaustausch und Freizeitgestaltung, späterer Heirat, einen gebildeten, in gleichen Verhältnissen lebenden Herrn kennenzulernen. Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 8082 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Gebildete Dame

berufstätig, 27 Jahre, dunkel, schl. Typ, 1,68 gr., lebensfroh, natürl., gut aussehend, geistig interessiert, Liebe für schöne, gepfl. Häuslichkeit, möchte feingesinnten Herrn im Alter bis zu 40 Jahren, kath., in gehob. Position, der viel Sinn für Natur und Kunst mit warmer Herzlichkeit verbindet, zwecks Heirat kennenlernen. Streng vertraul. Behandlung selbstverständlich. Zuschriften erbeten unter Nr. 8667 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Ein Versuch! Berufst. Vierzigerin, nette sterl. Erscheing. wirtschaftl. u. strebsam, sehr naturliebd., mit Ersparn. f. Hausrat. Aussteuer, ersehnt Kameradschaft m. gediegen. Persönlichkeit mit gut. Allgemein- u. Herzensbildung in ausgewähl. Position zw. spät. Heirat. Zuschr. u. 8874 VS an den Verlag.

Gebildete Dame, 36 Jahre, häuslich, nicht hinvermög., wünscht mit gebildetem Lebenskameraden zwecks Ehe bekannt zu werden. — Witwer mit Kind angenehm. Verschwiegenheit zugesichert. Zuschrift. unter Nr. 8686 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim

Wenden Sie sich vertrauensvoll dem zeitgemäßen Weg der Eheanbahnung zu. - Unverbindliche Beratung. **Frau Käthe Reiss, Mannheim, O 6, 3. Fernsprecher 267 95.**

Selbstinserent

Kaufm. Angestell., Anfang 30, in sicherer Stellung, wünscht Verbindung mit solid. gediegenem Mädel, evang., größere Figur, tüchtig im Haushalt, geordnete Verhältnisse, zw. baldiger Heirat. Nur nichtanonyme Bildzuschriften (zurück) vertrauensvoll erbeten u. 8700 VS an den Verlag dieses Blattes. —

Mädchen, 37 Jahre alt, sucht Stellung bei älterem Ehepaar oder bei berufstätiger Dame, auf 1. November. Zuschriften unt. Nr. 8908 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erb.

Maschinenschlosser 27 Jahre alt, gottgläub., ohne Vermögen, sucht auf diesem Wege ein gleichgesinntes Mädel zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Armes Mädel bevorzugt. Zuschriften unt. Nr. 8789 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

39jährige Dame jugendl. Erschein., häusl. u. kinderlieb, led. ohne Verm., wünscht Briefwechsel mit nur gebild. Herrn zw. Heirat. Anonym zweckl. Zuschr. u. Nr. 8817 B an den Verlag ds. Bl.

Junges hübsches Mädel schlank, blond, 21 Jahre, ca. 45 000 RM Vermögen, eigenes Haus, in guter Lage, wünscht Heirat mit Akademiker, Arzt (mögl. Spezialist) Zuschriften unter Nr. 8827 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Großer stattlicher Herr 30 Jh., sehr sportliebend, mit eigenem Unternehmen, in guten Vermögensverh., wünscht durch mich nette, junge Dame kennenzulernen. Vermögen Nebensache. **Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen a. Rh., Lisztstraße 174, Fernsprecher 400 51.** Die anerkannt erfolgreiche Eheanbahnung. Kleine, einmalige Gebühr. Honorar erst bei Erfolg. (8891B)

Mitte Vierzigerin gute, vollschl. Figur, tüchtige Hausfrau, sucht Ehepartner. Gemütliches Heim vorhanden. Zuschriften unter Nr. 8000B an den Verlag ds. Bl.

Fräulein 48 Jahre, tüchtige Hausfrau, mit Ersparnissen u. späterem Vermögen, wünscht kath. Herrn mit sicherem Verdienst zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter 8848B an den Verlag d. Bl.

3 Hochzeit 3 hat wied. durch mich stattgefund. Kommen auch Sie zu mir, die Sie Verbindung suchen. Laufend gute Partien.

Witwe, 68 Jh., ev., m. Vermög. nette Erschein., sucht Ehepartner aus gut. Kreise.

Fräulein, 48 J., kath., mit Vermög., sucht Ehepartner.

Aufseher, Witw., 54 J., kath., mit Wohnhaus und Vermögen, sucht Ehepartnerin.

Witwe, 48 Jh., ev., tücht. Landwirtsfrau, sucht Ehepartner.

Fräulein evang. 42 J. m. Verm. sucht Ehepartn.

Fräulein, 39 J. ev., m. 30 000 M Barverm., auch Hausfrau, sucht Ehepartner mit Herzensbildung

Reichsbeamter 36 J., evangel., eleg. Erscheing., m. Verm., sucht braves Mädchen zwecks Heirat.

Köhler T 6, 25 Vermittlung.

Dame 42 Jahre, edelich enttäuscht, od. Anhang, bietet gut. Fachmann Einheirat in vornehmes, gutgehendes Hotel. Um Zuschriften u. B. bittet Frau B. Müller, Eheanbahnung. Konstanz, Allmannsdorferstraße 97.

Kaufmann evang., in sicherer Stellung, sucht bescheiden., hübsches Mädel (od. Frau) bis 27 Jahren zw. bald. Heirat. Einheirat in Geschäft nicht ausgeschloss. Ausf. Zuschr. mit Bild u. Nr. 8809B an den Verlag.

40jähr. Witwe gute Erscheinung, ohne Anhang, mit schön. Eigenheim, wünscht nett. Herrn bis 50J., Gr. 1,75 Mtr., Handwerker od. Beamt. zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Ernstgem. Angeb. nur mit Bild unt. Nr. 124990BS an den Verlag d. Bl.

Gerichtsassessor 31 J., 1,77 groß, schlank, ideal gesinnt, wünscht liebes, nettes Mädel kennenzulern. zw. bald. Heirat. Voraussetz.: 1,65 bis 1,75 groß, schlank, Alter 20—25 Jahr. musik- u. naturlb. Verm. u. Herkunft Nebensache. Allein entscheid. Charakt., sch. Gestalt u. Zuneigung. Bildzuschriften mit ganz. Bild u. 64 417VS an den Verlag.

Welche Frau m. Eigenh. wünscht 31J. städt. Arbeiter zw. später. Heirat kennenzulernen? Zuschr. mit Bild unter Nr. 8728 B an den Verlag.

Sehr gute **Hausfrau** Mitte 40, vollschl., mit sehr schöner 4.Zi.Wohn. möchte sich wied. verheir. Anonym zwecklos. Zuschr. u. 8600 B an den Verlag.

Handwerker in mittl. Jahren sucht die Bekanntschaft einer tüchtl. Hausfrau zw. sp. Heirat. Zuschrift. unter Nr. 8858 B an den Verlag.

Suche für meine Schwester 1,70m gr., schlank, 40 Jahre, der es an passd. Gelegenheit fehlt, charaktervollen Herrn i. Alter v. 45—50 J. in gesich. Stellung od. Geschäftsmann als Lebenskameraden. Witwer ohne Anhang nicht ausgeschloss. Gt. Aussteuer vorhanden. Zuschriften u. Nr. 105 902 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Hübsche Frau (Witwe.) Mitte 50, tücht., gesund, m. schön. eig. Hause in schön. Ort im Allg. sucht zwecks d. Ehe pensionsb. Herrn im Alter v. 50—60 Jahren. — Zuschriften u. Nr. 59 191 VS an den Verlag dies. Blatt.

Abteilungsleiter, pensionsber., 32 Jahre, gr., schlk., dkl. blond, aus gt. Familie stammend, sucht bald Lebensgefährtin. Näheres unt. AV 400 DEB.

Arzt, Dr. med., 40 Jahre, groß, gute Erschein., m. sehr guter Prax., sucht verständnisv. Lebensgefährtin. Nh. unt. AV 401 DEB.

Staatsbeamter, 42 Jh., mittelgr., dunkelblond, solid, sucht liebe Lebenskameradin. Nh. unt. AV 402 DEB.

Ingenieur, 56 Jh., mit 400 Mk. Einkommen, einfach, solid, möchte zw. glücklich. Ehe entsprechende Dame kennenlern. Näh. unt. AV 403 DEB.

Näheres: **D.E.B.** W. Mohrmann Mannheim, M 3, 9a Die erfolgreiche Eheanbahnung

jod-frei
Der Sanitäter in der Westentasche
desinfiziert wie Jod
Bisse, Risse Stiche, Pickel kleine Wunden
In Apoth. u. Drog.

Auto-Rösslein

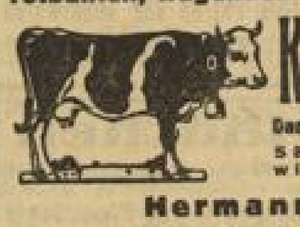
das erste und große Haus
Auto-Motorrad-Zubehör
Vulkanisation
C 1,13

Werde Mitglied der NSV!

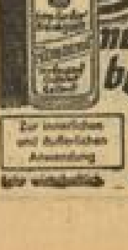
Die Vorteile der Kleinen Anzeige im „HB":
- Tausende lesen sie.
- Die Angebote geben Ihnen auf schnellstem Wege täglich zu.
- Der Preis ist billig. (Die kleinste Anzeige kostet nur 84 Pfennig.)

Kranken-Versicherung
Krankenhaus-Tagegeld für alle Berufe
Tagegeld-Versicherung für freie Berufe (Ersatz für Verdienstausfall)
Alle Tarife mit echter Gewinnbeteiligung
Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.
B 1, 10/12 Filialdirektion Mannheim Fernruf 20887

Elektro-Motor
220/380 Volt, 50 PS mit Anl., einige gebr.
Epata-Treibriemen
17/30 cm breit, abzugeben. Huber & Co., Mühle, Industriestraße 4-6, Fernsprecher 50080

Große Auswahl an frischeingetroffenen schwarz- und rotbunten, tragenden und gekalbten

Kühen u. Kalbinnen
Darunter einige Fahrkühe u. Einstellrinder
Sämtliches Schlachtvieh wird entgegengenommen
Hermann Kreis - Viehverteiler
Hemsbach a. d. B. - Ruf Weinheim 2317

Altpapier aller Art, speziell Bücher, Akten, Späne kauft zu Höchstpreisen Th. Sendlinger - Mannheim Neckarvorlandstr. 54, Ruf 228 25.

Der extrastarke Kräutergeist Manaxol

bei nervösen Herzbeschwerden
Asthma, Atemnot, Ohnmacht
Zur innerlichen und äußerlichen Anwendung

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Analysen von **Wein und Most** im Chem. Laboratorium Dr. Graff, P 7, 12

Mieten und Vermieten

In Neckarsteinach in gutem Hause neu hergerichtete, sofort beziehbare

3-Zimmer-Wohnung

zu 40 Mark zu vermieten. — Näheres: Gustav Waibel, Heidelberg, Zähringerstraße 65a. (8856B)

Sehr schöne

4-Zimmer-Wohnung mit Mansarde

vorh. Oststadt, Zentral-Warmwasser-Heizung, einger. Bad, 150.— RM. und Nebengebühren, per 1. Novbr. oder später zu vermiet. Näh. durch **Rob. Ebert, Immobil., M 7, 9a,** Fernsprecher Nr. 217 47.

Oststadt! Schöne, sonnige

5-Zimmer-Wohnung

mit Mädchenzim. im Stock, hochpartezre, Bad, Diele, Küche, für monatlich 140 RM. per 1. Dezbr. 1940 oder 1. Jan. 1941 zu vermiet. Näh.: Hausverwaltungen Scherrbacher & Co., P 7, 15, Ruf 212 14.

2-3-Zimmerwohnung

mit Bad, Innenstadt, bis 80.— ℳ per sofort zu mieten gesucht. — Zuschriften unter Nr. 8837 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Neckarstadt, zu mieten gesucht, evtl. Tausch geg. 2-Zimmer-Wohnung, per sofort oder spät. Angeb. unt. Nr. 71507BS an Verlag

3—3½-Zimmer-Wohnung

mit Bad, per 1. Januar 1941 oder früher von IG-Chemiker zu mieten gesucht. Zentralheizung erwünscht. Zuschriften mit Preisangabe unter Nr. 8832 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten. —

In Heddesheim, in ruh. Lage zum 1. April 1941, event. früher, zu mieten gesucht:

4- bis 5-Zimmerwohn.

mögl. mit Gartenbenutz. u. Garage **oder Einfamilienhaus.**

Angebote unter Nr. 8792 BS an d. Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Eleg. 4- bis 5-Zimm.-Wohnung

möglichst mit Bad und Zentralheizung, in guter ruhiger Lage, zum 1. oder 15. November gesucht. Angeb. unt. Nr. 71504BS an Verlag

3-4 helle Räume

für Damen-Schneiderei-Atelier in guter Lage sofort gesucht. Angebote unter Nr. 64428BS an Verlag

Größere Werkstatträume

mit Licht und Kraftanschluß, mögl. Schwetzingervorstadt, zu mieten gesucht. (7151 2B) Fernsprecher 410 69

Lagerplatz

ca. 200 bis 300 qm, zu mieten gesucht. Schuppen werden übernommen. Neckarstadt oder Käfertaler Straße bevorzugt. Angebote mit Preis und Lage unter 8881B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Wir suchen

1 bis 2 möbl. Zimmer

für 2 Gefolgschaftsmitglieder. Nähe Waldhof-Gartenstadt od. Luzenberg. Traiswerke G. m. b. H., Maschinenfabrik, Mannheim-Waldhof. —

Gut möblierte Wohnung

2 bis 4 Zimmer, nur in gutem Hause für bald zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 8822B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus

4 bis 5 Zimmer und Zubehör, sofort zu kaufen gesucht. Mannheim oder weitere Umgebung. — Preisangebote an Halder, Leipzig W 34, postlagernd. (8843B

An der schönen Bergstraße

Landhaus

10 Zimmer, 2 Küchen, Bad, Zubehör, Oekonomiegeb., Garage, 9½ Morgen Obst- und Wiesengelände, Geflügelzucht geeignet, zu 45 000 Reichsmark altershalber sofort zu verkaufen durch R. Ebert, Immob., Bensh.-Auerbach, Ecke Bahnhofstr.

Haus Oststadt

zu verkaufen. Für Geschäftszwecke sehr geeignet. Hat 8 Büroräume, Ausstellungshalle, Zwischenstockräume für Lager und Registratur. Ferner: 2 Kleinwohnungen u. 2 Garagen. Zentralheizung. Angebote unter Nr. 64420BS an Verlag

Sofort zu verkaufen gesucht:

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten u. Garage. Sofortiger Einzug erwünscht. Ersatz-Wohnung kann gestellt werden. — Hamm, Käfertal, Jägerstraße 26, Privat.

Haus

mit freiwerdendem Milchgeschäft gute Geschäftslage, sehr schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn., bei 20000 ℳ Anzahl. zu verk. Alles Nähere: **Immob.-Büro Jak. Neuert** Mannheim, P 2, 6, Ruf 283 66.

Rentenhaus

Nähe Paradeplatz

gut rentierend, in tadellos. Zustand, bei ca. RM 20000 Anzahlung zu verkaufen. Alles Näh.: **Immob.-Büro Jak. Neuert** Mannheim, P 2, 6, Ruf 283 66

Gartengrundstück

sehr ertragreich, eingefr. bis 1¼ Hektar, herrl. geleg. am Rande des Käfertaler Waldes, mehrere hundert Obst- und Beerensträucher, 40 Mr schöne 4jähr. Spargel, 20 Ar Erdbeeren, ganze Zu- und Abfuhr durch den Garten mit zugel. Auto und Vierradanhänger befahrbar, mit sämtlichen vorhand. Anpflanzungen krankheitshalber zu verkaufen. Unterkunftshaus sowie genehmigter Bauplan u. kompl. Wasseranschluß vorhanden. Adresse unt. Nr. 8819B im Verlag dieses Blattes zu erfrag.

In der Kreisstadt Heppenheim an der Bergstraße ist ein

erstklassiges Geschäft

der Lebensm.- u. Feinkostbranche (auch Spirituosen, Weine und Backwaren) in bester Lage, mit gutem Kundenkreis, zum 1. Januar 1941 Umstände halber zu verpachten bzw. zu verkaufen. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekamm. u. Mansarde, sow. Kellerräumlichk. sind vorhanden. Näheres durch: (8918B)

Imm.-Büro Georg Neher

Heppenheim an der Bergstraße Liebigstraße 9, Fernsprecher 403

Wohnhaus-Neubau

Vorort Ludwigshafen a. Rh., modern eingerichtet, zu verkaufen dch.: **Binder, Imm., Hausverwalt.** Ludwigshafen, Zettwitzstr. 20 Fernsprecher 674 66. (8918B)

Mehrfamilienhaus

sehr gut rentierend, in Ludwigshafen a. Rh. zu verkaufen durch: **Binder - Immobilien** Ludwigshafen, Zettwitzstr. 20 Fernsprecher 674 66. (8918B)

Wäsche-Spezialgeschäft

beste Existenz für branchekundige Dame günstig zu verkaufen. Erforderlich etwa RM. 10 000.— **K. Sack, Immobilien, S 6, 36**

Gut gehendes

Lebensmittelgeschäft

sehr günstig zu verkaufen. Näh.: **Schneider, Immobilien** Schwetzinger Straße 39, Ruf 440 98

Alteingeführtes, gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

Eckhaus, Nähe Marktplatz, Umstd. halber sofort oder später zu vermieten. Adresse zu erfragen u. Nr. 8804 B im Verlag dieses Blattes.

In einem größ. Amtsstädtch. Badens

Wäscherei mit Bügelgeschäft

alle Maschinen vorhanden, 7 PS Wasserkraft, Wohnhaus mit 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern und einem größeren Arbeitsraum, Anschließend Scheuer und Stallung. Beim Haus liegen noch 2 Hektar und 12 Ar Land mit Obstgarten. Uebergabe kann in Bälde erfolgen. Anzahlg. 8000—10 000 RM. Näheres erteilt **Jak. Litterer, Immobilien** Bad Wimpfen, Fernsprecher Nr. 724

Metzgerei-Anwesen

modern eingerichtet, Eckladen, mit 2 Schaufenstern, Haus in gutem Zustand und gut. Mietertrag, bei 25 000 bis 30 000 ℳ Anzahl, zu verk. Alleinauftrag: **K. H. Weidner, Immobilien** Sophienstr. 16, Ruf 443 64

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft, Erlenhof: 14. 10., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für alle Mitglieder bei Krämer, Waldhofstraße. — **Sachbearbeiterinnen für das Pflichtjahr:** 16. 10., 15 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7. Bei Verhinderung Vertretung schicken. — **Abteilungsleiterinnen für Kultur:** 14. 10., 16 Uhr, wichtige Schulung in L 9, 7. Bei Verhinderung Vertretung schicken.

Amt für Kriegsopfer. NSKOV. Die Abteilungsbetreuerinnen aller vier Kameradschaften Mannheim (nicht Helferinnen) haben zu einer wichtigen Besprechung am Dienstag, 15. Okt., 19½ Uhr, in der Geschäftsstelle der Kreisamtsleitung, M 2, 6, zu erscheinen.

KdF-Sammlergruppe. Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr, Tauschstunde im Hotel „Central".

Deutsches Volksbildungswerk. Zur Pflege des Laienmusizierens wird die Volksbildungsstätte auch im laufenden Arbeitsabschnitt einen Blockflötenkreis einrichten. Der Kreis bietet nicht nur denjenigen Musikfreunden, die bereits ein anderes Instrument zu spielen verstehen, das höhere Anforderungen stellt, sondern auch denen, die keine musikalischen Vorkenntnisse haben, Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren. Die Jugend kann vom 12. Lebensjahre ab teilnehmen. Kursleiter: Dr. Rudolf Bellardi. Näheres erfahren Sie aus der Parole-Ausgabe.

Deutsches Volksbildungswerk. Blockflötenkreis. Vorbesprechung am Mittwoch, 16. Oktober, 15—20 Uhr, in der Wohnung des Kursleiters, Dr. Bellardi, Mannheim, Charlottenstr. 4, oder Fernruf 414 30.

KdF-Sportamt Sonntag, 13. Oktober. Reichssportabzeichen (f. Frauen und Männer): 9.30—11.00 Uhr Stadion. — **Reiten** (für Frauen und Männer): Ausreiten, Vorgemeldung täglich in der Zeit von 12—15 Uhr, Ruf 424 32.

Tausche eine gut gehende

Trinkhalle

gegen 1—3-Familienhaus. Zuschr. unter Nr. 8838 B an den Verlag.

Verkaufe im wrtt. u. bad. Schwarzwald in Kur- und Fremdenplätzen

verschiedene Pensionshäuser Erholungsheime, Hotels

Villen, Landhäuser u. dergl. in allen Preislagen. (8918B)

J. Ziegler Schwarzw.-Immob.-Büro, Karlsruhe Karlstraße 25, Fernsprecher 29 90.

Betriebs- und Geschäftskredite Handwerkerdarlehen

1. und 2. Hypotheken. Zwischenkredite für Umbauten und Instandsetzung zu günstigen Bedingungen rasch u. zuverlässig. Ein- bis Dreifamilienhäuser an der Bergstraße, Heidelberg, Neckartal usw. sehr preiswert und auch sofort beziehbar durch Hugo Kupper, Hypotheken- u. Finanzgeschäft, Mannheim, Seckenheimer Str. 72, Fernsprecher 424 66

Sofort zu vergeben:

RM. 10—20 000

als 1. od. 2. Hypothek, aus Privatband, Auszahlung 100 Proz. Näh. **Rob. Ebert, Immobil.** M 7, 9a Ruf 21747

Wohn- und Geschäfts-Haus

mit groß. Laden Einfahrt u. Lagerraum sof. beziehbar für RM 15 000 ℳ Anzahlung zu verkauf. Gute Rente. — **K.H. Weidner** Immobilien Sophienstr. 16 Fernruf 44364

Eingetroffen! Fabrikneue

Speisezimmer

Eiche mit Nußb. Büfett 180 cm breit, schön Modell, perf. billig **Möbelmeisel** E 3, 9.

Kaltleim

frei verkäufl. dickflüssig, 1. Qualität, Probe 10 Kilo 14.80 ℳ einschl. Eimer ab Berlin. Alleinhersteller: **Chem. Fabrik G. Zwirner, Berlin W 62,** Kaiserweiherstr. 15. Vertreter gesucht.

Anzeigen helfen verkaufen

Das Feldpostpaket

soll eine Ueberraschung sein. Der Soldat freut sich, wenn er nicht immer die gleichen Gegenstände bekommt, sondern wenn das Feldpostpaket immer eine kleine Abwechslung zeigt. Es ist nicht immer leicht, solche Ueberraschungen zu finden, wer aber aufmerksam den Anzeigenteil des „HB" durchliest, der wird auf viel Passendes stoßen, denn unsere Einzelhandelsgeschäfte zeigen in ihren Anzeigen viele Artikel, die sich als Ueberraschungsgeschenke ins Feldpostpäckchen packen lassen.

Wir suchen für Gefolgschaftsmitglieder

möbl. Zimmer (Schlafstellen)

mögl. Nähe Bahnhof oder Schwetzingervorstadt

Schriftliche Angebote an: **Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.-G.** Mannheim, Friedrichsfelderstr.

4 Büro-Räume

in Stadtmitte gesucht. Angebote unter Nr. 64 326 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" erbeten

Geschäftsmann sucht per sofort schön möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

mit fließendem Wasser und Zentralheizung, ohne Pension. Angebote unter Nr. 8880 B an den Verlag des „HB" in Mannheim

Schöne 5-Zim.-Wohnung

in schöner und ruhiger Lage der Oststadt, auf 1. Dezember 1940 oder früher zu vermieten. Näheres durch Müller, Sofienstraße 16, von 12 bis 14 Uhr und 17 bis 19 Uhr.

Herrliche 5½-Zimmer-Wohng.

zentralbeheizt, in schönster, zentraler Lage, 2. Stock, zu vermiet. Zuschriften unter Nr. 64324BS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

6½ Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, Bad und Zubehör, 2 Treppen, sof. zu vermieten. Mannheim, P 5, 11 (6444B)

7½-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, im Zentrum sehr elegant, sofort oder später zu vermieten. Angebote erbeten unter Nr. 64329BS an den Verlag d. Bl.

Karl-Ludwig-Straße 38, parterre

4 Büroräume

Empfangshalle, Zentralheiz., sofort zu vermiet. Ferner Zwischenlagerräume. Näh. Fernsprecher 41163

Zu vermieten:

7 Büroräume,

zus. 150 Quadratmeter, evtl.

11 Büroräume,

zusammen 200 Quadratmeter, im Hause O 6, 1 Auskunft erteilt Evang. Kirchengemeinderat, M 1, 3

LADEN

mit Nebenraum, neu hergerichtet, Dampfheiz., Nähe Paradeplatz, per sofort zu vermieten. Näheres durch **Rob. Ebert, Immobil., M 7 9a,** Fernsprecher Nr. 217 47.

2-Zimmer-Wohnung

per 1. November oder 1. Dezember gesucht. — Angebote unter Nr. 71516BS an den Verlag ds. Blatt.

2-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Bad, in gut. Wohnlage der Stadt von jung. Ehepaar sof. gesucht. Zuschriften unt. 8818 B an den Verlag dieses Blattes erb.

Laden

mit 2 Zimmer u. Küche, evtl. Laden als leerer Raum zu verm. Zuschr. unter Nr. 8872 B an den Verlag.

Garage

mit Heizung in Neubau Mannh.-Rheinau sofort zu vermieten. Adresse erfr. u. 64372BR im Verlag d. Bl.

Garage

12 ℳ, auch a. Einstellraum, Käfert.-Süd, sofort oder später zu vermiet. Fernsprech. 275 11

Laden

mit Nebenraum u. Toreinf., auch als Lager, Werkstätte etc. sofk. zu verm. Angeb. u. 8824 B an den Verlag.

UM DIESE PUNKTE

DREHT SICH ALLES

Gehen Sie sparsam mit Ihren Punkten um. Kaufen Sie Qualitäten. Tätigen Sie Ihre Herbst- und Winter-Einkäufe wieder bei:

VOLLMER

MANNHEIM – AM PARADEPLATZ

Schöne

5 bis 6-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung und Bad per 1. April 1941 oder früher zu mieten gesucht. (8846B) Fernsprecher 270 34.

Einfamilienhaus

oder 5- bis 7-Zimm.-Wohn. von Arzt in Neuostheim gesucht, evtl. Tausch. Zuschriften unter Nr. 10596BS an den Verlag ds. Blatt.

Praxis-Räume

von Facharzt gesucht.

(3—4 Räume, ev. mehr, auch Teil einer Großwohnung) sofort oder später in Wasserturm-, Kaiserring- oder Planken-Gegend. Zuschriften u. Nr. 8743 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Luftiges helles

LAGER

mit Toreinfahrt, möglichst Nähe Bahnhof Neckarstadt sofort zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 71 508 BS an den Verlag dieses Blattes.

Lebensmittelgroßhandlung sucht geeignete

Büro- und Kellerräume

und größere Garage

Angebote unter der Nr. 64339BS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Mehrere

Schlafstellen

für auswärtige Gefolgschaftsmitglieder in Neckarstadt, Luzenberg oder Nähe Industriehafen sofort gesucht **Klöckner Eisenhandel** G. m. b. H. Industriehafen, Friesenheimer Str. 9

Die „Kleine" ist in jedem Falle die große Möglichkeit für alle! —

Villa in Baden Baden

bequeme halbe Höhenlage, sonnig und frei gelegen, Nähe Straßenbahn, mit ca. 4500 qm Garten und Hühnerhaus, wegen Todesfalles zu verkaufen. Die Villa befindet sich in tadellosem Zustand, enthält 8 Zim., 3 Bäder, geräumiges Treppenhaus, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Terrasse, Balkon und Zubehör, Garage. Da zwei neu eingericht. Küchen vorhand., ist die Villa als 1- od. 2-Fam.-Haus verwendb. Kaufpr. 50 000 RM. — Näheres durch:

Stockmann

Immobilien, Baden-Baden Lichtenthaler Straße 2, Ruf 465

Im Neckartal: 3000 qm

Obstgelände

(auch als Bauplatz), herrliche Berglage, günstig zu verkaufen. Näh.: Gustav Waibel, Heidelberg, Zähringerstraße 65a. (8857B)

Kl. Kolonialw.-Drogengeschäft

in aufstrebender Siedlung sofort abzug. gegen Uebernahme der Einrichtung und Waren. Zuschriften unter Nr. 64343BS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten. —

Kleines Geschäftshaus

im Zentrum zu kaufen gesucht. — Angeb. u. 8799 B an den Verlag.

Und die Moral von der Geschicht: Vergiß die Kleinanzeig. nicht

Für Hypothekengeldbeschaffung u. vorteilhafte Hypotheken-Umschuldungen

ist jetzt der richtige Augenblick. Zu einer unverbindlichen Besprechung stehe ich auf Anfrage zur Verfügung

Carl Reuel

Immobilien Finanzierungen Mannheim, Rheinvillenstraße 3, Fernsprecher Nr. 261 82

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Feit
Irene Feit geb. Pritt

Berlin — Köln, Savoy-Hotel, 18. Oktober 1940 — Mannheim

Statt Karten

Wir haben uns vermählt

Hermann Reuter Dipl.-Ingenieur
Irmgard Reuter geb. Feil

Mannheim-Feudenheim, Arndtstraße 39 — Ludwigshafen am Rhein, Wredestraße 26

12. Oktober 1940

Wir haben uns vermählt

Heinrich Rau
Maria Rau geb. Schneider

Mannheim, 12. Oktober 1940
Jungbuschstraße 13

Als Verlobte grüßen

Ellriede Kümmel
Josef Münch

Mannheim-Rheinau — Z. Z. im Felde

13. Oktober 1940

Wir haben uns verlobt

Ellriede Ernst
Eugen Rinderspacher z. Z. im Felde

Heidelberg — im Oktober 1940 — Mannheim

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Huge
Fritz Hitzig
Feldwebel und O.-A. in einem Infanterie-Regiment

Mannheim, den 13. Oktober 1940

Ottilie Kolb
Gefr. **Helmut Schlayer** z. Z. im Felde
Verlobte

Mannheim-Sandhofen — Hohensachsen
Oktober 1940

Heinrich Müller

Unsere Liesel hat ein **Brüderchen** bekommen.

Dr. Viktor Kordeuter z. Z. im Felde
Gertrud Kordeuter geb. Zimmermann
z. Z. Universitäts-Frauenklinik Heidelberg

10. Okt. 1940

Für die uns in so großem Maße zugegangenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir herzlichen Dank

Friedrich Greller u. Frau
Radio - Elektro, Max-Joseph-Straße 10

Unterricht

Meister-Vorbereitungskurse

u. Weiterbildungslehrgänge der Gewerbeschulen

Für die im Frühjahr 1941 abzuhaltenden Meisterprüfungen werden Meistervorbereitungskurse abgehalten:

An der **Carl-Benz-Gewerbeschule**
Mannheim, C 6
für Maschinenschlosser und verw. Berufe, Mechaniker, Feinmechaniker, Orthopädie-Mechaniker, Kraftfahrzeug-Handwerker, Elektroinstallateure und Modellschreiner.

An der **Werner-Siemens-Gewerbeschule**
Mannheim, Wespinstraße 21
für Bauhandwerker und verwandte Berufe.

Die betreff. Meisteranwärter werden gebeten, sich am 21. Oktober 1940, abends 6 Uhr, auf den Kanzleien der in Betracht kommenden Gewerbeschulen zu melden.

Außerdem wird bei genügender Beteiligung an der Werner-Siemens-Gewerbeschule ein Fachlehrgang für farbige Raumgestaltung, Malen und Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene, Kopf- und Aktzeichnen und Entwerfen für künstlerisch gestaltende Berufe und Schriftschreiben und -zeichnen abgehalten.

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
Mannheim, **M 4, 10,** Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899

Am 4. Nov. beginnen Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben

Unterrichtszeit: 17 bis 19 Uhr oder 19 bis 21 Uhr

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Wer gibt 10jähr. Volksschüler **Unterricht** im Rechnen. Zuschriften u. 8631B an den Verlag.

Wer erteilt Nachhilfe in Französisch, Latein und Mathematik? Zuschrift. u. 8638 B an den Verlag.

Einzelunterricht in Einheitskurzschrift gesucht. — Fortbild. v. 100 a. 150 Silben. 3mal wöchtl. v. 20—21 Uhr. Angebote m. Preis u. 8802 B an den Verlag

Versuch' dein Glück dann wirst du seh'n die „Kleine" hilft im Handumdreh'n!!

Handels-unterrichtskurse GRONE
Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 42412

An *Tageskursen* kann noch teilgenommen werden.

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Private Fremdsprachenschule VORBECK
Mannheim, Tattersallstraße 39, Fernruf 431 07

Unterricht in modernen Sprachen (bes. Schnellkurse) — Gründliche Berufsausbildung Uebersetzungen

Sprechstunden täglich 12-13 Uhr; Samstag 14-17 Uhr

Werde Mitglied der NSV

Von der Wehrmacht zurück

Dr. Hans Röth
ZAHNARZT
M 7, 13 — Ruf 24204
Sprechstunden vorm. 9—12.30 Uhr und nachmittags von 15—18 Uhr.

Von der Wehrmacht zurück, habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen

Oskar Baumann
E 2, 3 MANNHEIM E 2, 3
STEUERBERATUNG
Buchprüfung, Verwaltung

Erstklassige böhmische

Bettfedern

grau 3.75, 4.75, geschlissene grau 5.50, weiß, in Qualität, 9.75 u. 11.50, ½-Daunen 11.50, 12.50, ¾-Daunen 15.50 per Pfund.

Hannabachs Witwe
Schönbach 165
(Egerland)

Von der Wehrmacht zurück

Alfred Laidig
staatl. gepr. Dentist
Mannheim, G 3, 2 Ruf 26485

„Nicoton", altbewährt gegen

Bettnässen

Preis RM. 2.00. In allen Apotheken und Kronen-Apotheke am Tattersal.

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, H 7, 34
Ruf 288 73

Familien-Anzeigen gehören ins HB

Von der Wehrmacht zurück!
Gipser und Stukkateurmeister

E. C. Dummeldinger
Mannheim, Lutherstraße 21
Ausführung sämtlich. Verputz- und Stuckarbeiten, Reparaturen usw.
Aufträge werden noch angenommen! Architekten - Hausbesitzer - Industriewerke - Bitte ausschneiden!

Bei **Krampfadern**

Venenentzündungen und Beinleiden haben sich **„VENOSAN"**-Tabletten gut bewährt!
Neue einfache Art innerlicher Behandlung. Hervorragende Erfolge. Fordern Sie kostenlose „Venosan"-Probe und aufklärende Schrift.
Medizinischer Versand G.m.b.H., Berlin W 35/ 546

Schöner und behaglicher wird **Ihr Heim** durch **neue Tapeten** von

M. & H. Schüreck
F 2, 9
am Markt

Vacuum Mischmaschine

Kapazität möglichst 500 bis 1000 Kilo, mit direkt gekuppeltem Motor zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten unter KN. 9347 an Ala, Köln, Zeppelinstraße 4.

Kaufgesuche

3 Dampflokomobilen

fahrbar, Leistung ca. 50 PS

zu mieten oder zu kaufen gesucht

REUTHER TIEFBAU G.M.B.H.
MANNHEIM - WALDHOF

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland starb

Jakob Brauch

Unteroffizier

In treuer Pflichterfüllung als Blockleiter hat er sich die Wertschätzung aller Kameraden erworben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim-Feudenheim, 13. Oktober 1940.

NSDAP
Ortsgruppe Feudenheim-Ost
Ortsgruppenleiter Nenninger

Ein unerbittliches Schicksal entriß mir am 28. September, kurz vor seiner Heimkehr, meinen innigstgeliebten Bräutigam

Obergefreiten

Karl Engmann

Inhaber des EK II

Mannheim, den 13. Oktober 1940,
Schwarzwaldstraße 10

In tiefstem Schmerz:

Christel Steuerwald, Braut
Fritz Steuerwald und Familie

Statt Karten!

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 11. Oktober, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Wilhelm Wipperfürth

im 59. Lebensjahr.

Mannheim-Seckenheim, den 12. Oktober 1940

In tiefer Trauer:

Margarete Wipperfürth, geb. Nagel
Willy Wipperfürth und Frau
J. B. Nagel und Frau
und 2 Enkelkinder

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 11. Oktober 1940 mein lieber Mann, herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Gustav Weber

im Alter von 37 Jahren.

Mannheim, den 12. Oktober 1940
Lindenhofstr. 76 a, Schwetzinger Straße 72

In tiefem Schmerz:

Liesl Weber, geb. Zimmer
und Angehörige

Beerdigung: Montag, 14. Oktober, 14 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sage ich allen herzlichen Dank. Besonderen Dank den Hausbewohnern und den Herren vom „Südkauf" für ihre trostreichen Worte am Grabe.

Mannheim-Käfertal, den 12. Oktober 1940.

Marie Däuwel
mit Angehörigen

MARCHIVUM

Neue
Flurgarderoben
eingetroffen!
Hermann Jilg
F 2, 5 Nähe Marktpl.
Fernsprecher 210 06
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Oefen, Herde

Immer gut!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT
Jetzt neue Bestellscheine!

bei
Arterienverkalkung
trink
Zinsser Tee
Nr. 40
Mit Ihrem Zinsser-Tee verstärkt, den ich als 83jähriger trinke, und zwar früh nüchtern und abends vor dem Schlafengehen, bin ich und mein um 3 Jahre älterer Schwager sehr zufrieden. Die Aderschwellungen an den Schläfen haben nachgelassen und ich fühle mich tatsächlich wohl. 25.5.39. a84
Berginspektor B. Dybek,
Oppeln/Oberschl., Gaueweg 14
Das Paket RM 1.54 (grüne Packung)
Sorte verstärkt: Nach besonderem, durch zwei Deutsche Reichs-Patente geschütztem Verfahren hergestellt, (blaue Packung) Paket RM. 2.12.
Auf den Namen „Zinsser-Tee" achten.
In allen Apotheken zu haben.
Viele Anerkennungen
Zinsser
Leipzig 17

Umtausch genußuntauglicher Eier durch Verbraucher

Die Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft hat folgende Anordnung erlassen:

„Dem Verbraucher müssen die Eier, die innerhalb eines Versorgungszeitraumes auf die einzelnen Abschnitte der Reichseierkarte aufgerufen werden, in einwandfreier Beschaffenheit zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, daß für genußuntaugliche Eier in jedem Falle innerhalb eines Versorgungsabschnittes einwandfreie Eier nachgeliefert werden.

Die kostenlose Nachlieferung einwandfreier Eier kann der Verbraucher nur dann verlangen, wenn er die genußuntauglichen Eier spätestens innerhalb des zweiten Tages nach dem Kauf seinem Lieferanten gegenüber beanstandet. Z. B.: Beim Kauf am Montag kostenloser Umtausch bis Mittwoch. Wenn der Kauf am Freitag erfolgt, kann der Verbraucher aus Billigkeitsgründen den Umtausch auch noch Montagvormittag vornehmen.

Wir geben von dieser Anordnung Kenntnis.

Der Landrat des Kreises Mannheim
— Ernährungsamt — Abt. B —
Städt. Ernährungsamt Mannheim

Kolmar

im Oberelsaß ist eine wunderschöne und alte deutsche Stadt mit rund 47 000 Einwohnern. Das zweitürmige Münster und seine Gemäldegalerie sind berühmt. Kolmar ist aber auch bekannt durch seine Textil-, Metall-, Zigarren- und Papierindustrie. Vom 1. Oktober 1940 an erscheint in Kolmar der

„Kolmarer Kurier"

Er wird als Heimat- und Familienzeitung in hoher Auflage in Stadt und Land gelesen und erfaßt ein weithin reichendes Gebiet. Der „Kolmarer Kurier" berichtet seinen Lesern umfassend über alles Wesentliche des Zeitgeschehens in Politik, Wirtschaft, Heimat, auf kulturellen Gebieten und im Sport. Er bietet gute Unterhaltung und pflegt insbesondere das Heimatkundliche.

Wer an den vom „Kolmarer Kurier" erschlossenen Märkten wirtschaftlich interessiert ist, findet in seinem Anzeigenteil einen wertvollen Helfer. Auskünfte erteilen der Verlag, Kolmar i. E., Bartholdistraße 10, und alle Werbungsmittler.

Zeitungsbestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Der Bezugspreis beträgt monatlich RM 2.20 ohne Zustellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Pf.

Winter-Speisekartoffeln
frei Keller liefert (124855B)
Alex Schmich, Mannheim-Seckenheim, Fernsprecher Nr. 470 44. —

Amtl. Bekanntmachungen

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Mannheim-Seckenheim erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Mannheim, 10. Oktober 1940.
Der Polizeipräsident IV/29

Kraftfahrzeuge

Gebr. Personenwagen
auch Fremdfabrikate bis 2 Liter zu kaufen gesucht. Adlerwerke, Filiale Mannheim, Neckarauer Straße 150 bis 162, Fernsprecher Nr. 43051/52.

Ausgabe der Lebensmittelkarten
für die Zeit vom 21. Oktober bis 17. November 1940

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 16 vom 21. Oktober bis 17. November 1940 sowie die Zusatzseifenkarten für Kinder bis zu 8 Jahren werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben:

A B C D E . . . . am Montag, dem 14. Oktober 1940
F G H J . . . . am Dienstag, dem 15. Oktober 1940
K L M . . . . am Mittwoch, dem 16. Oktober 1940
N O P Q R S (ohne Sch) . . am Donnerstag, dem 17. Oktober 1940
Sch T U V W X Y Z . . . . am Freitag, dem 18. Oktober 1940

Die Lebensmittelkarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen und in den für die allgemeine Kartenausgabe in den Siedlungsgebieten besonders errichteten Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der rote Personalausweis für die Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Personalausweises werden die Lebensmittelkarten nicht abgegeben.

Mit den neuen Lebensmittelkarten erhalten die Versorgungsberechtigten neue „Ausweise zur Abholung der Lebensmittelkarten" in grüner Farbe, die sorgfältig aufzubewahren sind, da nur gegen Vorlage dieser Karten weitere Lebensmittelkarten abgegeben werden. Die roten Ausweise werden bei der Abholung der Lebensmittelkarten einbehalten.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8—12 Uhr und von 14.30—17.00 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Rohrhof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8—13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 14. bis 19. Oktober 1940 nicht entgegengenommen werden.

Die Versorgungsberechtigten werden dringend ersucht, die Bestellabschnitte bei den einschlägigen Geschäften bis spätestens Samstag, den 19. Oktober 1940, abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Wer erst in der am 21. Oktober 1940 beginnenden Woche die Abstempelung vornehmen läßt, erhält infolge einer Anordnung des Reichsernährungsministers nicht mehr die vollen auf den Bestellabschnitten aufgedruckten Mengen.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß auch der Bestellabschnitt 16 der Eierkarte bei den einschlägigen Geschäften abgegeben werden muß, da sonst die Belieferung mit Eiern für die nächste Kartenperiode nicht möglich ist. Die Eierverteiler werden darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Bestellabschnitt 16 der Eierkarte abgetrennt werden darf. Die Abtrennung weiterer Bestellabschnitte ist nicht zulässig. Der Bestellabschnitt 16 für Eier kann auch bei einem Hühnerhalter zur Belieferung abgegeben werden. Der Hühnerhalter darf aus diesen Bestellungen aber nur jeweils die Anzahl von Eiern abgeben, die aufgerufen wird.

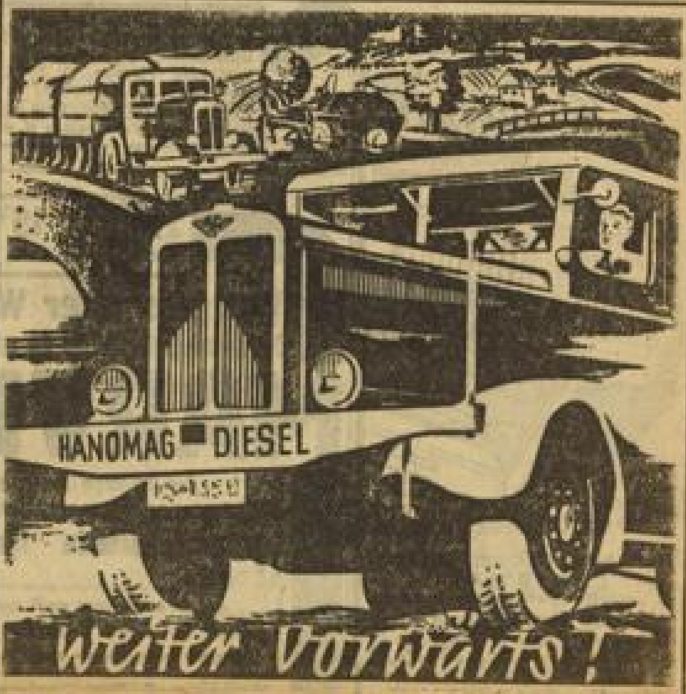
Verbraucher, die an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ersatz- oder Zusatzmitteln 75 Gramm Bohnenkaffee beziehen wollen, müssen den mit einem Aufdruck gekennzeichneten Abschnitt N 30 der Nährmittelkarte 16 für Erwachsene bis zum 26. Oktober 1940 bei einem Kleinverteiler gegen Abstempelung der Nährmittelkarte 16 abgeben.

Zuckerkranke, die ihre Zuckerkarten abliefern müssen, weil sie an deren Stelle Lebensmittelzulagen erhalten, wollen darauf achten, daß die Zuckerkarte vollständig, also mit dem Bestellabschnitt abgeliefert wird, da nur unter dieser Voraussetzung Zulagemarken abgegeben werden können.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Ich pflege Ihr Gesicht
entferne Haare und Hautunreinheiten nach ärztl. geprft. Methode
Frau J. Delbert
Mannheim, L 14, 16 Ruf 21403
Fußpflege

Große Kisten
kaufen laufend
Gebr. Schwabenland
G 7, 38, Fernruf 210 20



Schlepper für Gewerbe und Landwirtschaft von 20-100PS
ERSATZTEILLAGER
Anfragen erbittet die General-Vertretung
HANOMAG
Schlepper-Generalvertretung
BLECKMANN & SCHIFFER
Ludwigshafen/Rhein, Ludwigstraße 54 b

Großer, gut gepflegter
Mercedes-Personen-Wagen
Limousine, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 89 179 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner Mannheim

OPEL *Kapitän*
(möglichst Kabriolett) in bestem neuwertigen Zustand sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote unt. Nr. 89197 VS an den Verlag dieses Blattes

Schreibe geräuschlos mit
CONTINENTAL SILENTA

J. Bucher
MANNHEIM B 1, 3
Tel. 25231

Mannheimer
Detektiv-Auskunftei
A. Maier, Inhaber
Ph. Ludwig,
O 6, 6 · Ruf 273 05
Ermittlungen u. Beobachtungen, Auskünfte usw.
Diskret u. zuverläss.

Fertig
in 2-3 Tagen werden alle Reparaturen u. Schleifarbeiten
Vom Heeresdienst zurück!
Rückels
Rathausbogen 12

Brauchen Sie ein Firmenschild
... dann zu
Betz
A 3, 7a
Tel. 23300

Betten reinigt Ressel
auch auswärts.
Mhm.-Neckarau
Wingertstraße 31.
Federn auf Lager
Postkarte genügt.

Auto-Kress
Mh.-Neckarau
Friedrichstraße 64
Fernsprecher 488-09
kauft laufend Autos zum Verschrotten

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 15

Wir kauf. noch einige Opelwagen, vor allem
Opel - Olympia
wenig gebraucht, zum Taxpreis für bestimmte Zwecke.
OPEL-Generalvertretung Auto G.m.b.H.
Mannheim · O 7, 5 · Fernsprecher 267 51

Email-Geschirr
neu eingetroffen!
Hermann Jilg
F 2, 5 Nähe Marktpl.
Fernsprecher 21006
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Oefen, Herde

MARCHIVUM

Jud Süß

Der Film der großen Darsteller
Ferdinand Marian, Kristina Söderbaum, Heinr. George, Werner Krauß, Eug. Klöpfer

Bitte Anfangszeiten beachten:
1.30 3.00 5.10 7.30
Ehren- und Freikarten ungültig

ALHAMBRA P 7, 23

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen
ein Grundsatz
Tägliche Übersicht: „wie steht mein Geschäft"

Fortschritt-Durchschreibe-Buchhaltungen
Beratung und Durchschrift durch
CHRISTIAN
LEISER
MANNHEIM - FRIEDRICHSPLATZ 15
RUF NR. 44805

Lieferung sämtlicher
Zeitschriften
für jede gewünschte Zeitdauer durch Boten frei ins Haus besorgt pünktlich die
Buchhandlung
Emma Schäfer M 7, 24 Anruf 28083

Stempel
Schilder
und derlei Dinger
preiswert bei
F. Grosselfinger
C 3, 4 Fernruf 22949

Wo fehlt's?

Husten, Katarrh, Magen-, Leber-, Gallenleiden — für jede Krankheit gibt es einen heilkräftigen Thalysia - Kräuter - Rohsaft. Da wird es bald besser. Wir geben Ihnen gern ein kostenloses Merkblatt mit Sorten und Anwendung.

THALYSIA

Alleinverkauf:
Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 262 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernspr. 46 85

1000 qm Büromöbellager

Heute
Sonntag, 16 Uhr
Christuskirche

Einziges Konzert
Der weltbekannte
Thomaner-Chor
unter Leitung des Thomaskantors
Prof. Günther Ramin
Gesänge von Brahms, Schütz, Schein, Senfl
Orgelwerke von Bach, Reger, Buxtehude

Karten RM. 1.- bis 3.50 bei K. F. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, am Tattersall, ab 12 Uhr Christuskirche
Mannh. Gastspieldirektion H. Hoffmeister

Morgen
Montag, 19.30
Musensaal / Rosengarten

Einziges Konzert
Der berühmte
Schwarzmeer-Kosaken-Chor
In dieser Saison bereits das 3. Berliner Konzert vollständig ausverkauft

Karten RM. 1.- bis 3.50 bei K. F. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof; Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler am Ludwigsplatz
Mannh. Gastspieldirektion H. Hoffmeister

---

20. Sonntag Oktober **19.30**
Harmonie, D 2, 6

Wunder aller Welten!
Deutschlands großer Meister der magischen Kunst
MARVELLI
der 2malige Preisträger des internationalen magischen Kongresses
Geheimnisvolle Experimente - Rätsel über Rätsel
BZ Berlin:
„... auf diesen Mann paßt das Wort von Kleist: So einen Teufelskerl habe ich meiner lebtagelang nicht gesehen!"

Karten RM. 1.50 bis 4.- bei K. F. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof; Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler am Ludwigsplatz.
Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude", Mh. Gastspieldir. H. Hoffmeister

---

21. Oktober
Musensaal
19.30 Uhr

Rosita
Serrano
die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin mit
Kurt Hohenberger
und seinen Solisten
Ein **ganz neues** Programm!

Karten RM. 1.50 bis 4.- bei K. F. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof; Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler am Ludwigsplatz
Mannh. Gastspieldirektion H. Hoffmeister

---

30. Oktober
Musensaal
19.30 Uhr

Der Welt bester Tänzer
Harald
Kreutzberg
am Flügel: **Friedrich Wilckens**

Karten RM. 1.50 bis 4.50 bei K. F. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof; Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler am Ludwigsplatz
Mannh. Gastspieldirektion H. Hoffmeister

Fürth i. Odw. **Privat-Pension** bietet Erholungsuchenden angenehmen Aufenthalt. Auch Dauerpensionäre werden liebevoll aufgenommen. A. Straßer

---

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der erfolgreiche Terra - Film
Achtung! Feind hört mit!
René Deltgen - Kirsten Heiberg
Lotte Koch - Mich. Bohnen - Christ. Kayßler - Ernst Waldow - Rolf Weih
NEUESTE WOCHENSCHAU
Stukaangriff auf Liverpool
Beginn: Hauptf. 1.30 3.35 5.55 8.20
Beginn: Beiprogramm 3.10 5.15 7.40
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

Schreibmaschinen-Reparaturen
Reinigungen, Reparaturen aller Büromaschinen können sofort ausgeführt werden. Ankauf von gebr. Schreibmaschinen aller Systeme, durch
Carl Friedmann
Büromaschinen - Fachgeschäft
Mannheim, Augusta - Anlage Nr. 5
Fernsprecher Nr. 409 08 und 409 09

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Ausbruch v. Mauerwerk, 10jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus - Tel. 488 88

Schreckhof, Bahnst. Neckarelz
Einige möbl. Zimmer mit herrl. Weitblick ins Neckartal mit oder ohne Verpflegung, Kochgelegenheit — ruhige Höhenlage. Karl Geiger.

National-Theater
Mannheim

Sonntag, 13. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 34 Miete C Nr. 2
2. Sondermiete C Nr. 1

Notre-Dame

Romantische Oper in zwei Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman des Viktor Hugo
von Leopold Wilk u. Franz Schmidt
Musik von Franz Schmidt
Anfang 19 Uhr Ende 21.15 Uhr

Neues Theater
Mannheim

Ergänzung zum Spielplan
vom 13. bis 21. Oktober
Im neuen Theater im Rosengarten

Dienstag, 15. Oktober: Für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgem. Mannheim, Platzgruppe 551—580, Jugendgruppe Nr. 1—1250, 1501 bis 1825, 1951—2075, Gruppe D Nr. 1—600, Gruppe E freiwillig Nr. 1 bis 900: „Uta von Naumburg", Schauspiel von Felix Dhünen, Anfang 19 Uhr, Ende 21.15 Uhr.

Verschiedenes

Achtung!
Das junge Mädchen
das die verunglückte Radfahrerin am Samstag, 29. Spt., nach Hause (Richard-Wagner-Str. 21) brachte, wird gebeten, sich in der Ostadtklinik zu melden. (88429)

Rehgeweihe schön aufgemacht, zu kaufen gesucht. — Verkäufer wollen ihre Anschrift bekanntgeb. u. 80151VS an Verlag

---

DIE **Ufa** AM **Sonntag**

Mädchen im Vorzimmer
Ein Frauenschicksal
Jugendverbot

Ein Ufa-Film mit
Magda Schneider
Carsta Löck
Elisabeth Lennartz
Heinz Engelmann
Richard Häußler
Spiell.: Gerh. Lamprecht
1.30 3.00 5.10 7.40

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Deutsches Volksbildungswerk

Montag, 14. Okt., 19.30 Uhr, in der „Harmonie", D 2, 6
ERÖFFNUNGS-VORTRAG
unter Mitwirkung des **Kötscher-Trios**
Frida Kötscher-Behrens, Klavier; Rudolf Stolz, Violine
Walter Kötscher, Violincello
Einführende Worte: Kreisobmann Pg. Karl Schnerr
Prof. Lacroix spricht über das Thema:
Deutscher Weltauftrag
Preise der Plätze: RM. -.60, 1.-, 1.50 und 2.-; für Wehrmacht und Jugendliche RM. -.30 / Vorverkaufsstellen: Plankenhof, P 6, Waldhofstraße Nr. 8, Völk. Buchhandlung, Zigarrenkiosk Schleicher

---

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - Ltg.: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken
HEUTE SONNTAG: **FRÜHKONZERT** von 11.30 bis 13.00 Uhr
Heinz Wetzlar und seine Kapelle bieten künstlerische Genüsse musikalischer Art
Luftschutzräume mit Sitzplätzen im Hause!

Meine **Tapeten** bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungs- Papiere / Rollo
in allen Breiten und Sorten
H. ENGELHARD Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1

Luftschutzvorschriften beachten!

Städtische Kunsthalle Mannheim

Lichtbilder-Vorträge des Winters 1940-41

1. Die Kunst in Spanien
(Die maurische Kunst in Spanien / Spanische Gotik Greco / Velasquez / Ribera, Zurbarán, Murillo / Goya)

2. Die Kunst der Antike
(Die Kunst in Aegypten / Die Kunst in Mesopotamien Die frühgeschichtliche Kunst / Die klassische Kunst der Griechen / Hellenistische Kunst / Römische Kunst

12 Vorträge an 12 Sonntagvormittagen

Beginn am Sonntag, dem 20. Oktober 1940, pünktlich 11 Uhr vormittags, im Musensaal des Rosengartens. — Ausführliches Programm in der Kunsthalle.

Hörerkarten für alle Vorträge RM. 3.— / Studenten und Schüler RM. 1.— / Kartenverkauf in der Kunsthalle (Eingang durch die Tattersallstraße) werktags von 9—13 und 15—18 Uhr (Samstag nachmittags geschlossen) und an der Tageskasse.

---

19. Oktober / 20 Uhr **SAMSTAG**
Rosengarten-Musensaal

Triumph der Tanzkunst
Palucca
Einziger Tanzabend der berühmten Tänzerin mit allerneuestem Programm
Am Flügel: Adolf Havlik, Dresden

Karten zu RM. 1.50 bis 4.— bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Musikhaus Planken, O 7, 13, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Zigarrenkiosk Schleicher am Tattersall; Ludwigshafen: Kohler - Kiosk, Ludwigsplatz

---

Die deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude"
Abt. Kulturgemeinde

Am Freitag, dem 18. Oktober 1940, 19.30 Uhr, im Musensaal
1. Musikalische Feierstunde
Es spielt das **Nationaltheater-Orchester**
unter Leitung von **G. M. D. Franz Konwitschny** Frankfurt
Solist: **Prof. Ludwig Hoelscher** Cello

Programm:
Violoncello-Konzert mit Orchesterbegleitung, op. 34 (Erstaufführung) . . Max Trapp
Don Quichote, Fantast. Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, op. 35 . Rich. Strauß
3. Symphonie, op. 55 (Eroica) . . L. v. Beethoven

Donnerstag, 17. Oktober 1940, 19.30 Uhr, in der Elisabethschule:
Einführungs-Abend von Dr. Bellardi

Dauerkarten zu RM. 19.80, 17.40, 15.—, 12.60, 10.20, 7.80 (in Raten zahlbar), Einzelkarten zu RM. 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 sind erhältl. bei den KdF-Verkaufsst. Plankenhof, Waldhofstraße 8, Völk. Buchhdlg. und in den Musikhl. Heckel u. Kretzschmann

---

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallestörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautflecken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITTUT Nr. 33** das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feingepulv. heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermög. Orig.-Packg. 1.80 RM. In Apoth. vorrätig

---

Bei Asthma und Bronchitis
alter Verschleimung, quälendem Husten? — Dann
O. H. E.-Tabletten
selbst in veralteten Fällen. — Original-Packung mit 100 Tabl. RM. 2.55. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Am Markt. Verlangen Sie daselbst aufklärende Broschüre. (98558V)

DAS STILLE HELDENTUM DER FRAU
offenbart sich in unserer Zeit. Der Roman von Rudolf Haas „Mutter Berta" feiert die kämpfende und duldende deutsche Frau und Mutter in der Gestalt der Grenzlandbäuerin Berta, die draußen in Kärnten allein auf ihrem Hof sitzt, weil Mann und Söhne im Kampf für Großdeutschland gegen die österreichische Fremdherrschaft stehen. Der Tag der Befreiung bringt ihr nach all ihren Opfern wieder bessere Zeiten und die große innere Befreiung. Ein Frauenschicksal, wie es sich in unserer Zeit hundertfach abgespielt hat, und daher ein wirklich lebensnaher Roman, zeitgeschichtlich ungemein aufschlußreich und von dichterischem Wert. (Leinen 3.75 RM).
Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Mannheim, Fernsprech-Sammelnummer 354 21. — Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls (z. Zt. Wehrmacht); Hauptschriftleiter: Dr. Wilh. Kattermann (z. Zt. Wehrmacht); Stellvertreter und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel; Außenpolitik: i. V. Dr. Herm. Hartwig; Wirtschaftspolitik und Unpolitisches: i. V. Paul Riedel; Kulturpolitik u. Unterhaltung: Helmut Schulz; Lokales: Fritz Haas (abw.): i. V. Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Etz; Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtliche in Mannheim. / Zur Zeit Wehrmacht: Helmuth Wüst. / Für den Anzeigenteil verantwortlich: i. V. Dr. Helmut Heilmann, Heidelberg. — Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. Bezugspreise: frei Haus monatl. 1.70 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 32,2 Pfg. Postzeitungsgebühr); zuzügl. 42 Pfg. Bestellgeld

MARCHIVUM